MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1925

225 (15.5.1925) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-221707

Freitag, 15. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1925 — Nr. 225

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. G.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei evtl. Aenderung der wirtschaftl. Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle H. 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Fernspr. Nr. 7941—7945. — Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zwölfmal.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einspaltige Kolonelzeile für Allgemeine Anzeigen 0.40 G.-M. Reklamen 3—4 G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Ausfür. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern u. Reisen · Gesetz u. Recht

Die rheinische Jahrtausendfeier

Eröffnungsfeier in Köln

(Eigener Drahtbericht unseres nach Köln entsandten Vertreters)

H. A. M. Köln, 15. Mai.

Die Sehnsucht nach dem deutschen Rhein liegt jedem echten Deutschen im Blut, die Sehnsucht nach jenem wegen seiner wundervollen Schönheit in der ganzen Welt berühmten und von Sagen, Liedern und Reden umwobenen Teile des Stromgebiets zwischen Mainz und Köln. Nie zuvor vielleicht haben wir diese Sehnsucht so tief empfunden, wie in diesen schicksalsschweren Jahren, wo die Soldateska einer fremdländischen Nation am deutschesten aller Ströme die Wacht hält. Gerade in diesem Jahre, seit dessen Beginn wir von Woche zu Woche vergeblich auf die Befreiung der Kölner Zone warten, brennt die Sehnsucht nach dem freien deutschen Rhein jedem Deutschen doppelstark im Herzen.

Nach einem Jahrzehnt des Fernseins bin ich nun heute im Auftrag der „Neuen Mannheimer Zeitung" wieder einmal in der stolzen Metropole der Rheinlande. In den Silberstrahlen der Maiensonne blinken die Wellen des breiten Stromes, schmucke Dampfer und frachtenschwere Kähne schaukeln sich auf seinem Rücken. Ich grüße wieder den ehrwürdigen Dom, lasse mich treiben im Fluge des mächtig dahinflutenden Verkehrs der Straßen und Plätze. Tiefinnere Freude erfüllt mich, daß es mir vergönnt ist, das Nationaljubelfest des Rheinlandes, die rheinische Jahrtausendfeier miteröffnen zu helfen.

Tausend Jahre sind jetzt verflossen, seit König Heinrich I., der 919 zum König gewählte Sachsenherzog die linksrheinischen Gebiete mit den übrigen deutschen Stämmen unter sein Zepter vereinigte. Ein Teil der Rheinlande, der im Jahre 911 an Frankreich angeschlossen war, wurde aus dieser Verbindung wieder gelöst, und so das deutsche waren. Durch die staatsrechtliche Verbindung der Rhein-Deutsch waren. Durch die staatsrechtliche Verbindung der Rheinlande mit den übrigen deutschen Stämmen aber wurde eine staatliche Einheit geschaffen, die in der Hauptsache heute noch besteht. Mit Recht nennt man daher König Heinrich I. den Begründer des deutschen Reiches. Die Rheinlande aber bilden in diesem aus dem Ostfränkischen Reiche entstandenen Deutschen Reich das Mittelstück und den Kernpunkt, zwar nicht geographisch, aber politisch und kulturell.

Der Erinnerung an die Ereignisse des Jahres 925 und an die Bedeutung, die die Rheinlande von jeher für die deutsche Geschichte und Kultur gehabt haben und noch haben, ist die

Jahrtausend-Ausstellung der Rheinlande

gewidmet, die am morgigen Samstag offiziell eröffnet wird und zu der die Vertreter der Presse für heute mittag 12 Uhr zu einer Vorbesichtigung eingeladen waren.

Wie es stets am Eröffnungstermin von Ausstellungen zu sein pflegt, so war es auch hier: die Handwerker waren noch fleißig bei der Arbeit, überall wurde noch geklopft und gehämmert, um die Ausstellung zu vollenden. Doch schon jetzt erkannte man, welches bewundernswerte Stück von hingebungsvoller Arbeit aller Beteiligten in dieser Ausstellung steckt. In dem mit eindrucksvollem, künstlerischem Geschmack gestalteten Ehrenhof der Ausstellungshalle begrüßte Beigeordneter Meerfeld die erschienenen Pressevertreter. Wie er mitteilt, ist erst im vorigen Sommer der Plan zu dieser Ausstellung gefaßt worden. Im September erst konnte mit den Arbeiten begonnen werden, jedoch nun seien sie, wenn auch noch nicht ganz, so doch zu 95 Prozent fertig.

Im Auftrag der Ausstellungsleitung gab sodann Professor Kuske von der Universität Köln einige Erläuterungen über die Einteilung der Ausstellung. Sie umfaßt zwei Stockwerke mit nicht weniger als 150 Einzelräumen. Nach zwei Hauptgesichtspunkten ist ihre Gliederung erfolgt. Die erste Abteilung enthält die geschichtliche, politische und künstlerische Entwicklung. Die zweite die kommunalpolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Tatsachen. Die geistigen Väter des Ganzen sind Museumsdirektor Dr. Ewald-Neuß, sowie der Professor der Wirtschaftsgeschichte an der Universität Köln Dr. Kuske.

Bei dem sodann unter Führung verschiedener Sachverständigen unternommenen Rundgang durch die 150 Räume, konnte es sich natürlich nur um einen ersten Ueberblick handeln. Von den interessanten Erläuterungen der einzelnen Dezernenten, konnte bei der Kleinheit der meisten Räume und der Fülle der Wissensdurstigen nur wenig festgehalten werden. Ein Jahrtausend rheinischer deutscher Geschichte wurde durch die ungemein vielseitigen und interessanten Ausstellungsgegenstände und die Vorträge der genauen Kenner vor unserem Auge lebendig. Besonders liebevoll ist von der Ausstellungsleitung das Gebiet der mittelalterlichen Kunst behandelt, weil es sich hier um besonders ausstellungsfähige Gegenstände handelt. Dabei hatte man sich offenbar von dem Gesichtspunkte aus leiten lassen, durch die Gegenüberstellung verwandter Stücke der wissenschaftlichen Forschung einen Dienst zu erweisen. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht die Kaiserabteilung, in der alles vereint ist, was an die Beziehungen der Kaiser zum Rheinland erinnert, wie Abbildungen der Wahl und Krönungsortlichkeiten, Modelle der Kaiserpfalzen, Urkunden von Kurfürsten, Königen, Kaisern usw.

Im übrigen sei aus der verwirrenden Fülle des in stundenlangem Rundgang Geschauten für heute nur noch erwähnt, daß auch die

Stadt Mannheim mit einer besonderen Ausstellung

vertreten ist. Stadtbaurat Römer zeichnet dafür verantwortlich. Diese überaus anschauliche und interessante Ausstellung umfaßt die Bürger- und Festungsstadt Mannheim des 17. Jahrhunderts, die kurpfälzische Stadt Mannheim des 18. Jahrhunderts als einen Mittelpunkt rheinischer Kunst und rheinischen Geisteslebens und in einer dritten Abteilung die heutige moderne großstädtische Entwicklung als bedeutendste Handels- und Industriestadt Südwestdeutschlands.

Für 2 Uhr waren die Herren der Presse von der Stadtverwaltung zu einem Frühstück im Messehof der Ausstellung eingeladen. Zur offiziellen Eröffnung am morgigen Samstag wird der Reichskanzler hier erwartet.

Die Teilnahme der Reichsregierung

Heute abend werden sich Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaußenminister Dr. Stresemann, Reichsjustizminister Dr. Frenken, der preußische Ministerpräsident Braun, der bayerische Ministerpräsident Held und eine Reihe anderer führender Persönlichkeiten nach Köln zum Beginn der Jahrtausendfeier der Rheinlande begeben. Die Reichsminister werden am Sonntag wieder nach Berlin zurückkehren. Die Jahrtausendfeier dürfte eine ganz ungewöhnliche glanzvolle Kundgebung der Rheinlande und des deutschen Volkes überhaupt werden.

*

Adenauer Ehrenbürger der Universität Köln

Die Universität Köln verlieh dem Oberbürgermeister der Stadt Köln, Präsidenten des preußischen Staatsrats Dr. rer. pol. h. c., Dr. med. h. c., Dr. jur. h. c. und Dr. phil. h. c. Konrad Adenauer in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung der Universität und die stete Wahrung und Förderung ihrer Interessen die neu geschaffene Würde eines Ehrenbürgers der Universität.

Anweisungen Tirards

Der Präsident der interalliierten Rheinlandkommission Tirard hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Schreiben betr. die Jahrtausendfeier gerichtet, in dem es u. a. heißt::

„Alle Veranstaltungen, die den Charakter oder den Anschein einer militärischen Parade tragen, wie zum Beispiel Aufzüge mit Musik usw., müssen vermieden werden. Alle politischen Reden, die geeignet wären, das Ansehen der Besatzungsbehörden zu beeinträchtigen, sind untersagt. Die Aufzüge und Versammlungen auf offenen Straßen müssen grundsätzlich unterdrückt werden. Jedoch bleibt es den Delegierten unbenommen, je nach den örtlichen Verhältnissen, insbesondere in den von den Garnisonen entfernt liegenden Orten keine Einwendungen zu erheben, zum Beispiel gegen Aufzüge religiösen, kommerziellen und zünftigen Charakters. Die aktive und zahlreiche Beteiligung von aus dem unbesetzten Deutschland ankommenden Gruppen oder Abordnungen an diesen Festlichkeiten muß vermieden werden. In jeder Ortschaft tragen die deutschen Verwaltungen und die Veranstalter den alliierten Behörden gegenüber die Verantwortung für etwa vorkommende Zwischenfälle, insbesondere für den Fall, daß die vorstehenden Weisungen unbeachtet bleiben. Gewisse Festlichkeiten, die nach den Erklärungen der deutschen Behörden in keiner unmittelbaren Beziehung zu den anläßlich der Jahrtausendfeier veranstalteten Kundgebungen stehen, müssen nichtsdestoweniger im Hinblick auf ihren Charakter und den Zeitpunkt ihrer Veranstaltung denselben Regeln unterworfen werden. Zur Anwendung der vorstehend aufgeführten Richtlinien müssen die Programme der einzelnen örtlichen Festlichkeiten 15 Tage im voraus den Oberdelegierten vorgelegt werden, um es diesem zu ermöglichen, in freundschaftlicher Weise mit den zuständigen deutschen Behörden die bereits bestehenden Programme zu prüfen.

Ein bezeichnendes Verbot der Besatzungsbehörde

Die Besatzungsbehörde im Rheinland hat aus Anlaß der Eröffnung der Jahrtausendausstellung für den morgigen Samstag die Beflaggung in allen Farben mit Ausnahme von schwar-weiß-rot gestattet.

Politische Glossen

In Graudenz erschoß ein polnischer Polizist den Klempnermeister Oddey. Der Erschossene war Deutscher. Die polnische Staatsanwaltschaft lehnt eine Bestrafung des polnischen Polizeibeamten mit der Begründung ab, daß Oddey „nur im Scherz" (!!) erschossen worden sei. Der Antrag der Witwe auf Entschädigung oder Rente wird mit der Begründung abgewiesen, daß der Polizist sich bei Begehung des „scherzhaften Mordes" nachweisbar im Dienst gewesen sei, woraus hervorgeht, daß man in Polen im Dienst scherzhaft jeden Deutschen erschießen darf, ohne eine Strafe befürchten zu müssen!

*

In der deutschen Gemeinde Schwedler, die früher zu Ungarn, heute zu der Tschechei gehört, gilt, wie überall im reindeutschen Sprachgebiet, die deutsche Sprache als gleichberechtigt — auf Grund des Minderheitenschutzgesetzes. Als der deutsche Gemeindevorsteher der reindeutschen Gemeinde, der die tschechische Sprache nicht beherrscht, den Gemeindenotär beauftragt, tschechische Eingaben ins Deutsche zu übertragen, wendet sich dieser mit einer Beschwerde nach Prag. Und die tschechische Regierung verordnet, was folgt: „Die Gleichberechtigung der deutschen Sprache bestehe wohl zu Recht. Da aber keine Ausführungsbestimmungen erschienen seien, habe das Recht der Deutschen in der Tschechoslowakei keine Gültigkeit."

*

Vor etwa Jahresfrist wurde die sozialistische „Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten A.G." in Berlin gegründet. Dieser Tage fand nun die Generalversammlung der Bank statt, in der beschlossen wurde, 100 Proz. — sage und schreibe hundert Prozent — Gewinn „auszuschütten". Die „Sozialwirtschaftliche Rundschau", die auf der einen Seite freudestrahlend dieses Ergebnis der antikapitalistischen Wirtschaft der Sozialdemokratie meldet, stellt auf der nächstfolgenden Seite die Forderung auf: „Für die Arbeiterschaft kann es nur eine Losung geben und diese heißt: Hilfe für die Opfer der Inflation durch Erfassung der Inflationsgewinne!" Das nennt man dann „Kampf gegen das Kapital!" Auf der einen Seite sackt man freudestrahlend hundertprozentige Gewinne ein, auf der andern Seite schreit man nach Erfassung der Gewinne — der andern!

*

Gina Haus und Lia Swarawski in Wien sind die großen Entdeckerinnen des ewigen Friedens. In der „Politischen Wochenschrift" fordern diese beiden Damen, daß allen Frauen, die nicht den echten und rechten Pazifismus im Herzen tragen, die Entziehung ihrer Kinder von staats- und rechtswegen genommen werden müsse, nachdem wir im Kriege erlebt hätten, daß Hunderttausende von jungen Leuten bereit gewesen seien, für eine — lächerliche Medaille ihr Leben zu wagen und zu verlieren.

Gina und Lia haben es erfaßt, warum Hunderttausende der besten Deutschen lachend in den Tod gingen! Den edlen Frauen von Wien sei gedankt! Vielleicht käme man mit der Pazifizierung des deutschen Volkes aber doch schneller zustande, wenn man die Kinder aller Mütter, die „nicht durchaus pazifistisch" gesinnt sind, einfach, wie es die Spartaner mit schwächlichen Säuglingen machten, bereits gleich nach der Geburt in die Wolfsschlucht wirft? Was übrig bleibt, ist dann edles hohes Menschentum, dessen Parole der Wahrspruch ist: „Lieber einmal feig sein und leben als tapfer und tot!" Nicht mehr den Mutigen, sondern den Feiglingen soll die Welt gehören!

Daß unter solchen Umständen der Lebenswert, wie die beiden Heldenmütter oder Heldenjungfrauen von Wien meinen, schwankend ist, scheint uns auch so!

*

Macdonald, den früheren englischen Premier hat man scharf angegriffen, weil er es nicht vermochte, die starke englische Arbeitslosigkeit einzudämmen. Darob ergrimmete Macdonald männiglich gegen — Deutschland. Wie das nun ist, wenn man in England den Deutschen etwas am Zeuge flicken will, man verstellt sein Antlitz und tut freundlich. So verordnete Macdonald, daß im Namen der Internationale eine englische Arbeiterdeputation nach Deutschland gehen solle, um den armen Deutschen zu helfen, mehr Lohn und weniger Arbeit zu erlangen. Das macht Deutschland noch mehr konkurrenzunfähig auf dem Weltmarkt, bringt England mehr Arbeit und Gewinn, das bringt den tiefen Dank der deutschen Sozialdemokratie, neuen starken Glauben an die Internationale und kostet England keinen Penny.

*

Das deutsche Friedenskartell veranstaltete kürzlich eine Kundgebung im preußischen Herrenhause, die als Antwort auf die Wahl Hindenburgs gedacht war. Ein Pater Thrasol sprach angeblich im Auftrage der katholischen Jugend das Folgende: Der pazifistische Mensch sei zur Kriegsdienstverweigerung entschlossen. Hinter dem jungen katholischen Deutschland, das er vertrete, ständen unzählige, die sich lieber an die Wand stellen lassen wollen, als in einen Krieg ziehen. Hunderte von Geistliche seien bereit, von ihren Kanzeln herab für die Kriegsdienstverweigerung einzutreten. In Hindenburg sieht Pater Thrasol die eigentliche Gefahr und seine Wahl sei eine Warnung zur rechten Zeit für die Republik.

Wir möchten hierzu nur kurz bemerken, daß sich Pater Thrasol offenbar in der Adresse, an die er seine Rede richtete, geirrt hat. Er hätte seine Rede in Paris halten sollen. Aber das dürfte ihm selbst wohl zu gefährlich erscheinen; denn in Frankreich behandelt man Leute dieser Art als Landesverräter und setzt sie hinter Schloß und Riegel. Pater Thrasol hätte auch wohl die Pflicht gehabt, das amtliche Blatt des Vatikans, „Osservatore Romano", zu lesen. In diesem päpstlichen Blatt erkennt der Vatikan an, daß man von dem ausgeglichenen Patriotismus Hindenburgs Frieden und Wohlfahrt für Deutschland erwarten dürfe. Zum Schlusse seiner Ausführungen wendet sich das päpstliche Blatt mit folgendem Appell an die Anhänger der deutschen Zentrumspartei: „Viele, die gestern noch ihre Stimme dem würdigen Führer des Zentrums gegeben haben, werden Hindenburg morgen helfen, sein hohes Ziel zu erreichen."

Einst hieß es „Roma locuta, causa finita!" Das soll heißen: Rom hat gesprochen, die Sache ist zu Ende. Herr Thrasol aber denkt offenbar: Rom hat gesprochen, nun erst recht!

*

Eines Tages kam ein Abgeordneter stark angeheitert in den Reichstag und versuchte mit einigen Mitgliedern der Kommunistischen Partei eine sollenne Keilerei zu inszenieren, als der alte und taktvolle Zehngebote-Hoffmann mit den Worten dazwischen fuhr: „Herr Präsident, es ist ein Besoffener hier!" Der Mann war der Abgeordneter Hörsing und der Vorfall war für die Sozialdemokratische Partei durchaus tragbar. Jetzt ist Herr Hörsing Reichsbannergeneral und Oberpräsident. Eine Ehrung Hindenburgs durch das Reichsbanner hält er nicht für tragbar, obgleich „Herr Hindenburg" doch der Präsident der Republik ist, die Herr Hörsing angeblich mit seinem Reichsbanner schützen will. O ihr Heuchler!

Die Aufwertungslösung

⊡ Berlin, 15. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Die „B. Z." meldet: Der heute vormittag veröffentlichte Kompromißvorschlag der Regierungsparteien zur Aufwertungsfrage wird in den nächsten Tagen zunächst im Steuerausschuß von der Regierung weiter behandelt werden.

⊡ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Aufwertungsausschuß des Reichstages bildeten die gestrigen Kompromißverhandlungen zwischen den Regierungsparteien und deren Führer den Mittelpunkt der Ansprache. Zunächst legte der bisherige Vorsitzende Abg. Steiniger (Dem.) den Vorsitz nieder. Abg. Keil (Soz.) dankte im Namen des Ausschusses. Abg. Philipp übernahm dann den Vorsitz. Abg. Herbster (Deutschnat.) gab eingehende Mitteilungen über das gestrige Kompromiß, dessen Ursache darin gelegen habe, endlich Ruhe und Sicherheit in allen Haushalten der Wirtschaft zu erzeugen. Die bereits veröffentlichten Richtlinien über das Kompromiß gaben die allgemeine Grundlage. Weitere Beratungen seien für die formellen Gesichtspunkte noch notwendig. Das gestrige Kompromiß gehe an der Individuallösung vollkommen vorüber. Die Individuallösung sei aber gerettet bei der Aufwertung der Kommunalanleihen und bei den Industrie-Obligationen mit Genußscheinen.

• • •

Von deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: Die Abg. Best und Steiniger haben sich nicht entschließen können, entsprechend den Vereinbarungen, die die Fraktion mit den anderen Regierungsparteien treffen mußte, die Verpflichtung zu übernehmen, im Ausschuß für das Aufwertungskompromiß einzutreten. Steiniger hat den Vorsitz und seine Mitgliedschaft im Ausschuß niedergelegt, wird aber auch weiterhin der Fraktion angehören. Abg. Best hat seinen Austritt aus der Fraktion vollzogen und erklärt, diesen Entschluß auch dann nicht aufgeben zu können, wenn für die endgültigen und entscheidenden Verhandlungen des Plenums Rede- und Abstimmungsfreiheit zugesichert werden würde.

MARCHIVUM

Die Ministerpräsidenten bei Hindenburg

Heute mittag empfing der Reichspräsident die Ministerpräsidenten der sämtlichen deutschen Länder. Mit Ausnahme von Sachsen, das für den verhinderten Ministerpräsidenten den Innenminister Müller sendet, und von Waldeck, waren sämtliche Länder durch ihren obersten Repräsentanten vertreten. In den beiden Ansprachen, die Braun und Hindenburg wechselten, wurde das gute Einvernehmen zwischen dem Reich und den Ländern als höchstes Ziel bezeichnet. Im Anschluß daran gab der Reichspräsident seinen Gästen ein Frühstück.

Der Arbeitsplan des Reichstags

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Aeltestenrat des Reichstages hielt heute mittag eine Sitzung ab, um den Geschäftsplan für die nächste Zeit festzusetzen. Auf die Tagesordnung der morgigen Reichstagssitzung sollen kleinere Vorlagen, darunter der Gesetzentwurf über das Ruhegehalt der Witwe des Reichspräsidenten gesetzt werden. In der nächsten Woche soll am Montag und Mittwoch der Etat des Auswärtigen Amtes, des Reichskanzlers und des Reichspräsidenten beraten werden. Verbunden damit wird die große politische Aussprache. Der Rest der nächsten Woche bleibt sitzungsfrei.

Um den noch vorliegenden erheblichen Beratungsstoff erledigen zu können, soll aber eine Kontingentierung sowohl des Stoffes als auch der Redezeit eintreten. Insbesondere soll auch die Sitzung in Zukunft nicht über vier Stunden, sondern über fünf Stunden ausgedehnt werden. In der Pfingstwoche soll dann der deutsch-spanische Handelsvertrag erledigt werden. Anschließend daran werden dann Etatsberatungen fortgesetzt und zwar sollen bis Donnerstag vor Pfingsten Plenarsitzungen abgehalten werden. Die eintretende Pfingstpause wird bis 8. Juni dauern. Die großen Sommerferien werden etwa am 8. oder 10. Juli beginnen.

Im Steuerausschuß

des Reichstags wurde über die Gestaltung der Lohnsteuer abgestimmt. Angenommen wurde ein Antrag der Regierungsparteien, der

1. vom Arbeitslohn für den Arbeitnehmer einen Betrag von 80 Reichsmark monatlich vom Steuerabzug freiläßt.
2. Von dem den Betrag von 80 Reichsmark monatlich übersteigenden Arbeitslohn einen Betrag von 10 Prozent für Rechnung des Arbeitnehmers als Steuer einzubehalten.
3. Der Betrag von 10 Prozent des Arbeitslohnes ermäßigt sich für die zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Ehefrau, sowie für das erste und zweite minderjährige Kind um je 1 Prozent, für das dritte und jedes weitere minderjährige Kind um je 2 Prozent. Uebersteigt der Arbeitslohn nicht den Betrag von 250 Reichsmark monatlich, so beträgt die Ermäßigung schon für das zweite minderjährige Kind 2 Prozent; Kinder im Alter von mehr als 17 Jahren die Arbeitseinkommen beziehen, werden nicht gerechnet.

Die Fürsorge für die besetzten Gebiete

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro). Im Haushaltsausschuß des Reichstages versicherte bei der Beratung des Haushalts für die besetzten Gebiete der Vertreter des Reichsfinanzministeriums, daß die besetzten Gebiete, die besondere Fürsorge erfahren, die sie beanspruchen könnten. 75 Millionen Mark seien für sie durch besondere Abmachungen mit den Ländern — nur Bayern habe den Vertrag noch nicht unterzeichnet — abgezweigt. Aber die allgemeine Finanzlage des Reichs dürfe man nicht außer Acht lassen. Es bittet die Beschlußfassung über die finanziellen Anträge noch ein paar Tage auszusetzen.

Die „geistige Fürsorge" der französischen Zensur

Das Reichsministerium für die besetzten Gebiete veröffentlicht jetzt eine Liste der von der Alliierten Rheinlandkommission in Koblenz für das besetzte Gebiet verbotenen Bücher, Lichtbildstreifen und Zeitungen. Die Zusammenstellung der auf die Dauer oder periodisch verbotenen Zeitungen umfaßt nicht weniger als 550 Namen. Unter den verbotenen Büchern sind u. a.: Romane von Walter von Molo, von Rudolf Herzog und das Theaterstück „Schneider Wibbel" von Müller-Schlosser, ferner das Schauspiel von Emil Ludwig „Die Entlassung" u. a. m., so der „Letzte Mohikaner", der einige Zeit verboten war, nach Aenderungen einiger Stellen aber wieder zugelassen wurde.

Auch sonst hat der Zensor eine Auswahl getroffen, die seinem Spürsinn ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Man kann feststellen, daß eine ganze Anzahl reiner Fachzeitschriften aus der Lebensmittel- und der Textil- und anderer Branchen sich die Ungnade der Zensur zugezogen haben. Die Liste ist im April 1925 abgeschlossen worden. Die im neubesetzten Gebiet (Düsseldorf, Duisburg und Ruhrgebiet) von den französischen oder belgischen Militärbefehlshabern erlassenen Verbote, die sich im wesentlichen mit der interalliierten Rheinlandkommission decken, sind in der Liste nicht enthalten.

Hoefles Todesursache

Vergiftung in selbstmörderischer Absicht

Die Gutachten in der Todesermittelungssache Dr. Höfles sind jetzt durch die Aerzte Dr. Straßmann, Dr. Kipper und Dr. Störmer eingegangen. Es heißt darin u. a.:

„Die Art der Krankheitserscheinungen bei dem Verstorbenen hat die beobachtenden Aerzte von vornherein zu der Annahme geführt, daß es sich um eine Vergiftung durch narkotische Mittel handelt. Diese Vermutung hat nun eine weitere Bestätigung gefunden durch das Ergebnis der chemischen Untersuchung. Auch die anatomische Untersuchung bestätigt diese Annahme. Auf die äußeren Umstände des Falles auf den Befund erheblicher Mengen narkotischer Mittel im Besitze des Verstorbenen muß weiter hingewiesen werden. Wie sie ihm zugegangen sind, dies zu prüfen, ist nicht Sache des ärztlichen Gutachtens.

Nach den einzelnen in dem beigehefteten zu den Akten befindlichen Aussagen, gewinnt es den Anschein, daß Dr. Höfle schon ein paar Tage vor dem 18. April einmal mehr von den narkotischen Mitteln genommen hat, da er damals einzelnen Zeugen als angetrunken erschien. Er hat diese Störung aber, wie weitere Mitteilungen in den Akten ergeben, vollkommen überwunden. Es muß angenommen werden, daß er im späteren Verlauf dieses Tages größere Mengen dieser Mittel zu sich genommen hat, und daß darauf die alsdann einsetzende schwere zum Tode führende Vergiftung zurückzuführen ist. Die langdauernde seelische Depression mache eine solche Handlung psychologisch durchaus verständlich, selbst wenn sie seiner Denkweise und seiner religiösen Anschauung in gesunden Tagen widersprach.

Wir müssen unser Gutachten dahin abgeben, daß der verstorbene Dr. Höfle seinen Tod durch Einnehmen größerer Mengen von Luminal und Pantopon gefunden hat, und daß unserer Ueberzeugung nach die Einnahme in selbstmörderischer Absicht geschehen ist.

Professor Dr. Straßmann hat unterm 29. April noch ein Sondergutachten erstattet, das im Wesentlichen die Feststellungen des ersten Gutachtens bestätigt.

Taten der „Feme"

Im Anschluß an den mißglückten Küstriner Putsch des Majors Buchrucker hat in einer Reihe von Städten, in denen die Kreise um Buchrucker starken Anhang besitzen, eine Anzahl von gewaltsamen Tötungen unger Leute, darunter ehemaliger Heeresangehöriger, stattgefunden, die wegen der mit ihnen verbundenen Begleitumstände von vornherein mit dem Mißlingen des Küstriner Unternehmens in Verbindung gebracht wurden. So sind auf dem Truppenübungsplatz Döberitz bei Berlin der ehemalige Leutnant Sand und im Tegeler Forst der angebliche Oberleutnant Müller mit Schußwunden tot aufgefunden worden. Unter den gleichen Umständen fand man im Walde bei Gorgard in der Nähe von Küstrin die Leichen zweier junger Leute aus Frankfurt a. d. O., bei Schwerin in Mecklenburg ebenfalls die Leiche eines jungen Mannes. In allen diesen Fällen ergaben die Ermittelungen, daß es sich um Angehörige von Organisationen handelte, die mit Major Buchrucker und seinen Leuten in Fühlung standen. Die Untersuchungen verstärken den Verdacht, daß diese Bluttaten Feme-Morde im Zusammenhang mit dem Küstriner Putsch darstellen.

Gegen die mutmaßlichen Täter, von denen drei in Schwerin und drei in Landsberg verhaftet wurden, während fünf bis zur Zeit noch gesucht werden, sind schon längere Zeit in Schwerin wie auch in Landsberg Mordverfahren anhängig gemacht worden, die aber immer noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, weil einige der Haupttäter noch flüchtig sind. Die Ermittelungen nach den Fememördern beschäftigt auch die Abteilung Ia im Berliner Polizeipräsidium schon seit längerer Zeit.

Die Not des niederschlesischen Kohlenbergbaus

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat folgende Interpellation eingebracht:

„Der niederschlesische Kohlenbergbau befindet sich infolge einer Absatzkrisis von großer Schärfe seit längerer Zeit in einer außerordentlichen Notlage. Ist der Reichsregierung diese Notlage bekannt? Ist sie bereit, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Tarife für den Eisenbahntransport niederschlesischer Kohle wenigstens in dem Umfang der Vorkriegstarif-Verordnung ermäßigt werden, und daß die Reichsbahngesellschaft für ihren Betrieb erheblich größere Kohlenmengen als bisher aus dem niederschlesischen Steinkohlenrevier entnimmt? Ist die Reichsregierung ferner bereit, im Zusammenwirken mit dem Lande Preußen Maßregeln zu ergreifen, die den bestehenden Notstand weiter Kreise der ortsansässigen Bevölkerung des Reviers zu mildern geeignet sind?"

Fords größtes Geschäft

Ankauf der amerikanischen Handelsflotte?

Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune" steht Henry Ford im Begriff, das größte Geschäft seines Lebens abzuschließen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um den Ankauf der gesamten amerikanischen Handelsflotte. Eine Transaktion von einer Milliarde Dollar ist für dieses Unternehmen erforderlich. Ford, der durch seine Automobilfabriken, Eisenbahnen, Banken und Zeitungen sowie andere Unternehmungen ein ungeheures Vermögen geschaffen hat, sucht gegenwärtig nach neuen Anlagemöglichkeiten und hat die Verhandlungen über den Aktienankauf bereits eingeleitet. Man vermutet, daß er darauf abzielt, die Beteiligung der Regierung an der Handelsschiffahrt vollkommen auszuschalten. Das Telegramm der „Chicago Tribune" fügt hinzu, daß sich für ein so enormes Geschäft, das 400 Schiffe umfaßt, bisher nur wenige Beispiele finden lassen. Selbst die ungeheuren Transaktionen von Hugo Stinnes würden davon bei weitem übertroffen.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

K. **Heidelberg**, 15. Mai. (Eig. Ber.) Universitätsprofessor Graf zu Dohna hat erfreulicherweise den Ruf nach Kiel abgelehnt. — Weihbischof Dr. Burger hat heute früh in der Jesuitenkirche 500 Kindern die Firmung erteilt. — Am Mittwoch nachmittag ist in der neuen Schloßstraße beim Wolfsbrunnenweg ein mit Holz beladenes Lastauto beim Anwärtsfahren an die Böschung gefahren. Hierbei wurde eine vor dem Wagen nach der Böschung geflüchtete Dame überfahren, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, dagegen wurde ein Begleiter der Dame durch herabfallende Holzstücke am rechten Fuß derart verletzt, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Dort wurde ein Knöchelbruch festgestellt. Der Führer des Autos, der die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, ist ermittelt. — Ein angeblicher Hypnotiseur namens Ernst Rech von Irxheim, der in letzter Zeit bei mehreren Personen in der Wohnung erschien, mit der Angabe, daß er durch Hypnotisieren Krankheiten heilen könne, hat sich auf diese Weise Geldbeträge erschwindelt. Auch hat er in hiesigen Wirtschaften durch Kartenlegen und Handlinienbeutungen sich Geldbeträge verschafft. Der Schwindler ist festgenommen worden.

Zeitungsverbot im Saargebiet

— **Saarbrücken**, 15. Mai. Wie wir erfahren, hat die Regierungskommission die in Saarbrücken erscheinende deutschnationale Wochenschrift „Deutsche Saarzeitung" für die Dauer eines Monats verboten. Das Verbot erfolgte, weil das Blatt auszugsweise eine Mitgliederliste des separatistischen Saarbundes veröffentlicht hatte. Dieses Verbot stelle, wie es in dem Erlaß der Regierungskommission heißt, ein Verbrechen dar, „die verschiedenen Teile der Bevölkerung des Saargebiets gegeneinander aufzureizen."

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserm Berliner Büro). In der Berliner Stadtverordnetenversammlung gab es gestern wieder einmal den üblichen kommunistischen Radau. Der kommunistische Stadtverordnete Dörr verlangte vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um sich darüber zu beschweren, daß der beiläufig sozialdemokratische Stadtverordneten-Vorsteher Haß bei der Einholung Hindenburgs sich offiziell durch den stellvertretenden Vorsteher habe vertreten lassen. Herr Dörr wurde sehr lebhaft, zu deutsch, er schimpfte das ganze kommunistische Repertoire herunter. Zeitweilig mußte die Sitzung abgebrochen werden. Schließlich mußte sich der Angegriffene Herr Haß keinen anderen Rat als die Schupo herbeizuholen und Herrn Dörr aus dem Saale entfernen zu lassen.

— **Berlin**, 15. Mai. Gestern kam es gegen Mitternacht in Reinickendorf zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Angehörigen des Bismarckbundes. Dabei wurde eine unbeteiligte Kontoristin durch einen Streifschuß an der Brust leicht verletzt. Acht Personen konnten festgestellt werden.

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von uns. Berliner Büro.) Der preußische Untersuchungsausschuß für die Kreditgewährung der Staatsbank tritt am Montag, den 25. Mai, wiederum zu einer Sitzung zusammen. In weiteren neun Sitzungen bis Mitte Juni will der Ausschuß dann seine Verhandlungen abschließen.

— **Gollnow**, 15. Mai. Beim Baden in der Ihna ist heute nachmittag der kommunistische Festungsgefangene Ferdinand Mentzel, ein Sohn des früheren Landtagsabgeordneten Mentzel-Halle, plötzlich versunken, offenbar infolge eines Herzschlages. Die Leiche konnte geborgen werden.

*

* **Der Untersuchungsausschuß für den Fall Himmelsbach.** Der hessische parlamentarische Untersuchungsausschuß für die Affäre Himmelsbach hat sich nunmehr gebildet. Es gehören ihm 14 Abgeordnete aller Parteien an. Den Vorsitz führt Abg. Schill (Zentr.), stellvertretender Vorsitzender ist Abg. Ritzel (Soziald.). Die erste öffentliche Sitzung findet am Donnerstag, 28. Mai, statt.

* **Abberufung des Litauischen Geschäftsträgers beim Vatikan.** Nach dem „Messagero" hat die litauische Regierung ihren Geschäftsträger beim Vatikan, weil sie sich durch die Klausel im polnisch-vatikanischen Konkordat, soweit sie sich auf Wilna beziehen, geschädigt fühlt. Sie hat diesen ihren Beschluß dem päpstlichen Sekretariat mitgeteilt.

Naturwissenschaftliche Rundschau

Was ist angewandte Botanik?

Deutschlands einziges Institut für angewandte Botanik.

Die Naturprodukte, die Ackererde, Wald- und Moorboden hervorbringen, sind oft wenig nutzbringend, wenn der Mensch sie nicht sichtet, aufbereitet und von unnützen Teilen befreit. Aus der Botanik, die die Gewächse sammelt, erkennt und einreiht, hat sich ein neuer Tätigkeitszweig entwickelt, die angewandte Botanik, die sich mit allen Rohstoffen und Erzeugnissen befaßt, soweit der Mensch sie nutzt, und die neue Verwendungsmöglichkeiten für bisher nicht verwendete pflanzliche Stoffe zu erschließen versucht. Diese Arbeit hat in dem Hamburger Institut für angewandte Botanik eine Pflegestätte gefunden, die in allmählicher Entwicklung zu außerordentlich weitreichender Bedeutung aufgestiegen ist. Nur Tübingen besitzt eine außerordentliche Professur für angewandte Botanik, Hamburg dagegen das einzige Institut Deutschlands dieser Art. Sein Aufkommen wurde dadurch gefördert, daß in der Hafen- und Handelsstadt Hamburg Naturstoffe aus allen Erdteilen zusammenkamen, die der Prüfung bedurften. Der Handel machte eine planmäßige Pflege der Warenkunde nötig, der sich das Institut unterzog. Heute nimmt z. B. nicht nur der gesamte deutsche Samenhandel die Hilfe dieses Instituts in Anspruch, sondern zum großen Teil auch der englische.

Wie ist das Institut entstanden?

Es ist hervorgegangen aus einer von dem Physikus H. W. Buck dem hamburgischen Staate im Jahre 1879 hinterlassenen umfangreichen Sammlung von Samen und Früchten, die durch eine später geschenkte Algensammlung erweitert wurde. Anfänglich nebenamtlich verwaltet, führte der rasche Zuwachs an Herbarien und Hölzern bereits 1883 zur Gründung des „Botanischen Museums." Auskunfttätigkeit für Behörden, Handel- und Wirtschaftskreise sowie eine hiermit Hand in Hand gehende Lehrtätigkeit ließen 1887 das „Botanische Laboratorium für Warenkunde" entstehen, das 1891 durch eine Abteilung für Samenkontrolle, sieben Jahre später durch eine Abteilung für Pflanzenschutz erweitert wurde. Ein ständiger weiterer Ausbau führte im Jahre 1912 zur Errichtung des „Instituts für angewandte Botanik" als selbständige wissenschaftliche Anstalt, unter Leitung des Direktors Prof. Dr. Voigt, der als Begründer anzusehen ist. Nach dem Kriege setzte die Weiterentwicklung besonders stark ein; sie führte dann, beeinflußt durch die Universität, zu dem heutigen Staats- und Universitätsinstitut für angewandte Botanik.

Das Institut, in dem außer dem Leiter Prof. Dr. Voigt und sechs wissenschaftlichen Hilfsarbeitern ein Personal von fast 50 Köpfen tätig ist, beschäftigt sich mit allen aus dem Pflanzenreiche stammenden Rohstoffen und Erzeugnissen, die irgendwie schon nutzbar gemacht sind, andererseits bemüht es sich mit Erfolg um neue Ausnutzungsgelegenheiten. Nicht allein die Anzucht der Nutzpflanzen, ihre Ernte, Verarbeitung und Verwendung bilden sein Interessengebiet, auch ihre Krankheiten u. deren Bekämpfung. Dem Institut ist durch eigene Güter die Möglichkeit gegeben, Düngungs- und Anbauversuche in größerem Maßstab auszuführen.

Kleinere Versuche werden in einem bedeutenden Versuchshause und im Botanischen Garten Hamburg ausgeführt. Seinen Aufgaben wird das Institut gerecht durch Untersuchungs- und Gutachtertätigkeit seiner Laboratorien für Reichs- und Staatsbehörden, Handels-, Industrie- und Wirtschaftskreise, durch freie wissenschaftliche Forschung, durch Lehrtätigkeit, auch in der Volkshochschule, und durch Ausbau seines Museums, um durch Anschauung der Oeffentlichkeit die Möglichkeit der eigenen Weiterbildung in der Kenntnis der warenkundlich botanischen Objekte zu geben, zugleich auch bei Vorträgen Anschauungsmaterial zur Verfügung zu haben. Auf weiteren Ausbau der karpologischen Vergleichssammlung und der Spezialsammlungen seiner verschiedenen Laboratorien wird Bedacht genommen.

Die Abteilung für Samenkontrolle nimmt Untersuchungen vor von landwirtschaftlichen Sämereien auf Reinheit, Keimkraft, Herkunft, Sortenechtheit und Besatz an Seide usw. Das Laboratorium für allgemeine Warenkunde bearbeitet Auskunft, Gutachten und Untersuchungen von Rohstoffen und pflanzlichen Erzeugnissen, die nicht von weiteren Spezialabteilungen bearbeitet werden, besonders technisch verwendete Rohstoffe wie Oelsaaten, fette und ätherische Oele, Gerb- und Farbstoffe, Harze, Gummi und ähnliches. Das Laboratorium für Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel nimmt mikroskopische Untersuchungen dieser Produkte sowie der Gewürze vor, zugleich werden kleinere Kulturversuche ausgeführt. Die Abteilung für Fasern und Hölzer untersucht Fasern, Garne, Gewebe, Papier und Hölzer auf mikroskopischem, mikrochemischem und physikalischem Wege sowie führt Begutachtungen von textilen Ersatzstoffen aus. Ferner sind vorhanden die Abteilung für Drogen, die Chemische Abteilung, die Hauptstelle für Pflanzenschutz und ein Schaumuseum. Während der Sommer- und Herbstzeit finden Sonderausstellungen von blühenden Arzneipflanzen mit näherer Beschreibung ihrer Eigenart, ihres Vorkommens und ihrer Verwendung, ebenso solche von Pilzen statt.

Besonders bemerkenswert ist, daß das Institut — ein seltener Fall — ohne staatliche oder private Zuschüsse auskommt. Da es jedermann zur Benutzung offensteht, der seiner Hilfe bedarf, erfüllt es eine besondere Aufgabe, die ihm auch eine besondere Stellung in der Wissenschaft und Wirtschaft sichert. G.

Das Rätsel der Handstrahlen und seine Lösung

Eine wundersüchtige Propaganda okkultistischer Ergebnisse hat seit einiger Zeit die wissenschaftliche Anerkennung von Resultaten außerordentlich erschwert, die auf den Grenzgebieten der Physiologie und Psychologie schon seit Jahrzehnten vertreten wurde. Immer wieder wurde ihre Tatsächlichkeit behauptet und immer wieder wurde bewiesen, daß die betonten Einfälle nicht zutage träten. Ein Schulbeispiel für derartige Kämpfe bietet das Rätsel der Handstrahlen, mit dem sich ernsthafte Forscher lange vergeblich gequält haben.

Man hat sogar — und zwar sind das besonders französische Aerzte — Meßapparate zur Bestimmung der „Lebenskraft" konstruiert, die auf diesem dilettantischen Prinzip aufgebaut waren. Das sogenannte Bioskop bestand aus einem großen Glaskasten, in den rechts und links die Hände eingeführt werden konnten. Inmitten des Kastens hing ein Baumwollfaden, der am unteren Ende eine

lange Aluminium-Nadel trug. Es wurde nun der Weg bestimmt, den die Nadel in einer Minute zurücklegte und zwar getrennt für die rechte und linke Hand. Nach Dr. Collongues sollte nun ein Mensch solange gesund sein, als das Verhältnis von rechts zu links 20% nicht unter- und 100% nicht überschritt. Dr. Barabac benutzte für sein Biometer eine an einem Kokonfaden aufgehängte Kupfernadel. Dr. Boire ließ auf einer Nadelspitze einen Strohhalm schwingen, der in der Mitte mit einem Glashütchen versehen war.

Nachdem sich herausgestellt hatte, daß mit den Ergebnissen dieser Apparate wissenschaftlich sehr wenig anzufangen war, widmete

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

Bestattung des Architekten Thomas Walch

Gestern nachmittag versammelte sich in der Friedhofkapelle eine große Schar Leidtragender, um dem aus einem arbeitsreichen Leben Geschiedenen Architekten Thomas Walch die letzte Ehre zu erweisen. Nach einleitendem stimmungsvollen Harmonium- und Cellospiel und den üblichen Gebeten gab der Geistliche, Stadtparrer Renz über den Bildungsgang und das künstlerische Schaffen des Entschlafenen in einem ausführlichen Lebenslauf Aufschluß, um dann zu der eigentlichen Traueransprache überzugehen. Im Anschluß an die Bibelstelle 1. Cor. 4,2 ließ er das Lebensbild des Vollendeten lebendig werden vor dem geistigen Auge und zeigte, wie das ganze Leben bestimmt und getragen war von einem unentwegten Verantwortlichkeitsgefühl und einer unbestechlichen Treue in Familie und Beruf, im bürgerlichen wie im kirchlichen Kreise. Die Erkenntnis, einen treuen Haushalter scheiden zu sehen, muß den Balsam des Trostes in die tiefbetrübten Herzen gießen, darf aber auch mit der Zuversicht erfüllen, daß einem solchen die Tore der Ewigkeit sich auftun werden. Die herzlichen Worte des Geistlichen, die von einem rechten Verstehen für die Eigenart des Vollendeten zeugten, aber auch von der Kraft christl. Glaubens Zeugnis ablegten, verfehlten sichtlich nicht ihren Eindruck auf die Trauerversammlung.

Am Grabe erfolgte in der gewohnten Weise die Einsegnung des Heimgegangenen. Nach den Segensworten des Geistlichen wurden mit Worten des Dankes und der Hochschätzung, aber auch mit dem Ausdruck innigster Teilnahme Kränze niedergelegt vom Evang. Kirchengemeinderat, der volkskirchl. Vereinigung, der Gesellschaft Schlaraffia, der Deutschen Volkspartei, dem Bund deutscher Architekten, dem Pfälzer Architekten- und Ingenieurverein, dem Evang. Volksverein und dem Altertumsverein. Ein Mann ist von uns geschieden, der getragen war von einem hohen Idealismus, der ausgerüstet war mit seltener künstlerischer Begabung, der unermüdlich war im Arbeiten und Schaffen, unverdrossen im Sorgen und Helfen, wo er konnte. Ein deutscher Mann, ein evangelischer Christ. Manches Denkmal größeren und kleineren Stils wird seinen Namen kommenden Geschlechtern bekannt machen. In unsere Herzen aber hat sich der Vollendete ein Denkmal gesetzt in bleibender Liebe und Wertschätzung.

In Ergänzung unseres Nachrufes sei daran erinnert, daß Herr Walch im Verein mit Prof. Mathy im Jahre 1894 ein kleines Werk herausgegeben hat, mit dem er unserer Vaterstadt Mannheim ein wertvolles und dauerndes Andenken hinterließ: „Studien zur Geschichte der Bildenden Künste in Mannheim im 18. Jahrhundert von Prof. L. Mathy, mit Skizzen von Architekt Th. Walch. Architektur und Sculptur. Vereinsgabe des Mannheimer Altertumsvereins. 1894." In diesem hochinteressanten kleinen Werke sind ungefähr 120 Skizzen von Thomas Walch geschaffen, die in Verbindung mit der Schrift des Prof. Mathys jedem Mannheimer ein höchst lehrreiches und dankbares Studium über seine Vaterstadt ermöglichen. Die Volkskirchliche Vereinigung wird des Wirkens ihres verstorbenen 1. Vorsitzenden in einer Trauerfeier gedenken, die am Sonntag nachmittag dem Frühlingsfest im Ballhaus vorausgeht.

*

* **Der erste Mannheimer Spargelmarkt.** Vom Städtischen Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Der diesjährige städtische Spargelmarkt hat am Donnerstag, 14. Mai begonnen. Angebracht waren 4,51 Ztr. von 15 Verkäufern (10 Erzeuger, 5 Händler). Die meisten Spargeln mit 1,65 Ztr. stammten aus Käfertal; dann folgen: Hockenheim mit 0,50 Ztr., St. Leon mit 0,40 Ztr., Lampertheim und Brühl mit je 0,35 Ztr., Hochstetten bei Bruchsal mit 0,30 Ztr., Dudenhofen (Pfalz) mit 0,26 Ztr.; ein Händler brachte 0,70 Ztr., die angeblich aus Frankreich bezogen waren. Die inländischen Spargeln sind rasch abgesetzt worden, während der Verkauf der ausländischen sich bis kurz vor 7 Uhr abends hinzog. Die angebrachten Spargeln genügten bei weitem nicht der Nachfrage; viele Käufer mußten ohne Ware nach Hause gehen. Die häufigsten Verbraucherpreise für das Pfund waren folgende: Spargeln 1. Sorte 0.75 M., Spargeln 2. Sorte 0.60 M., Suppenspargeln 0.40 M.

* **Ueber die Beschädigung des Ludwig Frank-Denkmals** liegt folgender Polizeibericht vor: In der Nacht vom 14. zum 15. Mai wurde das Ludwig Frankdenkmal am Goetheplatz dadurch beschädigt, daß die beiden unteren Sockel mit einer roten Flüssigkeit begossen wurden. Untersuchung ist eingeleitet. Nach dem Täter wird eifrig gefahndet. — Die Besudelung des Denkmals ist auf das entschiedenste zu verurteilen, ganz gleich, von welcher Seite sie erfolgte.

* **Radlerunfälle.** Gestern abend wurde an der Straßenkreuzung Alte Frankfurterstraße und Speckweg eine 13 Jahre alte Volksschülerin von einem Großkraftrad angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt einen Schlüsselbeinbruch und innere Verletzungen. Inwieweit den Führer des Großkraftrades die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben. — Zusammenstöße zwischen Radfahrern ereigneten sich gestern nachmittag Ecke Friedrichsring und P und Q 7 und in Sandhofen. Personen wurden nicht verletzt, dagegen die Räder beschädigt. — Ecke Schwetzinger- und Große Wallstadtstraße stießen ein Zweispännerfuhrwerk und ein Radfahrer zusammen, wobei das Rad zertrümmert wurde. Wen die Schuld trifft, muß die Untersuchung ergeben.

* **Unfälle.** Gestern nachmittag fiel an der Haltestelle Schloß eine 42 Jahre alte Frau von Oggersheim von der hintern Plattform des Motorwagens eines Rhein-Haardtbahnzuges, wurde vom Trittbrett des Anhängers erfaßt und einige Meter weit geschleift. Mit Kopfverletzungen und einem linken Unterschenkelbruch wurde die Verunglückte mit dem Sanitätsauto ins Allg. Krankenhaus eingeliefert. — Gestern nachmittag erlitt beim Transport von Weinflaschen ein 16 Jahre alter Taglöhner an der rechten Hand eine tiefe Schnittwunde, wobei die Schlagader verletzt wurde. Ein herbeigerufener Arzt legte einen Notverband an und ließ den Verletzten in das Krankenhaus verbringen.

* Festgenommen wurden 22 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

* Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum feiert heute bei der Firma Bopp u. Reuther Werkmeister Christian Rösinger.

* Beim Staffellauf rund um den Friedrichsplatz konzertierte, wie wir berichtigend feststellen möchten, die Mannheimer Schützenkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Seezer jr.

Vorträge

Rudolf Steiner, sein Leben und sein Werk

Ueber dieses Thema sprach Dr. Erich Schwebsch aus Stuttgart, wozu die Allgemeine anthroposophische Gesellschaft eingeladen hatte. Zwar war der Saal nur mäßig besetzt, doch wurden die Anhänger Rudolf Steiners durch einen zweistündigen Vortrag entschädigt, der auch für Laien und Gegner manches Interessante bot. Dr. Schwebsch entwarf im Laufe seiner Ausführungen ein glänzendes, ja man kann sagen, ein ideales Bild Steiners, das er mit fesselnder Rhetorik zu zeichnen wußte und sich keinen Strich und kein Licht versagte, welches das Bild wirkungsvoller gestalten konnte. Der Redner ging davon aus, wie jeder Mensch gleichsam ein Menschenideal suche, das seinem Fühlen und Denken entspreche, und wie für viele Tausende, welche die Wahrheit suchten, Rudolf Steiner dieses Ideal war. Heute braucht man nicht mehr fragen, wer war Steiner, denn sein Leben und seine Werke liegen abgeschlossen vor uns und sind jedem Menschen zugänglich. Der Vortragende kommt auf die Geburt Steiners am 27. Februar 1862, auf seinen Vater, den Eisenbahnsekretär, zu sprechen, der wünschte, daß sein Sohn auch Eisenbahnsekretär oder Eisenbahningenieur werden sollte, und wie sich diese Wünsche zu bestätigen schienen. Der Redner verbreitet sich über die Darwinsche Lehre, daß der Mensch das oberste der Tiere sei, um die lebenspraktische, von keiner Tradition beeinflußte und abhängigen Einstellung Steiners darzutun. Er erzählt, wie Steiner, von seinen ersten Lebensjahren an, hellsehend war und zwar mit vollem Bewußtsein und in völlig wachem Zustande, er erzählt von dem jungen Naturwissenschaftler, von seiner Schulzeit auf der Realschule in Wiener Neustadt, von seinem verehrten Geometrielehrer, der Redner spricht von dem Studenten der Technischen Hochschule zu Wien, welchen Einfluß Schillers „ästhetische Briefe" auf Steiner ausübten, er spricht von Steiners Verhältnis zu Karl Julius Scheuer, dem Germanisten an der Wiener Universität, und kommt auf die Studien Steiners über Goethe zu sprechen, auf seine geistige Verbindung mit ihm, er legt dar, wie Steiner Ausführungen, die Goethe nicht weiterführen konnte, durch Inspiration des großen Genius, ausgeführt hat. Herr Dr. Schwebsch führt weiter aus, wie Steiners „Philosophie der Freiheit" im Jahre 1894 entstand, wie Steiner das künstlerische Schaffen schätzte und ehrte, wie die Bücher Steiners nicht zu lesen, sondern zu üben seien, er spricht von der Berufung Steiners an das Goethe-Schiller-Archiv in Weimar, von seinem Verhältnis zu Hermann Grimm, zu Wilhelm Scherer, Ernst Häckel und besonders zu Friedrich Nietzsche, den er in Naumburg, allerdings schon im Wahnsinn, kennen lernte und dem er die Schrift widmete „Nietzsche, ein Kämpfer gegen seine Zeit", der Redner berichtet von dem plötzlichen Umschwung im Leben Steiners, der in seinem 35. Lebensjahr den Drang hervorrief, ganz in der Sinnesanschauung zu leben, wie die Lösung des Weltenrätsels der Mensch sei, wie Menschenerkenntnis Welterkenntnis, und Welterkenntnis Menschenerkenntnis gibt, und wie das Weltenrätsel immer in Steiner seine Lösung fand. Nun tritt das ideale Streben Steiners zugunsten der Tat zurück. Steiner wird Tatmensch. Nie habe Steiner aus Tradition einen Satz geschrieben, Steiner allein sei der Führer, der uns den Weg durch den Unrat unserer Welt zeigen könne. Der Redner spricht vom Verhältnis Steiners zu den Theosophen, wie er 1902 Generalsekretär der deutschen Theosophen wurde und geht dann zur Anthroposophie über, dem Fortschreiten des Antwortens auf das fortschreitende Fragen, er spricht vom Goetheanum zu Dornach, seinem Brand, Steiners heroischem Willen, der nie das Schicksal über sich kommen ließ, von seiner immensen Arbeitskraft, wie Steiner im September 1924 in 17 Tagen 78 Vorträge gehalten habe und wie diese Ueberspannung der Kräfte schließlich seinen Tod am 30. März dieses Jahres herbeiführte. Nach einem Rückblick wirft der Redner auf das Leben Steiners, um mit dem Hinweis, wie Steiners Leben der Beweis seiner Lehre und ein Opferdienst am Menschentum gewesen sei, zu schließen.

W. R.

Reichswerbewoche für das Gemeindebestimmungsrecht

Im Rahmen der Reichswerbewoche für das Gemeindebestimmungsrecht fand gestern nachmittag im alten Rathaussaale eine Frauenversammlung statt, der das Thema zugrunde gelegt war „Alkoholismus und Familienglück". Leider war die Versammlung sehr klein, als Medizinalrat Dr. Schleid die Gekommenen begrüßte. Stadtschularzt Dr. Stefan ging dann in seinen Ausführungen auf die häufigsten Kinderkrankheiten ein, wie Rachitis, Tuberkulose und Unterernährung, und kam dann auf die Beziehungen zum Alkohol zu sprechen. Er entwickelte, wie durch den Alkohol der soziale Verfall einer Familie herbeigeführt werden kann, er wies auf die erbliche Entwicklungsstörung hin, wie es nicht richtig sei, Kindern Most u. dgl. zu geben, und sprach von den verhängnisvollen Wirkungen des Alkohols. Daher müsse der Alkohol auch den Schulentlassenen ferngehalten werden, denn Verhüten sei besser als Heilen, und an den Erwachsenen sei es, mit gutem Beispiel vorauszugehen. Medizinalrat Dr. Schleid zeichnete alsdann ein Bild von den Schäden des Alkohols, wie beim Londoner Abkommen der Alkoholverbrauch Deutschlands als Maß für seine Leistungsfähigkeit angesehen werde. Der Redner sprach von der Geschichte des Schankstättenentwurf im Reichstag, daß die Zahl der Kneipen und Bars größer als je sei, und daß es zum großen Teil unsere eigene Schuld sei, wenn diesem Uebel nicht abgeholfen werden könne. Als Letzte betrat Frau Landtagsabgeordnete Nigel das Pult, die aus reicher Erfahrung zu schöpfen wußte, womit dann die Versammlung ihr Ende fand.

W. R.

Auswüchse der Post- und Bahn-Reklame

Jüngst ist eine Aeußerung des amerikanischen Eisenbahnfachmannes Goodhill von der „Northern Pacific" bekannt geworden. Er äußerte über den Wert der Zeitungs-Anzeige: „Die Reklameabteilungen der Eisenbahnverwaltungen bedienen sich in vollstem Umfange aufs höchste befriedigt (enthusiastic!) der Werbung in Zeitungen, Magazinen, Wochen- und Monatsschriften, Broschüren, Kalendern, Mappen, auf Löschpapier und Kinobildern, im Radio und auf Vortragsabenden. Aber von allen neuzeitlichen Werbemitteln und Gelegenheiten hat die Zeitung immer noch die Führung im Felde." Diese Aeußerungen des Mr. Goodhill geben zu der Betrachtung Anlaß, daß in Amerika im vorigen Jahr nicht weniger als 600 Millionen Dollar für Anzeigen in Tageszeitungen ausgegeben worden sind. Die „Northern Pacific" wendet für Zeitungsanzeigen den doppelten Satz auf als für ihre sonstige Werbung, weil sie der Ansicht ist, daß die Zeitungen den größten Erfolg bei den geringsten Kosten verbürgen.

Wie seltsam nimmt sich dieses amerikanische Vorbild — und die Northern Pacific steht hierbei keineswegs allein, alle andern amerikanischen Eisenbahngesellschaften betreiben genau im gleichen Maßstabe die Reklame, besonders die Zeitungsreklame — gegenüber den deutschen Verhältnissen aus! Bei uns betreibt die Eisenbahn selbst Reklamegeschäfte und fordert von den Zeitungen die eigene Reklame heraus. Wenn auch früher, als die Eisenbahn noch ein rein staatliches Institut war, und ihr Reklamegeschäft noch als eine winzige Nebenerscheinung auftrat, der Anspruch auf Unterstützung durch die Presse einen gewissen Schein von Berechtigung hatte, so ist selbst dieser Schein der Berechtigung heute geschwunden. Allein ihre Monopolstellung macht es der Deutschen Reichsbahn (wie auch der Reichspost) möglich, ohne eigene Werbung, wenigstens ohne kostspielige Werbung, auszukommen. Wir möchten diesen Zustand nicht gerade für den gegebenen halten, und möchten vor allem wünschen, daß in den Kreisen, die es angeht, der Gedanke mehr Raum gewänne, daß die Reichsbahn nicht nur ein öffentliches, sondern auch ein Erwerbsunternehmen ist, das seinen Werbeetat nicht rein auf die Gutmütigkeit der Zeitungen aufbauen, d. h. also: ihn unberücksichtigt lassen kann. Die Deutsche Reichsbahn hat dies mehr denn einmal bewiesen, daß ihr das Wohl und Gedeihen der deutschen Presse gleichgültig ist.

Aehnlich liegen die Dinge bei der Reichspost. Sie versucht ihre Absatzreklame für das Reichskursbuch ebenfalls in dem redaktionellen Teil der Zeitungen kostenlos unterzubringen. Die Reichspost hat im letzten Geschäftsjahr 29 Millionen Ueberschuß erzielt. Die Post macht heutzutage durch Vermietung jeden Quadratzentimeters ihr gehöriger Flächen zu Reklamezwecken glänzende Geschäfte (fast 3 Millionen im verflossenen Jahre). Ist es da von diesem Institut nicht unverfroren, von einem Zeitungsunternehmen kostenlosen Abdruck seiner Geschäftsreklamen zu verlangen? Die Post soll gefälligst wie jeder andere Geschäftsmann ihre Reklame im Anzeigenteil der Zeitung unterbringen und selbstverständlich bezahlen.

Es wäre zu wünschen, daß die Presse in der Ablehnung postalischer Unverfrorenheiten, einheitlich vorginge. Weder Post noch Eisenbahn sind rein gemeinnützige Unternehmen. Sie sind als Verkehrseinrichtungen in hohem Maße der Presse verwandt. So wie die Presse haben darum auch sie die Pflicht, nach kaufmännischen Grundsätzen zu handeln. Dazu gehört aber auch, daß sie ihre Eigenreklame selbst bezahlen und nicht auf die Schultern der Zeitungen zu wälzen suchen.

*

* **Falsche Dollarnoten.** Nach Mitteilungen des amerikanischen Konsulates sind gefälschte Dollarnoten im Umlauf. Es handelt sich um folgende Noten: 5-Federal-Reserve-Noten auf die Federal-Reserve-Bank of Newyork; 20-Federal-Reserve-Noten auf die Federal-Reserve-Bank of Boston, Massachusetts; 10-National-Bank-Noten auf die Chatham and Phenix-National-Bank of the City of Newyork.

* **Bevorstehende Milchpreissenkung.** Wie der Präsident der Landwirtschaftskammer Gebhard im Verlaufe der Generalversammlung des badischen Molkereiverbandes am Donnerstag nachmittag mitteilte, wird nach einem heutigen Beschluß zwischen den Städten und den Erzeugerorganisationen ein Milchpreisabschlag von 2 Pfg. eintreten.

* **Warnung vor Eintritt in die spanische Fremdenlegion.** Obwohl die Verhältnisse bei der spanischen Fremdenlegion durchaus nicht denen der französischen Fremdenlegion ähneln, laufen bei den Vertretungen Deutschlands in Spanien Anfragen aus Deutschland über die Aufnahme in die Legion ein. Es ist nun den zuständigen Stellen gelungen, daß die spanische Regierung alle Einrichtungen, deren Tätigkeit irgendwie als Werbung für die Legion ausgelegt werden könnte, in Deutschland untersagt hat. Auch nehmen die spanischen Konsularbehörden in Deutschland keine Anträge auf Annahme in die Legion mehr an. Außerdem hat die spanische Regierung veranlaßt, daß die Entlassung der Minderjährigen bei dem Eintritt in die Legion alsbald erfolgt. Uebrigens haben sich die Behauptungen als unzutreffend erwiesen, daß Deutsche unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zum Eintritt in die spanische Fremdenlegion veranlaßt worden wären.

Kommunale Chronik

Bürgerausschußsitzung in Schwetzingen

Schwetzingen, 15. Mai. Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Götz fand gestern abend eine von 49 Mitgliedern besuchte zweistündige Sitzung des Bürgerausschusses statt. Es standen 6 Punkte auf der Tagesordnung. Vor Eintritt in die Verhandlungen kam der Vorsitzende auf den Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten zu sprechen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß sein Wirken zum Wohle des Deutschen Volkes ausschlagen möge. Der erste Beratungsgegenstand: Einführung des wahlfreien französischen Unterrichts an der Volksschule, fand keine Gegenliebe und wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt. Die weiteren Vorlagen und zwar Abtretung von 26 Ar Gelände zum Preis von 1 M. je Qm. an die Reichsbahngesellschaft zwecks Erweiterung des Vorortbahnhofs Rheinau, Aufnahme eines Kapitals von 25 000 M., verzinslich zu 10 Proz., bei der Bad. Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte für private Wohnungsbauten, Lettenausbeute auf dem Wiesengrundstück „Haderblatt" wurden genehmigt. Zur Beseitigung der dringendsten Wohnungsnot (für Obdachlose) muß auf dem schnellsten Wege Abhilfe geschaffen werden. Dies kann nur erfolgen durch Erstellung von Holzhäusern, da diese binnen 4 Wochen bezugsfertig hergerichtet sind. Der Kostenaufwand für 2 Holzhäuser stellt sich auf 28 000 M. Nach lebhafter Aussprache über die Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit von Holzhäusern wurde der angeforderte Kredit gegen 8 Stimmen genehmigt. Aus Aufstellungsplatz für diese Häuser hat der Gemeinderat das wertvollste hiesige Industriegelände, unmittelbar am Gaswerk, in Aussicht genommen. Diese kurzsichtige Gemeindepolitik dürfte sich eines Tages bitter rächen. Als letzter Gegenstand der Tagesordnung wurde als Bauplatz für das Lehrerwohngebäude der freie Platz gegenüber der Hildaschule mit ⅔ Stimmenmehrheit bestimmt. Dadurch wird einer der wenigen öffentlichen Plätze innerhalb des Ortsetters erheblich verkleinert. Ein Gegenvorschlag, das Verwaltungsgebäude der Ortskrankenkasse mit anschließendem Bauplatz für Lehrerwohnungszwecke käuflich zu erwerben, wurde abgelehnt.

Aus dem Lande

Schwetzingen, 15. Mai. Auf Vorschlag des Schloßgartenbeirats hat die Regierung die Eintrittspreise in den hiesigen Schloßgarten an Wochentagen auf 50 ₰ für erwachsene Personen und auf 30 ₰ für Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren herabgesetzt. Der Sonntagseintrittspreis für Kinder ist auf 20 ₰ ermäßigt worden.

* **Singen a. H.**, 14. Mai. Ueber den Hergang des Gattenmordes, der sich, wie gemeldet, in der Sonntag Nacht abspielte, werden in der „Oberländer Zeitung" noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Eheleute Bold lebten schon seit Jahren in einer zerrütteten Ehe. Wer daran Schuld trägt, ob der Mann, der sonst als ordentlicher Mensch geschildert wird, oder die Frau, wie die umlaufenden Redereien behaupten, das läßt sich heute nicht sagen. Am Sonntag nachmittag nahm der Mann an dem Radfahrerfest in Riesfingen teil, während die Frau den ganzen Nachmittag zu Hause blieb. Nach der Rückkehr des Mannes scheint es wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten gekommen zu sein. Gegen 10 Uhr legte sich das Ehepaar zu Bett. Während der Mann sofort einschlief, scheint die Frau sich immer stärker in die Erregung hinein gesteigert zu haben, sodaß sie schließlich gegen 11 Uhr aufstand, in der Küche ein Handbeil holte und mit diesem blindlings auf den Schädel des schlafenden Mannes einschlug. Von den Kindern befand sich der 13jährige Knabe in einem anderen Zimmer, während das 8jährige Mädchen im Bett der Eltern, in dem die grausige Tat vollbracht wurde, schlief. Auch das kleinste Kind befand sich in diesem Zimmer. Nach der Tat stürzte die Unglückliche im Hemd und mit dem Beil in der Hand zu ihren im oberen Stock wohnenden Hausgenossen und weckte diese mit den Worten: Schlagt mich tot, ich habe soeben meinen Mann erschlagen. Weiter äußerte sie die Absicht, auch ihre Kinder zu töten und selbst ins Wasser zu gehen. Im unteren Stock brach sie jedoch bewußtlos zusammen. Die Täterin wurde von der Polizei in Haft genommen. Die Sektion der Leiche ergab daß mit dem Beilrücken die Schädeldecke mehrfach zertrümmert war, daß aber der Getötete außerdem ziellos etwa 10 bis 12 Schläge, zum Teil auch mit der Schärfe erhalten hat.

Albert Hofmann, ein auf dem Gebiete der Aufklärung okkultistischer Phantasien besonders verdienter Privatgelehrter, auch diesem Thema eine Experimentalstudie. Es kam ihm besonders auf die Aufklärung der mysteriösen Drehwirkung der sogenannten Handstrahlen an. Er verfolgte dabei die mit Pulsschreibern und Kardiographen schon früher gegebenen Anregungen. Seine Studien ergaben, daß der Puls eine sehr schwache, von der Handwurzel zur Fingerspitze fortschreitende Wellenbewegung der Haut hervorruft. Diese pflanzt sich nun durch die ruhende Luftschicht fort, die zwischen Hand und Trommel liegt.

Solche Stöße, die taktmäßig von der Handwurzel zur Fingerspitze laufen, suchen den Drehzylinder einseitig fortzuschieben und nehmen ihn, wie Hofmanns Resultate beweisen, in langsamer Drehung mit. Sobald der Pulsschlag durch irgendwelche Erregung, Schreckwirkung oder dergleichen gestört wird, erleidet auch die Umdrehung eine Stockung.

Wenn auch hiermit die Aufklärung der Handstrahlen in recht nüchterner Weise erfolgt ist, so sind damit doch noch nicht alle Anregungen über den Haufen geworfen, die aus früheren Handstrahlen-Studien entstanden waren. Es hat den Anschein, als ob eine so einfache Trommel wie die Hofmannsche in der Hand des diagnostizierenden Arztes etwa als Sprechstundeninstrument über das gewöhnliche Pulsfühlen hinaus in einfacher Weise große kostspielige Apparate behelfsmäßig ersetzen könnte.

Theater und Musik

⊙ **Werfels Juarez und Maximilian im Düsseldorfer Schauspielhause.** Werfels große dramatische Historie in 13 Bildern, die Beweis dafür ist, daß das Leben selbst immer die erschütterndsten Tragödien schreibt, erlebte, fast gleichzeitig wie in Dresden, in Düsseldorf seine Erstaufführung. Unter Gustav Lindemanns Spielleitung ward der Kampf der Welt- und Lebensanschauungen, den Werfel hier vor Augen stellen will, aufs Packendste lebendig. Hier Maximilian, der reine, schöne Mensch, dort die Politik, die Tat, geführt von Juarez, den man niemals sieht, niemals hört, und der doch überall gegenwärtig ist. Peter Eisser lieh der Rolle des unglücklichen Kaisers alle Mittel seiner reifen Künstlerschaft. Sturms Bühnenbilder trugen der Größe des historischen Geschehens Rechnung, alle Mitwirkenden, genannt seien nur noch die Kaiserin Hedwig Sparrers, der Diaz Karl Kysers, verhalfen dem Stücke zu einem starken Erfolge. Gustav Lindemann dankte für den Dichter.

Dr. K. L.

⊙ **Tektonkonzert der Liedertafel.** Unser Dr. K.-Musikreferent legt Wert darauf, festgestellt zu sehen, daß er schrieb: durch Frau Leisner sei das Brahmswerk zu lauterster (nicht lautester) Gestaltung emporgewachsen.

MARCHIVUM

Kreisversammlung Heidelberg

I.

K. Sinsheim a. E., 14. Mai.

Der Kreisrat Heidelberg hatte diesmal die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg nach Sinsheim eingeladen, um den Mitgliedern der Kreisversammlung Gelegenheit zu geben, die Kreispflegeanstalt zu besichtigen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26. Wie wir bereits schon einmal mitgeteilt haben, belaufen sich die voraussichtlichen Ausgaben auf 916 745 RM., die Einnahmen auf 641 845 RM., sodaß ein ungedeckter Aufwand von 274 900 RM. bleibt. Der ungedeckte Aufwand hat sich gegen das Vorjahr um 64 178 RM. erhöht. Zur Deckung dieses Fehlbetrages stehen rund 688 Millionen Grundvermögen und 98 Millionen Betriebsvermögen zur Verfügung, das ergibt einen Steuerfuß von 3,5 Pfg. für 100 ... Steuerwert, gegen das Vorjahr eine Steigerung von 25 Prozent. Der Kreis Heidelberg befindet sich aber mit dieser Erhöhung ni... allein, sondern es gibt badische Kreise, die noch eine weit größere Steigerung aufzuweisen haben. Wie bei den Gemeinden, so steht auch beim Kreis der Voranschlag so lange auf keinen festen Füßen, bis die geplante steuerliche Auseinandersetzung mit dem Reich und den Ländern zustande gekommen ist.

Nötig war es auch, den Verpflegungssatz für die Kreishaushaltungsschule Neckarbischofsheim auf 1.20 Mk. für den Tag für Kreisangehörige und 1,50 Mk. für Kreisfremde festzusetzen und ein Schulgeld von 30 bezw. 50 Mk. zu erheben, sowie das Schulgeld für die Landwirtschaftlichen Kreiswinterschulen auf 30 Mk. zu erhöhen.

Von sozialdemokratischer Seite sind verschiedene Anträge eingelaufen: Die Ruhelohn- und Hinterbliebenenversorgung der Kreisstraßen- und Wegwärter soll um ein Drittel erhöht werden, zur Förderung des weiblichen Haushaltungsunterrichts und Handarbeitsunterrichts, sowie für Beiträge für Schülerbibliotheken sollen je 3000 Mk. in den Voranschlag eingestellt werden, der Kreisrat soll der Erwerbung eines geeigneten Gebäudes in Heidelberg zur Unterbringung des Kreissekretariats näher treten, die Beamten und Angestellten des Kreises sollen in die badische Fürsorgekasse für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte aufgenommen, endlich soll der Kreisrat bei den maßgebenden Stellen auf eine beschleunigte Regelung des Fürsorgewesens in Baden hinarbeiten.

Um ½11 Uhr wird die Versammlung durch Oberbürgermeister Dr. Walz-Heidelberg eröffnet. Anwesend ist als Vertreter der Landesregierung der Landeskommissär Geheimrat Hebting-Mannheim. Oberbürgermeister Dr. Walz gedenkt zuerst des großen Unglücks bei Rot-Malsch, zum Zeichen der Teilnahme erhebt sich die Versammlung von ihren Plätzen.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wird Fabrikant Neuhaus-Heidelberg, zu seinem Stellvertreter Bürgermeister Jäger-Eppelheim, zu Schriftführern die Herren Mannschott (Schönau) und Frank gewählt.

Die Voranschlagsberatung

wird durch Oberbürgerm. Dr. Walz eingeleitet. Seine hauptsächlichsten Ausführungen decken sich mit dem von uns bereits mitgeteilten Vorbericht und den Bemerkungen am Eingang unseres Berichts. Großen Gefahren werden die Gemeinden ausgesetzt durch die geplanten Verschiebungen der Lasten zwischen Reich und Ländern; der Anteil der Kreise wird dadurch für die Kreise von 46 Proz. auf 35 Proz. herabsinken, für den Kreis Heidelberg ergibt das einen Einnahmeausfall von etwa 400 000 Mk., für den Deckung gesucht werden müßte.

Kreisrat Dr. Engelhard macht darauf aufmerksam, daß 70 Proz. aller Ausgaben auf die Pflege der Straßen und Wege entfallen, ohne diese Verpflichtungen bräuchte der Kreis kaum 1 Pfg. Umlagen erheben. Durch den starken Automobilverkehr sind die Straßenbaukosten ungeheuer gewachsen. Der Kreis Mannheim will — abgesehen von dem kürzlich veröffentlichten Plan des Landes — etwa 40 km Straßen neu pflastern, das könne sich aber nur der Kreis Mannheim leisten, der seine Umlage um das Vierfache erhöht habe, trotzdem er nur ein Drittel der Straßen vom Kreis Heidelberg habe. Der Kreis Heidelberg müsse mit größeren Projekten eine günstigere Zeit abwarten, mindestens solange, bis langfristige Kredite zu erhalten sind.

Die Versammlung beschließt sodann einstimmig, daß der Weg Eberbach—Schwanheim, soweit er zum Kreis Heidelberg gehört, mit 8876 m Länge in Kreisunterhaltung genommen wird. Ferner wird der Gemeindebeitrag der Gemeinde Altenbach zur Unterhaltung der Kreiswege um ein Drittel ermäßigt.

Kreisabg. Weiß (Zentr.) fordert eine stärkere Heranziehung der Automobilisten für die Kosten der Straßenbauten; es dürfte aber nicht so sein, daß bei der Automobilsteuer die andern den Rahm abschöpfen und für die Kreise nichts mehr übrig bleibt. Seine Fraktion beantragt, den Mitgliedern der Kreisversammlung einfache Planskizzen der Kreisstraßen und -Wege zur Verfügung zu stellen. Dem sozialdem. Antrag auf Erhöhung der Ruhegehälter der Kreisstraßenwärter stimmt seine Fraktion zu.

Kreisabg. Bader (Komm.) wünscht größere Beträge für die Straßenbauten eingesetzt.

Kreisabg. Baust (Soz.) verlangt im Interesse der Volksgesundheit bessere Pflege der Straßen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Kreisumlage erhöht werden muß.

Kreisabg. Kirchmeier (D.V.P.) verlangt, daß die Kreisstraßen, die durch Orte führen, wenigstens geteert werden, wenn sie nicht gepflastert werden können. Die großen Automobilfabriken nützen unsere Straßen am meisten ab, so wird z. B. die Straße Neckargemünd—Dilsberg von der Firma Benz sehr stark zu Probefahrten benützt. Diese Firmen müssen stärker herangezogen werden.

Gutspächter Gebhard (Dammhof) wünscht stärkere Zusammenarbeit mit dem Land.

Kreisrat Kilger bittet um Annahme des soz. Antrags auf Besserstellung der Kreisstraßenwärter.

Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach dankt für die Annahme des Antrags auf Bau der Straße Eberbach—Schwanheim.

Kreisrat Dr. Engelhard gibt zu, daß die Straßenwärter nicht gut bezahlt sind. Die Ausgaben wachsen aber ständig; im letzten Jahre sind 7 neue Wärter dazugekommen, während nur einer abgegangen ist. Der Kreisrat werde sich aber in dieser Angelegenheit mit den andern Kreisen ins Benehmen setzen, es sei aber zweifelhaft, ob für die Ruhegehaltsempfänger viel erreicht werden könne. Mit Bezug auf den Zentrumsantrag (Planskizzen) weist der Redner auf die vorhandene Kreiskarte hin, die aber veraltet sei. Neue Karten werden in absehbarer Zeit gedruckt werden. Wegen des Anteils an der Automobilsteuer haben sich die Kreise gemeinsam an die Regierung gewendet, das gleiche haben der Gemeindeverband und die Städte getan. Den komm. Abg. Bader bittet er um einen Rat, wie man Mittel bekommen könne, er scheine nicht zu wissen, daß 1 Km Straße von 5 m Breite Kleinpflaster 75 000 M. koste. Wenn man die Umlage also — wie es der soz. Redner verlangte — nur um 3 Pfg. erhöhte, könnte man gerade 3 Kilometer Straße mit Steinpflaster versehen. Schließlich könne man doch nicht nur für Ziegelhausen sorgen. Die Stadt Mannheim, bezw. die O.E.G. werde in nächster Zeit einen Autoverkehr Feudenheim—Schriesheim einrichten, da bestehe die Möglichkeit zu Anschlußfahrten nach Wilhelmsfeld und Altenbach. Die O.E.G. will aber abwarten, bis die Bahn nach Schriesheim im Gang ist. In einer Besprechung mit dem Heidelberger Landrat und den Bürgermeistern von Wilhelmsfeld und Altenbach wurde beschlossen, nicht mit der Post, sondern mit der der O.E.G. wegen der Verbindung weiter zu verhandeln. Straßen können nur dann mit Erfolg geteert werden, wenn sie vorher gewalzt sind. Die Gemeinden müssen dann entsprechende Summen in ihren Voranschlag einstellen. Die Klagen über die Firma Benz seien berechtigt, es sei aber sehr zweifelhaft, ob die Firma herangezogen werden könne. Die Frage werde aber vom Kreisrat geprüft werden.

Bürgermeister Manschott-Schönau bringt lokale Wünsche für Hilsenhain vor, deren Prüfung zugesagt wird.

Kreisabg. Bader (Komm.) befürchtet eine zu starke Belastung der Gemeinden durch die Art der Lastenverteilung für den Straßenbau. Seine weiteren Ausführungen erregen durch ihren Ton starke Heiterkeit. Als er besonders „wann von der Kuh des kleinen Bauern" spricht, ruft ihm Kreisrat Kilger zu: „Sie werden Ehrenmitglied des Landbundes."

Kreisrat Dr. Engelhard bittet, Anträge an den Kreisrat nicht erst drei Tage vor der Versammlung einzubringen, damit die Angelegenheiten geprüft werden können.

Die Kreisversammlung stimmt dann der Festsetzung der Gemeindebeiträge zur Unterhaltung der Kreiswege und des Anteils der Gemeinden am Obstertrağnis auf 60 Prozent des Aufwands bezw. des Erlöses zu. Der soz. Antrag auf Erhöhung der Ruhegehälter der Straßenwärter und der Zentrumsantrag betr. Planskizzen wird angenommen.

Gerichtszeitung

Der Frankenthaler Rathaussturm vor dem Berufungsgericht

o **Frankenthal**, 13. Mai. Die bekannten Vorgänge am Nachmittag des 5. November vor Js., wo es gelegentlich einer großen Erwerbslosenansammlung vor dem Stadthaus zu Zusammenstößen mit der Polizei kam und wo die Menge mit Gewalt in das Innere des Stadthauses eingedrungen war, wurden heute nochmals vor der Frankenthaler Strafkammer als Berufungsinstanz in ihren ganzen Einzelheiten aufgerollt. Die bedauerlichen Vorgänge hatten seinerzeit eine Reihe von Angeklagten vor das Schöffengericht Frankenthal gebracht, wo nach längerer Verhandlung Gefängnisstrafen von über einem Jahr bis zu 3 Monaten ausgesprochen wurden. Ein Teil der Angeklagten gab sich mit den Strafen zufrieden, während die übrigen wegen der Höhe Berufung einlegten. Ebenso hatte der Amtsanwalt Berufung wegen zu niedriger Bestrafung erhoben.

Die Vorgänge mögen nochmals kurz hier eine Wiederholung finden. Am Nachmittag des 5. November 1923 sammelte sich auf dem Marktplatz zu Frankenthal eine größere Menschenmenge an, die sich in der Hauptsache aus Erwerbslosen zusammensetzte. Man verlangte Geld von der Stadtverwaltung, die auch alles versprach, um den Erwerbslosen zu helfen. Die Leute befanden sich durchweg in einer erregten Stimmung. Es wurde versucht, das geschlossene Tor des Stadthauses mit Gewalt aufzusprengen. Nachdem alle Ermahnungen der Polizei, den Platz zu räumen, nichts nützten, hieben die Beamten mit Gummiknüppeln und mit der blanken Waffe auf die Menge ein. Als sich die Beamten in das Wachtlokal zurückgezogen hatten, stürmte die Menge von neuem vor. Es fielen Schüsse gegen das Wachtlokal. Nun wurden Pflastersteine zusammengetragen und gegen das Rathaus geworfen. Man bewaffnete sich mit Eisenstangen und sonstigen Gegenständen. Der Polizeioberkommissar Schmidt wurde bei dieser Gelegenheit durch einen Steinwurf am Kopfe erheblich verletzt. Nachdem die Polizei den Platz geräumt hatte und die Menge in das Stadthaus ungehindert eindringen konnte, aber auch französische Gendarmerie erschienen war, gingen die Massen langsam auseinander.

Die heutige Verhandlung, zu der wieder eine große Anzahl Schutzleute als Zeugen geladen war, zog sich bis gegen abend hin. Die meisten Angeklagten bestreiten die ihnen zur Last gelegten Vergehen. Verschiedene Zeugen stellten aber auf, daß einzelne der Angeklagten sich tatsächlich aktiv an den Unruhen beteiligt hatten. Die Verteidigung der Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Weil-Ludwigshafen übernommen, der auf Milderung der Strafen eventl. Freisprechung plädierte.

Die Strafkammer Frankenthal fällte als Berufungsinstanz schließlich folgendes Urteil: Die Berufung aller Angeklagten mit Ausnahme Götzinger wird kostenfällig verworfen. Götzinger selbst wird freigesprochen.

Neues aus aller Welt

— **Hindenburgs Handschrift.** Während des Krieges hat ein französischer Handschriftendeuter G. E. Magnat aus Hindenburgs Schrift dieses Bild seines Charakters entworfen. „Ein alter Kriegsmann hat diese festen Zeilen niedergeschrieben. Jeder Zug ist sozusagen ehern graviert. Jeder Buchstabe ist Zeuge eherner Energie und Willenskraft. Keine Hast aber auch kein Zaudern. Der ganze Mann scheint in einem Guß gegossen, wie Balmung, das Schwert Siegfrieds: keine Grazie, keine Finesse, aber ein klares Bewußtsein der Pflicht. Das ist nicht alles. In diesem harten, starken, unbeugsamen Krieger lebt ein von Grund auf rechtlicher und guter Mann. Seine Güte ist männlich, wie die Güte des Stahls, die keine Schwäche kennt. Deshalb ist Hindenburg ein Charakter, ein ganzer Mann. Er erinnert an die Helden des Nibelungenliedes. Er hat ihre Fehler, aber auch ihre Tugenden: Treue, Glaube, Tapferkeit." — Das ist während des Krieges von einem Franzosen geschrieben, der nach eigenem Geständnis den deutschen Geist von Herzen verabscheut. Man braucht dem nichts hinzuzufügen.

— **Neues von Cook.** Der „Nordpolentdecker" Cook, der zurzeit in einem amerikanischen Gefängnis 12 Jahre wegen Betrugs absitzt, weil er eine Gesellschaft für seine neuentdeckten Oelfelder in Texas interessierte und mit dem eingezahlten Geld davonging, hat den Gefängnisdirektor gebeten, ihm zu gestatten, seine Zeit dafür verwenden zu dürfen, um den Nachweis zu führen, daß er wirklich vor Peary den Nordpol erreicht habe.

— **Die Anbetung körperlicher Größe** ist in dem noch ziemlich unerforschten Gebiet von Matto Grosso in Brasilien, südlich von dem Todesfluß bei den Eingeborenen heimisch. Da die Eingeborenen selbst klein sind, verehren sie große Männer als Götter. Dieser bisher unbekannte Brauch kam dem amerikanischen Forscher Gow-Smith zu statten, der das obere Tal des Todesflusses erforschen wollte und der ein Mann von besonders stattlicher Figur ist. Er rechnete damit, daß er sich seinen Weg das Tal aufwärts werde erkämpfen müssen. Statt dessen wurde er mit göttlichen Ehren empfangen. Zunächst schrieb er das unerwartete Willkommen den Geschenken zu, die er mitgebracht hatte. Nachher aber, als er die Sprache der Eingeborenen etwas beherrschen gelernt hatte, erfuhr er, daß er es seiner stattlichen Figur verdankte, wenn ihm als Begrüßung nicht einer der Giftpfeile zuteil wurde, mit denen die Eingeborenen sich die Fremden vom Leibe zu halten pflegen. Gow-Smith ist Mitglied des Newyorker Forscherklubs, dessen Mitglieder mindestens eine Reise in noch unbekanntes Gebiet unternehmen müssen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7[h] morgens)

	Seehöhe m	Luftdruck in NN mm	Temperatur C°	Gestrige Höchsttemperatur	Niedrigste Temp. nachts	Wind Richt.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag mm	Schneehöhe
Wertheim	—	—	15	26	8	NO	leicht	wolkenlos	-	
Königstuhl	563	762,1	16	23	14	O	mäß	„	—	
Karlsruhe	127	761,9	17	26	12	ONO	leicht	„	—	
Baden Baden	213	761,0	14	26	9	O	„	„	—	
Villingen	780	762,3	12	21	7	NW	„	„	—	
Feldberg, Sw	1281	636,4	8	12	5	O	stürm.	„	—	
Badenweiler	—	760,5	14	25	11	„	—	„	—	
St. Blasien	-	—	13	20	10	still	leicht	„	—	
Höchenschwd	—	675,4	12	18	8	O	mäß	„	—	

Das nördliche Hochdruckgebiet lagert heute über Mittelnorwegen. In ganz Deutschland herrscht heiteres warmes Wetter, bei schwachen meist nordöstlichen Bodenwinden. Oberhalb 500 Meter steigt die Windgeschwindigkeit auf 10 Sekundermeter und darüber an. Gewitter werden aus Südwestdeutschland nicht gemeldet und eine Aenderung der Wetterlage steht noch nicht bevor.

Voraussichtliche Witterung bis Samstag 12 Uhr nachts. Heiter, sehr warm, strichweise besonders im Gebirge einzelne Wärmegewitter, östliche Winde.

Gute Zähne - Gute Gesundheit!

Deshalb muss man sich die Zähne durch richtige Pflege gesund und voll gebrauchsfähig erhalten. Bedeutende Fachautoritäten der zahnärztlichen Wissenschaft, unter ihnen eine ganze Anzahl von Universitätsprofessoren, haben bestätigt, dass die Zahnpasta „Solvolith", eine Erfindung des bekannten Zahnarztes und Spezialforschers auf diesem Gebiete Dr. med. Karl Hermann, sich hierzu am vorzüglichsten eignet. Solvolith ist aber nicht nur ein hervorragendes Zahnreinigungsmittel im kosmetischen und hygienischen Sinne, sondern hat darüber hinaus infolge seines Gehaltes an natürlichem Karlsbader Sprudelsalz die unschätzbare Eigenschaft, den Zahnstein aufzulösen bzw. sein An... en überhaupt zu verhindern. Der Zahnstein ist nämlich einer der schlimmsten Feinde der Zähne und ursächlich an den meisten Zahnerkrankungen beteiligt. Er ruft z. B. den gefürchteten Zahnfachschwund (Alveolarpyorrhoe) hervor, der die sonst gesunden Zähne lockert und sie nach und nach zum Ausfallen bringt. Benutzen Sie deshalb zur Pflege der Zähne nur

Solvolith

Solvolith ist in den einschlägigen Geschäften zu haben. Fattinger-Werke A.-G., Berlin NW 7. Em47

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld!

5 Tage zur Ansicht

mit beding... Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1925** von eleganten Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgestattet mit Doppelglockenlager, Innenlötung (nicht geschweißt!) werden meine Räder komplett geliefert mit Orig. „Torpedo"-„Rotax"-„Komet"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstkl. pr. Bereifung „Continental", „Dunlop", einjährige schriftl. Garantie a. f. Gummi, gegen Anzahlung gegen bequeme Wochenrate von nur G.M. **3.-** Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn was Sie an Fahrgeld u. Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist u. Kosten! Nie, wenn Sie Ersparten für die bez. Rate verwenden! Verlangen Sie sofort ... Prosp. gratis u. frei!

Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 410 F

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Tausend Tränen

weine ich, wenn ich sehe, wie sich die Hausfrauen mühen und plagen! Ich, das färbende Bodenwachs **Büffel-Beize**, gelb, rot, braun, gebe, ohne Anstrengung der Hausfrau, Bretterböden und Treppen **Farbe u. Glanz**, schmutze nicht, rieche nicht und bin sehr fett. Abgenutzte gestrichene Böden färbe ich wie neu auf. Der Anstrich wird hart wie Lack und ist naß wischbar.

Der „Büffel" verbürgt glänzenden Erfolg!

Em63 Zu haben in den Fachgeschäften!

Hersteller: Koch u. Schenk A.-G. Ludwigsburg (Wrttbg)

Was ist **GOURMAND?** B2300

Schönheitspflege

Schmerz- und narbenlose Entfernung von Haaren, Warzen u. Leberflecken, sowie Beseitigung all Schönheitsfehler — Gesichtsdampfbäder Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten — Spezialbehandlung bei starkem Fettansatz, „Doppelkinn usw." Hand- und Fußpflege. S2

Geschw. Steinwand

Tel. 4013 MANNHEIM, P 3, 13 Tel. 4013

Unterricht.

Zur Nachhilfe u. zum Ueberwachen der Schulaufgaben eines Quintaners wird ein *3483

Mittelschüler

der höh. Klassen f. täglich 1 Stunde gesucht. Angeb. unt. V. O. 25 an die Geschäftsstelle.

Geldverkehr.

Suche mich mit

1000 Mark

still o. tätig an Lebensmittelg. zu beteiligen. Angeb. unt. V. P. 26 a. d. Geschäftsst. *3484

Wandern und Reisen

Die Heilkraft der See

Von Ernst Edgar Reimerdes

Bereits den Römern des klassischen Zeitalters war die stärkende und heilende Wirkung des Seeklimas und der Seebäder als Erfahrungstatsache bekannt; die wissenschaftlichen Gründe hierfür aber sind erst in neuerer Zeit festgestellt worden. Es mutet heute seltsam an, wenn man liest, womit im Altertum die Vorzüge der Seebäder medizinisch begründet und gegen welche Leiden (Wassersucht, Elefantiasis, ja sogar Cholera) sie verordnet wurde. Seneca pries die verjüngende Wirkung der Seebäder und der Seeluft, man kannte aber auch schon den günstigen Einfluß der letzteren auf Lungenleidende. — Um die Heilwirkungen des Seeklimas auszunutzen, erbaute man bereits um 300 v. Chr. an der römischen Meeresküste eine Art Krankenhaus; ja es wurden aus hygienischen Gründen sogar Seerisen nach Aegypten unternommen. Zu jener Zeit war das größte Seebad Ostia, dort versammelte sich zur Sommerszeit, mit dem Kaiser an der Spitze, das ganze vornehme Rom. Später kamen die Seebäder völlig ab und an ihre Stelle traten die Fluß- und namentlich die Wannenbäder, die im Mittelalter sehr beliebt waren. — Erst seit etwa 100 Jahren ist es in Deutschland üblich, ein Seebad aufzusuchen, über die Heilkraft der See aber herrschte zu jener Zeit noch ziemliche Unklarheit. Heute ist die Erkenntnis der großen hygienischen Vorzüge des Seeklimas schon in weite Kreise gedrungen, sie locken von Jahr zu Jahr mehr Menschen an die Gestade der Nord- und Ostsee. Allerdings gehen viele nur dorthin wegen des interessanten, bunten Lebens am Strande, wo man bekanntlich den größten Teil des Tages verbringt.

Früher galt allgemein das Bad in der See als wichtigster Heilfaktor. Heute denkt man darüber ganz anders. Es hat seine Licht- und Schattenseiten und kann leicht mehr Unheil anrichten, als Segen stiften. Die Wirkungen der Seebäder, die auf den Salzgehalt, den Wellenschlag und die niedrige Temperatur des Wassers zurückzuführen sind, stellen bedeutende Ansprüche an den Körper. Die größte Anstrengung für das Herz ist ein Seebad in der Nordsee bei heftiger Brandung. Während bei gesunden, kräftigen Menschen eine Festigung der Widerstandskraft und Abhärtung gegenüber den Einflüssen der Witterung nach dem Gebrauch von Seebädern eintritt, macht sich bei schwächlichen, nervösen Personen sowie bei solchen mit Herz-, Gefäß-, Nieren- und Magenleiden eine höchst nachteilige Wirkung bemerkbar, die den günstigen Einfluß des Seeklimas völlig aufhebt. Ihnen ist deshalb das Seebad direkt zu verbieten. Aber auch völlig Gesunde können das tägliche Baden in der See, namentlich bei starkem Wellenschlag, häufig nicht vertragen, da es den Körper sehr anstrengt. Bei ruhigem Wasser dagegen wirken Seebäder genau so wie ein Wasserbad von der gleichen Temperatur. Die Bewegung des Wassers spielt eine wichtigere Rolle, als häufig angenommen wird, deshalb sind die Wirkungen der Nordsee mit ihrem hohen Salzgehalt, dem kräftigen Wellenschlag und der stärkeren Bewegung der Luft viel intensiver, als die der Ostsee. Widerstandsfähigen Naturen pflegt der Arzt daher die Nordsee zu empfehlen, schwachen die mildere Ostsee. Wer in der See baden will, sollte stets vorher einen Arzt befragen! Die meisten Menschen begehen den Fehler, sich viel zu lange im Wasser aufzuhalten, was nicht selten den ganzen Kurerfolg in Frage stellt. Das erste Bad darf stets nur wenige Minuten dauern. Für schwächliche Personen ist es ratsam, mit den Seebädern erst dann zu beginnen, wenn sie sich etwas an das Klima gewöhnt haben. Um die Wirkung des Badens zu erhöhen, trockne man sich hinterher nicht ab, sondern setze sich, in das Badelaken gehüllt, dem Winde aus, wobei man natürlich stets in Bewegung bleiben muß. (Da der Seewind ganz anders wirkt, als der Landwind, ist dies durchaus unbedenklich.) Wichtiger für die Gesundheit als das Seebad ist der Aufenthalt in der reinen, staub- und rauchfreien Seeluft mit ihrem Feuchtigkeitsgehalt, ihrem Reichtum an Sauerstoff, Ozon, Salzsäure, Jod und Brom, der das Verlangen zu tieferem Atemholen hervorruft und dadurch stärkend und belebend wirkt. Die Seeluft übt nicht nur auf die Atmungsorgane einen mobilisierenden Einfluß aus, sie beruhigt die Nerven und stärkt die erschlafften Muskeln. Namentlich bei asthmatischen Beschwerden ist der Aufenthalt an der See von Vorteil. Rekonvaleszenten wird er gleichfalls verordnet. Ein Gefühl des völligen Geborgenseins überkommt den Menschen im Dunkels der See; eine Tatsache, die nicht hoch genug einzuschätzen ist.

In erster Linie bewirkt das Seeklima eine Verbesserung des Blutes, da es eine Zunahme des Farbstoffes in den Blutzellen und eine Vermehrung der roten Blutkörperchen zur Folge hat. Blutarmut wird erheblich verringert, ja bisweilen völlig beseitigt, ohne daß Eisen oder andere blutbildende Mittel zur Anwendung gelangen. Günstigen Einfluß übt das Seeklima bei Erkrankung des Herzens und der Blutgefäße, bei Nierenleiden, Gicht und Rheumatismus sowie bei den andern sog. Stoffwechselkrankheiten aus. Neuerdings werden verschiedene Formen der Tuberkulose nicht nur durch Aufenthalt im Hochgebirge, sondern auch an der See erfolgreich behandelt. — Bekanntlich wirkt die Seeluft im Anfang zehrend; was der Mensch an Körpergewicht verliert, holt er jedoch infolge des gesteigerten Appetits bald wieder ein. Die meisten Besucher der Seebadeorte nehmen an Gewicht zu. — Bei der Wahl des Sommeraufenthalts muß die Verschiedenartigkeit des Klimas der Ost- und der Nordsee wohl beachtet werden. An der Ostsee herrscht von Mitte März bis Ende Juni beständiges Wetter, reich an scharfen Seewinden bei starkem Wellenschlag. Juli und August sind gewöhnlich sehr warm, die Luftbewegung ist gering und die See glatt. Dagegen hat die Nordsee in den nicht durch Dünen geschützten oder im Wattenmeer liegenden Bädern wie Helgoland, Norderney und vor allem Sylt gerade im Juli und August scharfes Seeklima mit heftigen Seewinden und starkem Wellenschlag. In geschützten Nordseebädern (Wyk a. Föhr etc.) ähnelt das Klima dem der Ostsee.

Ebenso wie im Gebirge, spielt auch an der See die Sonne als Heilfaktor eine bedeutende Rolle. Weil die ständig bewegte Luft eine Hitzeempfindung nicht so leicht aufkommen läßt, kann man an der See mehr Sonne vertragen als in der Stadt oder auf dem Lande. Bekanntlich werden nirgends so viel Luftbäder genommen, wie an der See. Man sollte jedoch im Gebrauch derselben vorsichtig sein, so ausgezeichnete Wirkungen sie ausüben können. Bei allzu großer Hitze meide man in der Zeit von 1—4 Uhr den Strand. Nur um recht braun zu werden, setzen viele Menschen ihren Körper in übertriebener Weise den Sonnenstrahlen aus, ohne den Kopf zu schützen, was häufig bedenkliche Störungen, namentlich Nervenschwäche, bisweilen sogar Hitzschlag hervorruft. Uebrigens ist es ein weitverbreiteter Irrtum, zu glauben, die braune Hautfarbe sei unbedingt ein Zeichen von Gesundheit. . . . . Bei der Wahl zwischen Ost- und Nordsee wird das seelische Moment manchmal garnicht in Betracht gezogen. Die Nordsee mit ihrer ernsten, herben Natur wirkt auf viele Menschen, selbst wenn sie nicht unbedingt zur Melancholie neigen, niederdrückend. Dagegen macht die Ostsee mit ihren schönen Wäldern, den Wiesen und Feldern mehr einen erhebenderen beruhigenden Eindruck. Aber, ob Ost- oder Nordsee, die Ruhe im sonnenbeschienenen Sande oder im Strandkorb, der Anblick der gewaltigen See im steten Wechsel der Farben, das Spiel der Wolken am Firmament, all das erweckt in jedem Fall ein Gefühl der Zufriedenheit, des Glückes, verbreitet eine behagliche Stimmung und bildet zweifellos ebenfalls einen Heilfaktor.

Die 5. Programmwanderung des Odenwaldklubs

Der Odenwaldklub führte am 3. Mai seine Gäste und Mitglieder in einen Teil des Odenwaldes, der von Mannheim aus selten durchwandert wird. Die Wanderung begann in Neckargerach, führte durch einen Teil des Seebachtales, nach Fahrenbach, Lohrbach und endigte in Mosbach.

Schon die Fahrt und das immer gleich schöne Neckartal hat ihre besonderen Reize, überall grünt und sprießt es. Am schönsten war die Fahrt von Neckarsteinach an, Hand hoch der Apfelbaum der Blüm entlang in schönster Blütenpracht. Wohin das Auge sah ein prächtiges Blütenmeer. Nach Eberbach grüßten die Ruine Stolzeneck und bei Neckargerach die Ruinen Minneburg von der Morgensonne prächtig beleuchtet, den dahin brausenden Zug. Etwa 450 Teilnehmer verließen in Neckargerach den Bahnhof, um frohgemut die Wanderung zu beginnen. Zunächst galt es einen Teil der schönsten und wildromantischsten Seitentäler des Neckartals, das Seebachtal kennen zu lernen. Die Seebach oder auch Gerach entspringt in der Nähe von Robern und mündet bei Neckargerach in den Neckar. Eigenartig ist an diesem wilden Bergbach, daß er auf seinem etwa 10 Kilometer langen Lauf keine Ortschaft, außer Neckargerach berührt, nur die zwei Mühlen von Neckargerach, die Hornungs- und Läufertsmühle treibt und seine Bahn nur durch Wiesen und Wald gesucht hat. Prächtig scheint die Sonne dem frohen Wanderer entgegen, die saftigen Wiesen erglänzen, wie mit Edelsteinen besät, aber leider erglänzt an den Nordhängen auch der Reif. Hoffentlich hat dieser an den Baumblüten und den kaum entsproßten, zartgrünen Blättern keinen Schaden angerichtet. Beim Betreten des prächtigen Waldes in der Nähe der Läufertsmühle singen die Vögel ihr munteres Frühlingslied und aus der Ferne ruft der Kuckuck. Erhabene Ruhe sonst weit und breit, nur das den Nerven so wohltuende Rauschen des schnell zu Tal eilenden Bergbaches unterbricht die Stille. Unweit der Läufertsmühle liegt links drüben in einer Wiese ein umfangreicher Steinhaufen. Als Mauersteine können sie nicht benützt worden sein, dazu sind die Quader zu groß, kann also diese Steinmasse nur geologischen Ursprungs sein. Gleich mündet ein sprudelndes Bächlein, die Weidbach, in die Seebach. Ein einzig schönes Bild wo sich diese beiden Bäche im Wiesengrund, von Erlen umrahmt, vereinigen. Nach kurzer Zeit wieder ein schönes Bild bei den Drei Dohlen, einer Brücke, die den Seebach überspannt. Diese Brücke heißt deshalb Drei Dohlen, weil sie drei Durchgänge besitzt, von denen jedoch der Bach keine benützt, sondern oberhalb der Brücke versickert und hinter derselben wieder sein Bett aufsucht. Einzigartig schön auch ein Blick oberhalb der Brücke. Der ziemlich breite Bach beschreibt hier einen Bogen nach links, dadurch kann man ihn nur auf kurze Entfernung sehen und es hat so den Anschein, als wenn er aus einer Schlucht käme. Auf diesem so friedlicheinsamen Fleckchen Erde wurde eine kurze Rast gemacht und der Inhalt des Rucksacks erheblich erleichtert.

Hinter der Brücke breitet sich sofort wieder ein schönes, langgestrecktes Wiesental aus, rechts eingefaßt von einem jungen Tannenschlag, über denselben reiht sich ein, bis zur Dreiviertelshöhe sprießender Lärchenschlag, untermischt mit grünenden Birken an und darüber tront ein schöner Buchenwald. Leider mußte nach kurzer Zeit das so wildromantische Täschen verlassen werden, denn bestimmungsgemäß führte der Weg durch schönen Buchenwald am Beückerstein, ein zwischen Weisbach und Fahrenbach aufgestellter, ziemlich großer Denkstein, vorüber. Mit diesem Gedenkstein hat es nach der Ueberlieferung folgendes Bewandnis: Vor langer Zeit lebte ein Bäcker und ein Metzger, nach der einen Lesart stammten beide von Weisbach, nach der anderen von Fahrenbach, lange Jahre in bitterster Feindschaft. Eines Tages sollen sie sich an genanntem Platz getroffen haben, aneinandergeraten sein, und dann der Metzger den Bäcker erstochen haben. Einige in den Stein eingehauene Buchstaben sind nicht zu entziffern. Die sonst so aussichtsreiche Fahrenbacher Höhe, bot nur einen Ausblick auf Sattelbach und gegen das Neckartal zu. Inzwischen war es ziemlich warm geworden und eine längere Rast war den ermüdeten Wanderern in Fahrenbach wohl zu gönnen. Köstlich mundeten Speise und Trank. Nur zu bald ertönte das Zeichen zum Aufbruch, galt es doch rechtzeitig nach Mosbach zu kommen, um, wie verabredet, mit der Ortsgruppe Mosbach und noch einigen anderen Ortsgruppen des Neckartals zusammenzutreffen. Der Weg zwischen Fahrenbach und Lohrbach zieht durch schöne Wälder, Wiesen und Felder. Gleich nach Fahrenbach schöner Rückblick auf diesen Ort und vor Lohrbach ein eigenartiger Anblick, wie der weiße Kirchturm, mit dem dunklen Dach über die Kuppe schaut. In Lohrbach sehenswert das aus dem 16. Jahrhundert stammende Schloß, heute eine Leiningische Försterei. Ein breiter Graben umspannt dasselbe, der zum Teil als Garten angelegt wurde. Ein hohes Tor führt zunächst zu den Oekonomiegebäuden, die übrigens allem Anscheine nach, aus der Neuzeit stammen. Eine Brücke über den Graben stellt die Verbindung mit dem Schloßhof her. Das im Viereck erstellte Hauptgebäude wird durch Wehrtürme geschützt, an denen sich Epheu emporgesponnen hat. In der Nähe blüht ein Weichselkirschbaum. Das Ganze von der Abendsonne goldgelb beleuchtet. Ein prächtiges Bild. Die Wanderung nach Mosbach war für viele Teilnehmer, die sich Zeit ließen um dahin zu kommen, besonders angenehm, weil die Sonne es so gut meinte, daß im Freien gelagert werden konnte. Kurz vor Mosbach schöner Ausblick auf den Ochsenkopf und den Bismarckturm. Beim Verlassen des Waldes bietet sich eine selten schöne Aussicht auf das so herrlich in das Elztal gebettete Mosbach mit seinem markanten Kirchturm, umgeben von vielen und schönen Landhäusern, sowie auf Obrigheim, das Schloß Neuburg, auf Hochhausen und die Göhenburg, Hornberg. Den Abschluß bildete eine gemütliche Zusammenkunft im Bahnhofhotel, die durch Gesang und mehrere Ansprachen verschönt wurde. F. Sch.

Wandern

Von August Müßle (Karlsruhe)

Zu den köstlichsten Körperübungen, die keinen besonderen Sportapparat, keine kostspielige Ausrüstung erfordern, gehört die wohl älteste und auch natürlichste aller Uebungen: das Wandern. Das wirkliche Wandern natürlich, nicht die Wanderexerei und Kilometerfresserei, die abgehunzt, zerschlagen den Rucksackschleppenden seinen Penaten zustreben sieht; nein, jenes Wandern, das Herz und Seele in beschaulichem Schritt aufspringen läßt, das das Gemüt weitet und im Versenken in die Wunder der Natur den Liederborn öffnet und in Berg und Tal jene frohen Weisen ertönen läßt, die auch im bedrückten Menschen ein Echo wecken und die Schatten und Sorgen des Alltags versinken lassen. Gibt es was Herrlicheres, als in der Sonntagsmorgenstille der Wochenhast, der lärmtenden Großstadt den Rücken zu kehren, hineinzuschreiten in die taufrische Frische der Wälder und Berge, zu lauschen dem Gesang in den Zweigen und das Auge zu weiden im Millionengefunkel kristallener Tropfen, über allem der blaue, sonnenlachende Himmel? Darum den Rucksack gepackt, hinaus mit deinen Kameraden und Kameradinnen; dort draußen redet es sich offener, nirgends ist man vertrauensvoller als dort, wo unter dem Aufatmen alle Fesseln sich lockern und wir alle empfinden, daß wir Teile des einen großen, unzertrennbaren Kosmos sind.

*

Und auch euch gilt der Ruf der Natur, ihr Sporttreibenden und Sportfreunde, die ihr Sonntag für Sonntag in der Ausübung und Wartung eures Sports an den Sportplätzen festgehalten werdet. Dort findet ihr nicht die Zeit, euer Auge den ewigen Schönheiten zu öffnen. Ihr findet dort nicht die Muße, den Blick zu erheben und über den strenggezogenen Kreis eurer Sportbetätigung hinauszurichten auf das Große, das um euch ist. Darum hinaus an den spielfreien Sonntagen, hinein in die Blütenpracht und das üppige Werden, das eines jeden neuen Jahres ewiges Wunder ist. Ob Blume, ob Bach, ob Strom oder Höhe, ob altersgrauer Turm oder Dörflein, ob staubiger Weg oder köstliche Waldesfrische — überall redet die Heimat zu dir, überall breiten sich stumme Arme, dein Herz und Gemüt zu kosen.

Und wenn ihr in köstlicher Müdigkeit, doch nicht abgeschlagenen Heimweg antretet, wenn ihr Rucksack und Stab an den Nagel hängt und das Sträußlein oder Zweiglein auf den Tisch pflanzt, dann umgaukeln euch die friedlichen Bilder und das Herz träumt von den geschauten Wundern. Neugestärkt geht ihr ans Tagwerk und durch die Stunden der Arbeit und allen Wirkens weht der Duft und Zauber beschaulichen Wanderns.

Verschiedenes

* **Die beschleunigten Personenzüge der Schwarzwaldbahn schon zu Pfingsten.** In diesem Jahre wird das Pfingstfest unmittelbar vor das Inkrafttreten des neuen Fahrplans fallen. Am 4. Juni werden die neuen Kurse geführt, am 31. Mai und 1. Juni liegen die Pfingsttage. Diese bedeuten bekanntermaßen im Eisenbahnverkehr eine Hochflut, für deren Bewältigung die Eisenbahnverwaltung alljährlich besondere Zugsleistungen in Form von besonderen Zügen und von Zugsverstärkungen vorzusehen pflegt. Unter Berücksichtigung dieser Umstände hat das städt. Verkehrsamt Triberg an die Reichsbahndirektion Karlsruhe das Ersuchen gerichtet, der ohnehin nötigen Zugsverstärkung an diesen Tagen entgegenzukommen, daß die für den neuen Fahrplan wieder vorgesehenen beschleunigten Personenzüge 1452/1453 zwischen Offenburg und Konstanz zum mindesten im Anschluß an die gleichartigen Züge 998/999 Frankfurt-Freiburg (Juni-Oktober auch Basel) statt vom 4. Juni ab bereits vom Pfingstsamstag ab über den Schwarzwald gefahren werden möchten. Die Einführung dieser beiden im vergangenen Jahr immer stark benützten Züge wird auch in diesem Jahre zweifellos für die Pfingsttage sich lohnen, wenn die Ausführung frühzeitig genug bekannt gegeben werden kann. Es würde für diesen Fall, wenn die für den Sommer vorgesehene Führung der geschlossenen Zugteile Frankfurt—Triberg—Konstanz sich für Pfingsten noch nicht ermöglichen lassen sollte, genügen, wenn diese Züge als Anschlußzüge an 998/999 zwischen Offenburg und Konstanz laufen würden. Unter Umständen würden sich aber auch eine selbständige Führung ab Frankfurt lohnen, nachdem diese Trennung vom Freiburger Zugsteil sich im vergangenen schon zeitweise als nötig ermiesen hat. Die bisherige ständige starke Besetzung der Züge 998/999 läßt diese Lösung immerhin auch als wahrscheinlich erscheinen.

* **Die Ferienheime für Handel und Industrie** (Deutsche Gesellschaft für Kaufmannserholungsheime) haben die Zahl ihrer Heime neuerdings auf 37 gesteigert, indem sie im Harz das Waldheim von Hindenburg in Bad Harzburg und im südlichen badischen Schwarzwald das Kurhaus Bad Boll erworben haben. Der in Bad Harzburg erworbene Besitz umfaßt drei sehr behaglich eingerichtete Häuser mit 80 Fremdenbetten. Ein großer Teil der Zimmer ist mit fließendem Wasser ausgestattet. Die Lage des neuen Heims am Eingang des Radau-Tales, unmittelbar am Walde und doch nur wenige Minuten von den Kuranlagen, kann als besonders günstig bezeichnet werden. Bad Harzburg bietet außer seiner bekannt schönen Lage noch die Vorteile eines Heilbades: kräftige Solbäder und seinen bei Verstopfung sehr wirksamen Crodobrunnen. Als D-Zugstation ist es von ganz Nord- und Mitteldeutschland bequem zu erreichen. — Das zweite neugeschaffene Heim, Bad Boll, liegt in 650 Meter Höhe im Tal der Wutach, unfern der bekannten Wutachschlucht, einem der reizvollsten Punkte des südlichen Schwarzwaldes. Auch zahlreiche andere Ausflugsmöglichkeiten in die nähere und weitere Umgebung sind vorhanden, sodaß das neue Heim für alle die so recht geschaffen ist, die unter Verzicht auf städtische Vergnügungen ihre Ferien in voller Ruhe verbringen und dabei den Schwarzwald in seiner ganzen feierlichen Schönheit kennen lernen wollen. Bahnstation für Bad Boll ist Reisensingen an der Strecke Freiburg—Donaueschingen.

Wandervorschläge

Tageswanderung

Neckarsteinach — Darsberg — Wolfsgrube — Hettesbach — Langental — Hirschhorn

Sonntagsfahrkarte nach Hirschhorn 3. Kl. 2.80 Mark, 4. Kl. 1,90 Mark. Vom Hauptbahnhof ab 4.50, 7.00, 7.30 Uhr. Neckarsteinach an: 6.22, 8.06, 8.45 Uhr.

Vom Bahnhof Neckarsteinach gleich rechts über den eisernen Steg. Links etwas ab bis zu einer Hütte rechts und bei dieser mit der Hauptlinie 7, rotes Viereck, auf schlechtgepflastertem Weg rechts bergan. Gleich Tannenwald und nun auf Zickzackpfad ziemlich steil etwa 5—8 aufwärts, auf die schöne Landstraße nach Darsberg. Wo diese Straße einen Bogen nach links macht, schöne Fernsicht auf Neckarsteinach mit seinen drei Burgen und das Schwalbennest, sowie auf Darsberg. In nördlicher Richtung weiter durch Feld nach Darsberg, ½ St. Im Ort auf, links, die Kapelle und alsbald liegt die Markierung links in einem Hohlweg, ins Feld ab, steigt etwas an und mündet nach 5 Minuten wieder durch einen Hohlweg in eine breite Straße, die direkt in einen schönen Wald führt. Von da Höhenwanderung bis zur Wolfsgrube. Vor Eintritt in den Wald schöner Rückblick ins Neckartal und seine bewaldeten Höhen. Nach ½ St. rechts drüben das Forsthaus Michelbuch. Nach kurzer Zeit wird die Straße Grein—Michelbuch überschritten, sodann im Schälwald etwas auf, links ein Jägerstand. Auf die Markierung achten, weil diese in dem niedrigen Wald schlecht anzubringen war. Gleich links das Greiner Feld. Bei einer Doppelbank links an einer Buche wird die Nebenlinie 45, rotblaues Kreuz überschritten, die von Grein heraufkommt und nach Hirschhorn weitergeht. Nach einiger Zeit wendet sich die Wegbezeichnung, bei einem Waldecke kurz westlich, um bald wieder nördlich weiter zu ziehen. Links schöne Fernsicht auf den Höhen des Steinachtals bis zum Katzenbuckel, rechts ins Ulsenbachtal, mit Langental und Hettesbach. Gleich steigt der Weg auf der Badisch-Hessischen Landesgrenze etwas an, rechts Hochwald, links abgeholzter Wald und wendet sich nach 5—8 Minuten rechts. Rechts Ausblick auf Rothenberg und den Katzenbuckel. Noch kurz zwischen Hoch- und Niederwald eben weiter, hierauf etwas abwärts zur Wolfsgrube, einem großen Wegweiserstein, Kreuzungspunkt von 5 Wegen. Von hier ohne Markierung auf rauhem ausgewaschenem Weg rechts ziemlich steil abwärts (links der Wegweiser). Nach 5 Minuten wird der Weg schon besser und geht durch ein Tannenwäldchen. Weder rechts noch links vom Weg abweichen, obwohl rechts und links Wege abzweigen. Zuletzt nochmals durch einen Tannenwald und einen Hohlweg hinab nach Hettesbach. Von Darsberg bis zur Wolfsgrube 1½—1¾ St. und von da bis Hettesbach 20—25 Minuten. In Hettesbach Rastgelegenheit. Auch von Hettesbach ohne Markierung südlich auf der Landstraße nach Langental bis zur Landesgrenze. Hier rechts auf Pfad schief etwa 50—100 m im Feld auf zu einem Feldweg. Diesem in gleicher Richtung folgend, auf gleicher Höhe bleibend, nach ½ St. Langental. Vorher schöner Rückblick auf Hettesbach. Durch den Ort bis zu einer ziemlich hohen Gartenmauer, alsdann links durch eine Hofraite auf Wiesen, rechts ein munteres Wässerlein. In den Wiesen etwas ab zu einem Krautgarten, daselbst etwa 50 m zwischen Garten und Feld, wieder auf schmalem Pfad zu einem Weg in einem abgeholzten Waldeck. Rückblick auf Langental. Nun im Walde hin, immer in gleicher Höhe bleiben, links unten der rauschende Ulsenbach und das so prächtige Ulsenbachtal, mit seinen saftigen Wiesen, umrahmt von der Dotterblume und von Vergißmeinnicht. Nach ½ Stunde gabelt sich der Weg, der untere ist der richtige und führt bald zu einer Wiese hin. Diese wird nicht betreten, weil das ganze Jahr sehr feucht, sondern um diese herumgegangen. Nach etwa ¼ Stunde links drüben Schloß Hirschhorn. Der Weg steigt noch etwas an und gleich liegt Hirschhorn vor uns. Von Darsberg bis Wolfsgrube, Höhen- und bis vor Hettesbach gleichzeitig Waldwanderung mit schöner Fernsicht. Wanderzeit etwa 4½—5 St. Hirschhorn ab 5.50, 6.03, 7.02, 7.54 mit Ausnahme von 6.03 Sonntagszüge; Mannheim an: 7.06, 7.42, 8.21, 9.09 Uhr. F. Sch.

Anzüge, Mäntel, Hosen

Windjacken, Regen- u. Bozener Mäntel, Leinen- und Lüsterjoppen, kaufen Sie stets gut und billig auf unserer Etage.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. 5370
Kaufhaus Jakob Ringel, Planken O 3, 4a 1 Treppe
auch werden Frack-, Smoking-, Gehrock- und Cutaway-Anzüge verliehen.

Bergstrasse, Odenwald und Neckartal

Bammental bei Heidelberg.
Gasthaus zum „Deutschen Reich". Größter Saal am Platze. Schönes Nebenzimmer. Prima Küche. Ia Weine und Biere. Spezialität: Hausgemachte Wurst. S212
Bes.: **Wilh. Hoffmann**, Metzger

Birkenau i. Odw.
Die Perle des Weschnitztales
„Gasthaus z. Birkenauer Tal"
Großer Saal und Nebenzimmer mit Klavier. Gartenwirtschaft. Den Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. S209
Neuer Bes.: **Heinrich Laise.**

Waldluftkurort Gras-Ellenbach i. O.
über 400 m über dem Meer
m. d. Siegfriedbrunnen (Nibelungensage) 15 Min. Station Wahlen. S213
Hotel und Pension Siegfriedbrunnen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Gesellschaftsräume. Mäßige Preise. Tel.: Waldmichelbach 31.
Valentin Dörsam.

Höhenluftkurort Hammelbach im Odw. 400 m über dem Meere
Station Wahlen: Täglich Autoverbindung. S222
Café, Pension Gasthaus z. d. Linden
Neu eingerichtetes Haus. Eigene Konditorei. Gute Küche. Vorzügl. Weine, ff. Bier, Apostelbräu Worms. Mäß. Preise. Wilhelm Hoffmann, Koch u. Konditor

Kinderkurheim Heidelberg Fernruf 217. **Villenkolonie Rohrbach.**
Für gesunde Knaben u. Mädchen von 7—16 Jahr. Herrliche freie Lage direkt am Walde, gr. Bergobstgarten, Spiel, Sport, Wanderungen, Luft- und Sonnenkuren, auf Wunsch Unterricht im Hause. **das ganze Jahr geöffnet. — Dependance in Oberbayern** geöffnet von Mai bis Oktober. I. Ref. ärztl. Aut. Anmeldungen für beide Heime durch die Leiterinnen H. und H. Köster. S217

Heidelberg, Alter Kohlhof.
Beliebter Ausflugsort.
Pension. — Beste Verpflegung, mäßige Preise. — Eigene Apfelweinkelterei und Milchwirtschaft. — Bekannt gute Küche unter persönlicher Leitung. Telephon 1299 (S208) C. Klapper.

Heidelberg - Schlierbach.
Weinrestaurant und Café
Berlinghof :: Telephon 2665
direkt am Bahnhof, 1 Minute von der Elektrischen.
Gute Küche. S213 Reine Weine.

Heidelberg. Wolfsbrunnen.
Pension - Restaurant
Station Jägerhaus-Wolfsbrunnen d. elektr. Straßenbahn und Vorortszug 10 Minuten entfernt. Herrlicher Ausflugspunkt durch Wald mit Ausblick ins Neckartal, vom Schloß in einer ½ Stunde zu erreichen. Vorzüglicher Kaffee, Kuchen. Spezial.: Forellen. Guten Mittagstisch. S206
Louis Groh. Telephon 1218

Hirschhorn a. N. Gasthaus „Krone"
Telefon 11 S213
Bestempfohlenes Haus am Platze. Fremdenzimmer. Gesellschaftssaal, Gartenterrasse. Pension nach Uebereinkunft.
Karl Holzschuh.

Luftkurort Michelstadt i. O.
HOTEL FRIEDRICH S220
Waldreiche Gegend, geeignet f. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung, aller Komfort. Zentralheizung. Auto-Garage. Tel. 43. Bes. P. Jochmeister.

Mudau im badisch Odenwald 400 m üb. dem Meere
Hotel Engel
Schöne Fremdenzim. m. Veranden u. Balkon. Forellenbach. erstkl. Verpflegung. Pens. M. 4.— einschl. Nachmittagskaffee. Tel. 4. S217 Bes.: E. Hofmann.

Mudau Hotel und Pension **„Zum Lamm"**
Badisch. Odenwald Bes.: **Franz Jllig**
Herrlicher Landaufenthalt!
Höhenlage, waldreiche Gegend, prächtige Ausflugsmöglichkeiten, beste Verpflegung, schöne Zimmer, Volle Pension pro Tag Mark 4.— S221

Höhenluftkurort Mülben Bad. Odenwald 500 m üb. Meer
KURHAUS STECK
Besitzer: Karl Weiß.
Pension. Gute Fremdenzimmer. Telephon. Posthilfstelle Mülben. Bad. Elektrisch Licht. Endstat. der Autolinie Eberbach-Mülben. S218

Neckargemünd **Gasthaus zum Anker** am Marktplatz
Gr. Saal m. Klavier. Eigene Schlächterei. ff. Bier u. Weine. Spezialität: Hausmacher Wurst. S212
Telephon 14. **Fritz Glinz.**

Neckarsteinach, Hotel Harfe
Tel.: 4 Inh.: **E. Auch** S212
Erstes Haus am Platze. Großer Restaurationsgarten unmittelbar am Neckar gelegen. Großer parterre Festsaal für alle Anlässe geeignet. Für Vereine und Ausflügler besonders empfohlen.

Schriesheim. Gasthaus zum Bahnhof gegenüber des Bahnhofs — **Telephon 54.** —
Angenehme Aufenthaltsräume. Selbstgepflegte Schriesheimer Weine, sowie Pfälzer. Heidelberger Spezialbiere, anerkannt gute Küche.
S206 **Waldemar Baumann.**

Schriesheim. Zur goldenen Rose
Großer Saal mit Klavier. — Schöne Aussicht ins Schriesheimer Tal. — Schöne Nebenzimmer. Ia. Speisen, ff. Schriesheimer Weine. S208

Weinheim. **Weinwirtschaft zum „Schwarzen Adler"** Telephon 133
Am Eingang des herrlichen **Birkenauer** und **Gorxheimer Tales** gel. Vollst. neu renoviertes Haus. Großer Saal mit mod. Bühne. Verschied. abgeschl. Nebenzimmer f. Vereine u. Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer.
Gut bürgerliche Küche. Reine Weine
S206 Besitzer: Richard Lang.

:: WEINHEIM a. d. B. ::
Wirtschaft zum Badischen Hof
Schönes Nebenzimmer, herrliche Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Eigene Schlächterei. Reine Weine. Pfungstadter Spezialbiere. Kaffee u. Süßigkeiten.
S206 Besitzer: Jak. Hohenadel.

Weinheim a. d. B.
Wirtschaft zum ‚Grünen Laub'
Telephon 392 **Hauptstraße 107**
Direkt am Aufstieg zu den Burgen. Schöner Saal für 3—500 Personen. Geräum. Nebenzimmer. ff. Weine — vorzügliche Biere. Warme und kalte Speisen. Bes.: Joh. Kuhn.

Weinheim, **Winzerstube z. Golden. Pflug** — **Telephon 330.** —
Schönes Nebenzimmer. Alleinausschank der Edelweine der Winzervereinigung Bergstraße.
Gute Küche. S206

Weinheim a. B. Hotel - Pension „Pfälzer Hof" und Weinstube. Tel. 120
Lieblingsaufenthalt für Pensionsgäste und Passanten. Pensionspreis von M. 6.— an. Große Festsäle. Gedeckte Gartenterrasse und Restaurationsgarten. Garagen. Erstkl. Küche. Spezialität: Lebendfrische Forellen und Schleien. Prima offene und Flaschenweine. Helles Export und dunkles Münchener. Jeden Sonntag ab 6 Uhr mittags Konzert bei Kaffee, Eis und Süßigkeiten. S206 Firma Heinrich Reissel.

Weinheim a. d. B.
Burg-Ruine Windeck
Schönster Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften. — Herrliche Aussicht. ... Getränke. Kalte Speisen. Kaffee und Süßigkeiten.
S206 Besitzer: Jak. Grasmück.

Weinheim. **Restauration „Rosengarten"**
Grundelbachstr., am Aufg. zu den Burgen Windeck und Wachenburg. Neugeb. einger. Nebenzimmer u. Sälchen für Gesellschaften u. Familien. Gute Küche. ff. Biere, prima Pfälzer Weine u. Apfelwein. S... Besitzer: Wilh. Schraut, früh. Gasthaus Gold. Bock.

Luftkurort Weschnitz i. O.
In einem herrlichen Wiesental umgeben von prachtvollen Wäldern bietet der täglich gelegene
Erbacher Hof
angenehmen Frühj.- u. Sommeraufenthalt. Vorzügliche Verpflegung inkl. Nachmittagskaffee. Pensionspreis M. 4.50. Tägl. ... Autoverbindung mit Heppenheim, Fürth und Erbach. S218

Hotel Adler Pension
Luftkurort
Ziegelhausen b. Heidelberg
Schönster Familien-Aufenthalt im Neckartal.
Große Säle für Vereine und Gesellschaften
Vorzügl. Küche u. bestgepflegte Weine zu mäßigen Preisen.
Fernsprecher Heidelberg Nr. 737
Autohalle
Abfahrtstelle der Boote zur Schloßbeleuchtung.

Kur- und Hotel-Anzeigen // in der Neuen Mannheimer Zeitung // haben anerkannt guten Erfolg

Schwarzwald

Bad Boll
in Württemberg
Station Göppingen, am Fuße der Schwäbischen Alb, die Stätte der Wirksamkeit Blumhardts, seit 1920 in den Händen der Herrnhuter Brüdergemeine, bietet in ruhiger, staubfreier Lage nahe dem Walde, mit Park, geschützter Liegehalle, angenehmen Gesellschaftsräumen, schönen Spaziergängen, Schwefelbädern, Gelegenheit zu gründlicher Erholung, besonders auch für solche, die innerlich neue Kräfte sammeln möchten. Leiter des Hauses: Pfr. G. Heyda. Von Göppingen durch Post, Wagen oder Auto zu erreichen. Näheres durch Prospekt und die Verwaltung Bad Boll. — Ruf: Boll 3. Em74

BADEN-BADEN
Hotel Darmstädter Hof
Thermalbäder im Hause, Lift, bekannt gute Verpflegung bei mäßigen Preisen. — **Telephon 198.** — Im Zentrum der Stadt.
S214 Betriebsleitung: **A. Zimmermann.**

Baden-Baden in bester Lage nächst dem Kurhaus. Behagliches Familienhotel mit allen neuzeitlichen Einrichtungen. Pension — mässige Preise. Das ganze Jahr geöffnet.
Hotel Müller S213 **Th. Müller, Besitzer.**

Luft- u. Waldkurort Bubenbach bei Neustadt bad. Schwarzwald. 952 m über d. M.
Gasthof und Pension „Zum Adler"
Nächste Bahnstation Neustadt und Hammereisenbach. Prachtvolle geschützte ruhige staubfreie Lage. Anschließend ausgedehnte schöne Tannenwaldungen. Hübsche Waldspaziergänge. Wundervolle Alpen-Ansicht in unmittelbarer Nähe. Bäder im Hause. Posthilfstelle. Mäßige Preise. Autoverbindung Neustadt-Bleibinghof. S222 Bes.: **O. Isele.**

Altburg bei Calw 650 m üb. M. württemberg. Schwarzwald.
Gasthaus zum Lamm bestbek. Haus neu hergerichtet.
Angenehmer Sommeraufenthalt inmitten prächtiger Wälder und historischer Umgebung. — Touristenstützpunkt am Höhenweg Bad Liebenzell oder Hirsau nach Zavelstein und Bad Teinach. — Gute Küche. Stets frischen Kaffee. Mäß. Preise. W2199

Baden-Baden
Fremdenheim **Haus Oehm.**
Erhöht staubfreie Lage beim Neuen Schloß. Tel.: 847. Bekannt für gute Küche. Pension v. 6 Mk an.
S213 **Gustav Oehm.**

BADEN-BADEN
Waldhotel Fischkultur
wundervoll mitten im Walde.
Denkbar beste Verpflegung und Erholung. S208
Vorsaison-Pensionspreis Mk. 5.—
Telephon 624. Bes.: **Hermann Lischke.**

Baden-Baden, Allee-Hotel **Bären**
Familienhaus, 120 Betten, bekannt d. gute Küche. Bevorzugte ruh. Lage a. d. berühmten Lichtentaler Allee, groß. Hotelpark. Pers.-Aufzug. Garagen. Straßenb.-Haltestelle. Telef. 106. S213
Bes.: **J. Hutschler.**

Baden-Baden, **Wald-Hotel Sellighof**
neuerb. Haus m. all. Komf. in ruh. Lage a. Ende d. Thiergarten-Linie. Gute u. reichl. Verpfl. S212
Telef. 1118 Bes.: **C. Oberst.**

Baden-B.-Lichtental Endstation der elektr. Straßenbahn. S213
Hotel Goldner Löwe
m. großem Park u. Gartenrestaurant. Ältest badische Weinstube. Pensionspreis v. Mk. 8 an. Prosp. auf Wunsch. Telef. 113. Bes.: **J. Schulmeister.**

Baden-B.-Lichtental 10 Min. v. der Endstation der Straßenbahn. S213
Hotel u. Pension **Geroldsauer Mühle**
Freie ruhige Lage a. Walde. Ausgangsort wunderb. Spaziergänge, das ganze Jahr geöffnet. Schöne Zimmer, beste Verpflegung. Eig. Landwirtschaft. Autostation. Tel. 547. Inh. **Rob. Braunagel.**

Luftkurort Baiersbronn. **Kurhaus „Schönblick"** Perle d. württemb. Schwarzw. direkt a. Wald 650 m h. Komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Prächtige Aussicht. Tel. Nr. 8. S211
Besitzer **Christian Züfle.**

Baiersbronn bei Freudenstadt
Bahnhof-Hotel Gut bürgerl. Haus
Elektr. Licht. Schattige Terrassen. Gute Verpflegung. Pension. Mäßige Preise. Tel. 24. Bes. **Karl Morlok.** S211

Bärental Gasthaus u. Pension **„Adler"** Titiseeblick
1000 m üb. d. M. Unmittelbar an schönem Hochwald gelegen, herrl. Aussicht auf den Titisee. Tel.: Altglashütten Nr. 1. S221 Bes.: **A. Mutterer.**

Bermersbach. **Waldhaus „Rote Lache"** Station der Murgtalbahn. Tel. Forbach Nr. 22. Schön. Ausflugsort. Fremdenz. m. gut. Verpfl. S200

Bernau bei St. Blasien. **Gasthaus u. Pension zum Rößle**
Schöne Zim., gutbürgerl. Küche, eig. Forellenfischerei. Pension Mark 4.50. Telephon Bernau-Innerlehn.
S221 Besitzer: **A. Mäule.**

Bernbach b. Herrenalb, mitten im Tannenwald.
Gasthaus u. Pension Grüner Baum
20 Fremdenzimmer. Saal m. Klavier. Garten. Gute Küche, reine Weine. Elektr. Licht, Bad, Telephon Nr. 2. Mäßige Preise. S204

Bernbach, Stat. Herrenalb, ¾ Stund.
Gasthof und Pension zum Löwen
schöne staubfreie Lage, inmitten schönen Tannenwaldungen. Reelle Weine, gute Küche. Mäßige Preise. [S208] Bes.: **Chr. Pfeifer.**

Hotel u. Touristenhaus Breitenbrunnen
812 m ü. d. M. Bad Schwarzw. Post Sasbachwald. Bahnst. Ottersweier 12 km, Achern 12 km, Ottenhöfen 8 km. 1 Std. v. Mummelsee u. Hornisgrinde entfernt. Sommer u. Winteraufenth. 40 Bett. Massenquartier. Zentralhzg. Eig. Fuhrw. Autogar. Post- u. Tel.-Hilfstelle. Eigent.: **Karl Springmann/ Fa. C. Roeder.**

Bühlertal-Baden Station Obertal
Kurhaus Schindelpeter.
Herrlicher Frühjahrs- u. Sommer-Aufenthalt. Gut bürgerl. Haus. Mäßige Preise. Tel.: Bühl 136.

Busenbach Station der Albtalbahn.
„Gasthof Waldhorn"
Schöne Fremdenzimmer mit Pension, gute Küche, Reine Weine, Garten, Berges-, Wald- u. Wiesennähe. Schwimm- und Sonnenbad. Autogarage. Telephon 130 Ettlingen.
S203 Bes. **Emil Schnurr.**

Bad Dürrheim. **Hotel Viktoria**
Telephon Nr. 45
Gut empfohlenes Haus in schöner freier Lage.
S219 Besitzer: **H. Weigart.**

Bernau-Innerlehen bei St. Blasien im bad. Schwarzwald liegt 922 m. ü. d. M., südlich unweit des 1495 m hohen Feldberges in dem alpinischen Albtal und eignet sich besonders als ruhiger, billiger Luftkurort für Winter- und Sommer-Aufenthalt. Bernau setzt sich aus neun und Sommer-Auenthalt. Bernau setzt sich aus neun Ortsteilen, und zwar Innerlehen, Oberlehen, Riggenbach, Weyerle, Hof, Dorf, Kaiserhäuser, Altenrond und Gaß zusammen, die in einem langgestreckten Talkessel liegen. Es hat 1140 Einwohner, Trinkwasserleitung, elektrisches Licht, Postagentur und einen praktischen Arzt. Fremdensteuer und Kurtaxe werden nicht erhoben. Mit der Eisenbahn fährt man von Freiburg i. B. aus auf der Höllentalbahn (Richtung Donaueschingen) bis zur Station Titisee. Von Titisee besorgt, solange nicht starker Schneefall eingetreten ist, ein Postauto den Personen- und Gepäckverkehr nach St. Blasien. Auf Wunsch, der auch von Titisee oder St. Blasien aus durch Anruf, der in einem Gasthof befindlichen öffentlichen Fernsprechstelle übermittelt werden kann, erfolgt Abholung durch Auto oder Fuhrwerk in St. Blasien. Die Bahn Titisee—St. Blasien ist teilweise fertig gebaut. Von Albbruck aus, eine Eisenbahnstation der Linie Schaffhausen—Basel, besteht ebenfalls Postautoverbindung mit St. Blasien, solange die Wege befahren werden können. Von Basel aus bringt die Eisenbahn die Gäste in der Richtung Zell—Todtnau bis Utzenfeld, woselbst Abholung durch Gespann erfolgt.

Buchenbach (Station Himmelreich). Eines der lieblichsten Täler im Gebiete des Schwarzwaldes ist das Höllental, an dessen Eingang die Station Himmelreich liegt. Nach einer kurzen Wanderung von 15 Minuten kommt man nach dem an der Talerweiterung reizend gelegenen Buchenbach, 455 m über dem Meere. Die Lage Buchenbachs ist für den Erholungsuchenden eine im höchsten Sinne ideale. Neben schönen Talwanderungen im überaus lieblichem Wiesengrunde mit üppiger Vegetation, können Ausflüge durch ozonreiche Tannenwälder auf die Höhen des Schwarzwaldes gemacht werden. Die Temperatur ist mild und beständig, auch nach heißen Tagen kühlt sich des Nachts die Luft angenehm ab. Der Frühling bringt frühzeitig eine erfreuende Blütenpracht, der Sommer mit seiner frischen, kräftigen Bergluft stählt die erschlafften Nerven. Der Herbst mit seinen milden Tagen ladet zu gemeinsamen Wanderungen auf die nahegelegenen Berggipfel ein und der Winter bringt für Sportsliebende angenehme Abwechslung. Ausflüge nach bemerkenswerten Aussichtspunkten können schon von kurzer Dauer an gemacht werden. In der Nähe befindet sich Ruine Wiesneck, der Frauensteigfelsen, die Nesselache, das Ibental, Weißtannenhöhe, Spirzen, Wolfsteige, Jägerbuche, Sommersberg, Pfaffeneck, Pickelfelsen usw.

Elzach Hauptort des oberen Elztales und der Sektion ist das altehrwürdige Städtchen Elzach, reizend in einer Talmulde gelegen, die einerseits von den Ausläufern des Rohrhardsberges und „es Gschasi", andererseits von denen des Hünersedels eingeschlossen wird. Elzach ist eine uralte Ansiedlung. Die Bevölkerung gehört dem alemannischen Stamm an. In den hintersten Teilen der Täler finden sich noch Spuren keltischen Blutes. Merkwürdig ist, daß der Dialekt des Städtchens von dem der Talbewohner merklich absticht, er ist breiter und hat mehr Anklänge an den Dialekt des Breisgaues. Elzach besitzt eine größere Zahl guter Gasthäuser: Hirschen (Post), Ochsen, Adler, Krone (Elzach), Schwanen, Bären, Krone (Ladhof), Restauration zum Bahnhof, Jägerhaus (gegenüber dem Bahnhof), die zwei Brauereien Franz und zum Löwen, die Restaurationen z. Bruck und zum Rößle. An die Berghalde, dicht am Walde, lehnt sich die Sommerwirtschaft „Löwenkeller" an mit reizendem Blick auf die Berge und das Tal. Außerdem besitzt die Brauerei „Franz" Garten mit gedeckter Halle und Kegelbahn. Das Jägerhaus und Restauration Erhard z. Bahnhof besitzen freien Platz mit Schattenbäumen zum Wirtschaften. Eine Kraftwagenlinie verbindet Elzach mit Ober-Prechtal und Haslach im Kinzigtal. In unmittelbarer Nähe der Stadt erheben sich drei prächtige Wäldchen: das Halden-Wäldele gleich an die Stadt sich anschließend mit Pavillon und Springbrunnen; das Stadtwäldele — größer als das erstere — in fünf Minuten auf hübscher Wiesenserpentine oder auf ebenem Pfade zu erreichen; und der sogen. Tannenwald am Buckkapf, der größte von den dreien. Dieser ist in 7 Minuten erstiegen. Der Verschönerungsverein hat hier für eine Reihe bequemer Spazierwege und Bänke gesorgt, wo der Elzacher Kurgast sich herrliche Ruhestunden gönnen kann.

Herrenalb (nördl. Schwarzwald). Nicht ohne bange Sorge sehen die Schwarzwaldkurorte der kommenden Kurzeit entgegen; alles hängt von der Lösung der Frage ab, ob sich der deutsche Reiseverkehr wieder mehr den heimatlichen Kurorten zuwendet, die es wert sind, besucht zu werden und ob die betrübende Abkehr des Auslands zu Ende ist. Die Vorbereitungen sind in Bad Herrenalb wie stets mit Sorgfalt durchgeführt. Durch umfassende Neubauten ist der Kursaal, der Brennpunkt des gesellschaftlichen Badelebens, noch mehr als bisher seinen Zwecken dienstbar gemacht worden. Die Leitung der Kurmusik liegt in den Händen von Musikdirektor Gerlach aus Worms. Der Schwarzwaldverein hat die Wegbezeichnung neu geordnet, und durch die Kurverwaltung wurde auf Anregung von ärztlicher Seite aus das Netz der Oertelschen Terrainkur einheitlich bezeichnet.

Bad Homburg vor der Höhe
Das Bad für Magen- und Darmleidende. Das Quellengebiet Bad Homburgs war schon in vorrömischer Zeit bekannt. Die Römer benutzten dann die Quellen nicht allein zu Heilzwecken, sondern auch zur Salzbereitung. Als eigentlicher Badeort ist Bad Homburg seit 180 Jahren hochgeschätzt und berühmt. Es verdient besonderer Erwähnung, was die Homburger Landgrafen und Hohenzollern für Bad Homburg vorzügliches geleistet haben. Alle Vorbedingungen eines Heilbades größten Stils sind in seltener Vollständigkeit erfüllt. Durch die wunderbaren Brunnen, Bäder, Kuranlagen und Wälder wurde zu allen Zeiten die Aufmerksamkeit der Heilungsuchenden aller Weltteile immer wieder auf den idyllischen Ort gelenkt. Bad Homburg liegt 196 Meter über dem Meeresspiegel am Südostfuße des Taunus in unmittelbarer Nähe von Frankfurt a. M. Der in den Hardtwald übergehende Kurpark ist einer der größten Deutschlands. Der Hardtwald und seine Umgebung bieten eine Fülle von Spaziergängen und Ausflügen. Besondere Erwähnung verdienen ferner der Schloßpark (ehemaliges kaiserliches Schloß), das alte Römerkastell, die Saalburg und Frankfurt a. M., das durch elektrische und Staatsbahn halbstündig zu erreichen ist, der Feldberg (881 m), der Altkönig (800 m), der Herzberg, der Fröhliche Mannskopf, Friedrichsdorf (Hugenottenkolonie), Cronberg, Königstein, Hohemark und Eppstein. Bad Homburg besitzt ein äußerst reines, anregendes und kräftiges Gebirgsklima. Heiße Nächte sind in Bad Homburg unbekannt. Es ist ein Luftkurort ersten Ranges.

Kurhaus Kniebis-Lamm Allüberall, wo man in deutschen Gauen, ja auch über die deutschen Grenzpfähle hinaus, von Sommer- und Winterkurstätten des herrlichen Schwarzwaldes redet, da wird gewiß auch der Name „Kniebis" als einer der von der Mutter Natur außerordentlich begünstigten Luftkurorte mit vollem Recht seit vielen Jahren genannt. Hier oben auf diesem nahezu 1000 m hohen Plateau findet man alle die Faktoren vereint, die einen Kurort zu einem solchen I. Ranges machen. Fern vom dem Getriebe der Fabrikstätte, inmitten prächtiger, dunkelgrüner, unübersehbar sich ausdehnender Tannenbachwälder, inmitten herz- und lungenstärkender, ozonreicher Waldesluft, umrauscht von klaren, murmelnden Bächlein findet der erholungsuchende, müde Wanderer und Naturfreund in diesem herrlichen Waldfrieden eine Fülle anregenden Naturgenusses. Es ist daher kein Wunder, wenn dieser schöne, prächtige Fleck Erde von Jahr zu Jahr mehr von Luftkurgästen besucht wird, und immer und immer wieder diesem Höhenluftkurort ob seiner herrlichen Waldluft, seines ausgezeichneten Trinkwassers, seiner für die Nerven so wohltuenden Waldesruhe von jedem hier weilenden Kurgast besonders Lob gespendet wird. Was nun aber den Aufenthalt auf dieser idyllischen Waldhöhe ganz besonders angenehm macht, das ist der Aufenthalt in dem seit einem Jahre zu einem Kurhaus für Sommer- und Winteraufenthalt vollständig umgebauten und bedeutend vergrößerten „Lamm". Die dominierende Lage mit der unvergleichlich schönen Aus- und Fernsicht auf die Berge der Alb, der Vogesen und Alpen ist einzig in ihrer Art. Vom hohen Turm des Hotels aus, sowie von den südlich gelegenen Fremdenzimmern hat man bei klarer Witterung eine wunderbare Aussicht über den Südschwarzwald und die schwä-

MARCHIVUM

Schwarzwald

Badenweiler
(Südl. bad. Schwarzwald)
Hotel Römerbad
Pensionspreise 14—16 Mk.
Gegr. 1824
Em76 Bes.: Gebr. Jone

Buchenbach
a. Eingang d. Höllentals
10 Minuten von Station Himmelreich, staubfr. Lage
Gasthof und Pension „Zum Hirschen“
(40 Betten)
Vollständig umgebaut und neuzeitlich eingerichtet.
— Pensionspreis Mark 6.— —
Vorzügliche Küche, reine Weine, ff. Biere Kaffee, Spielplätze Garage usw.
Telephon: Kirchzarten Nr. 28.

Donaueschingen
705 Meter über Meer.
Solbad im Schwarzwald. Eigene Solquelle. Höhenluftkurort
Reich an Sehenswürdigkeiten. Kurkonzerte. Réunions
Hotel-Kurhaus zum Schützen
Am Eingang z. fürstl. Park staubfrei im eig. Parke gelegen. Sonnenbad, Lawn-Tennis, Milchwirtschaft. Bäder im Hause mit Anschluß an städt. Solquelle. Altdeutsche Bierstube. Fernruf 2
S219 Besitzer: J. Burl.

Freudenstadt - Hotel Adler
Fernsprecher 291, Ecke Rappen- u. Murgtalstr.
Empfehle für Erholungsuchende und Reisende mein bequem und behaglich eingerichtetes, neu umgebautes Haus — prächtige Lage — Zimmer mit fließendem Wasser (warm und kalt) — Zentralheizung — vorzügliche Verpflegung und aufmerksame Bedienung bei mäß. Preisen.
S212 Frau L. Bader, Ww.

Friedenweiler
südl. bad. Schwarzwald
904—1000 m
Wald-, Nerven- und Höhenluftkurort 1. Rang.
Mäßige Preise. — Prospekte. Em09
Hotel und Kurhaus. Besitzer: C. Baer.

HINTERZARTEN
im südl. Hochschwarzwald
900—1200 m S219
Der ideale Höhenkurort am Fuße des Feldbergs. Ausgez. Bahnverbindung.
Fordern Sie umgehend Prospekt ein.

Hotel Adler	Tel. 11
Hotel Bahnhof	„ 10
Hotel Linde	„ 15
Gasthof Rössle	„ 1
Gasthof Lafette	„ 2
Ravennaschlucht (Steig)	„ 5

Königsfeld
(Schwarzwaldbahn). Frühlings- und Sommer-Aufenthalt
Hotel u. Pens. Wagner
Freie Lage. Südzimmer mit Veranda für Liegekuren, fließendes Wasser. Pens. von Mk. 5.— an. Prospekte. S214

Kurhaus Kniebis „Lamm“
935 m üb. Meer. Bahnstat. Oppenau u. Freudenstadt, inmitten herrl. Tannenwaldungen. Vollständ. neu gebaut. Elektr. Licht, Zentralheiz. 60 Fremdenzimmer. Lese- u. Schreibzimmer. Hohe luftige Speisesäle. Große Halle u. Terrasse. Ebene Spaziergänge. Eig. Fuhrwerke. Autohalle. Post u. Telegraph im Hause. Autoverbindung mit Bahnstation Freudenstadt. Prospekte. S211 Bes.: C. Gaiser

Schluchsee
Station Titisee
952 m über dem Meere
Hotel und Pension „Sternen“
Zivile Preise. S221
Fernsprecher: Schluchsee Nr. 1

Dobel
Höhenluftkurort bei Herrenalb u. Wildbad
inmitt. schönst. Tannenwald. 720 m ü. M. Besond. geeig. f. Nervenleid. Näh. d. Prosp. Schulth. Allinger
Es empfehlen sich: S204

Hotel Sonne	Tel. 2
Pension Funk	„ 10
Gasth. u. Pens. Rössle	„ 3

Schönster Frühlings- u. Pfingstaufenthalt
Kurhaus Ettenheimmünster
Bahnlinie Lahr-Dinglingen, Orschweier S214
Neu erbaut, herrlich am Walde gelegen. Beste Verpflegung und große Behaglichkeit. Autogarage. Pensionspreis Mk. 6.—. Telephon Amt Ettenheim Nr. 43. Prospekte durch Inh.: Max Mehnert

Luftkurhotel Fischweier (Albtal)
Bahnstat. Spielberg-Schöllbronn, dir. a. d. B. Herrl. Lage, dir. a. Wald. Schöne Fremdenzimmer m. gut. Verpfleg. Reine Weine. Saal u. Nebenzimm. m. Klav. Autogar. Bes. Karl Maier. Tel. Marxzell 6. S204

Forbach. (Murgtal)
Bahnhotel — Pension **Friedrichshof**
Forellenfischerei. Jagd. Autovermietung. Tel. 3. S209 Bes.: W. Wunsch

Frauenalb
Gasthaus und Pension **„König v. Preußen“**
Reizende staubfreie Lage, inmitten von Tannenwaldungen. Anerkannt gute Küche, eigene Konditorei. Mäßige Pensionspreise. S204
Inh. Peter Rothenberger.

Freudenstadt. Hotel „Linde“
Altrenom. Haus in schönster Lage am Marktplatz. Autogarage. Tel. 64 S210 Bes.: H. Gräninger

Freudenstadt
Gasthof und Pension „Drei König“
Altbekanntes bürgerliches Haus, bester Aufenthalt für Kurgäste und Touristen. Telephon 39. S210
Besitzer: P. Finkbeiner.

Freudenstadt
Gasthof und Pension „Murgtäler Hof“
Gegenüber dem Stadtbahnhof. Gutbürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer. Zentralheizung. Mäßige Preise. Tel. 105. S210 Bes.: Friedrich Weber

Gernsbach. Hotel Goldn. Stern
(Murgtal) Telephon Nr. 1
Autogarage S209 Bes. C. Brude.

Gernsbach-Scheuern.
Murgtal Kurhaus **Stern**
Neuzeitlich eingerichtet. Herrliche staubfreie Lage. Speisesaal. — Gartenterrasse. — Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Tel. 121. (S209) Bes.: Fr. Mauch

Gutach
Schwarzwaldbahn S217
Gasthaus zur Linde
gut bürgerl. Haus, sch. staubfr. Lage, mäß. Pensionspreise. Tel. 108 Hornberg. Bes.: Karl Maier.

Hallwangen
bei Freudenstadt, Stat. Dornstetten
Gasthof „Grüner Baum“
direkt an schönen Tannenwäldern gelegen, gute Gewege, wunderbare Aussicht, bietet angenehmen Kuraufenthalt. — Volle gute Pension Mark 4.50. Tel. Dornstetten Nr. 4 S212 Bes.: Wilh. Sailer

Haslach im Kinzigtal
Gasthof zum Raben
Bekannt durch gute Küche und Keller. Teleph. 70
S217 Besitzer: Heinr. Fackler.

Herrenalb
Villa Waldner
Ettlingerstr., gegenüb. d. Falkenstein
Gute Fremdenzimmer mit Veranda und Balkon. Eig. Oekonomie. Tägl. frische Milch und Eier S204

Herrenalb
Hotel Mayenberg
Neubau 1924/25
Privat-Bäder, fließendes Wasser
Garage. S205 Telephon 28
Besitzer: O. Jobel

Herrenalb
Pension **Haus Waldeck**
Vollständig neu eingerichtet. Zimmer m. fl. Wasser. Inmitten eines herrlichen Parks, schönste u. ruhigste Lage — Telephon 12 — Pension von Mark 7—
S204 Inh.: Fr. Meck

Hirsau Kurhaus Bleiche
im herrlichen Tannenwald des Schweinbachtales bietet vermöge seiner köstlichen Lage beste Erholungsgelegenheit. Gute Küche. Kaffee S207
Besitzer: M. Gagg

Luftkurort Hirsau
Gasthof und Pension Löwen
im Nagoldtal, inmitten herrlicher Tannenwaldungen gelegen. Neueinger. Fremdenzimmer. Bekannt gut bürgerliche Küche. Frische Schwarzwaldforellen. Reelle Weine. Prospekt durch Bes. Otto Stoß. Telephon 22 (Amt Calw) S207

HIRSAU Luftkurort im Nagoldtal
Gasthof und Pension Rößle S207
schöne Fremdenzimm., gutbürgerl. Küche. Weine. Kaffee. Pension von Mk. 5.— an Bes.: H. E. Bilharz

Luftkurort Hirsau
Nagoldtal Gasthof u. Pension **„Waldhorn“**
in nächster Nähe des Tannenwaldes u. Bahnhofes. Neueingerichtete Fremdenzimmer, Speisesaal, Nebenzimmer, bekannt gut bürgerl. Küche zu jeder Tageszeit (einzige Metzgerei am Platze), eig. Konditorei, täglich frische Forellen, reelle Weine, Kaffee, große laubige Gartenwirtschaft. Aufmerksame Bedienung. Tel. Calw Nr. 24 Bes. P. Ronnenmann S207

Hochdorf.
O.-A. Horb — Nagoldtalbahn. **Gasthof u. Pension Rose**
Gute Aufnahme für Erholungsbedürftige
Pension M. 4.— S 711 Bes.: F. Walz

Luftkurort Hornberg
Bad. Schwarzwald
Hotel Pension Adler
Altrenommiertes gut eingerichtetes Haus mit Garten. Mäßige Pensionspreise. S215
Eigentümer: Herm. Langenbacher. Telephon 30

Hubacker
Station der Renchtalbahn
Gasthaus u. Pension **Hubacker Hof**
gutbürgerl. Haus, dir. a. Walde gel., mäß. Preise. Tel. Oberkirch 177. S216 Bes.: J. Saurer

Kirschbaumwasen
Station Raumünzach, ½ Stunde im Murgtal
Gasthof u. Pension „Zum Waldeck“
Post u. Telephon im Haus. Schöne Fremdenzimmer. Vorzügl. Verpflegung zu mäßigen Preisen. Eigene Forellenfischerei. Touristen bestens empfohlen
S209 Eigentümer: Wilh. Bäuerle.

Kirchzarten
Höllental - Schwarzwald
Hotel-Pension zum Löwen
Neu erbaut. Gute Küche Telephon Nr. 2
Prospekte S221 Bes.: Chr. Ciesle.

Lautenbach (Renchtal)
Gasthof und Pension „STERNEN“
erstes Haus am Platze, nahe des Waldes, schöne Spaziergänge. Vorzügliche Verpflegung. Saal. Kurgästen und Touristen bestens empfohlen
S216 Besitzer: Lud. Kimmig.

Lautenbach
(Renchtal) direkt a. Bahnhof
Gasthaus zum Kreuz
altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzim., gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. Telephon 56 Oberkirch. S216 Bes.: Geschw. Maier.

Lautenbach
(Renchtal) Gasthaus u. Pension z. Schwanen
altbek. gut bürgerl. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Verpflegung, mäßige Pensionspreise. S216
Telephon 45 Oberkirch Bes.: J. B. Sester.

Lautenbach.
Post Gernsbach (Murgt.) Tel. 84 (400 m üb. M.)
Gasthaus u. Pens. Lautenfels. Geschützte staubfr. Lage a. Wald. Sch. Zim., Saal. Ged. Veranda. Pensionspr. M. 5.- S209 Bes.: Hans Meyer.

Bad Liebenzell.
Gasthof und Pension **„ADLER“**
mit neuerbauter Dependance, teils mit Veranda. Gut bürgerliches Haus, mäßige Preise, schönste Lage. Großer Garten. Autogarage. Bäder. Tel. Nr. 5
S205 Bes.: Oskar Bott, früh. Küchenchef.

Bad Liebenzell.
Gasthof und Pension **„Zum Lamm“**
in herrlicher Lage, unmittelbare Nähe des Waldes. Vorzügliche Küche und Keller. Schöne Fremdenzimmer. Mäßige Preise. Großer Garten. Tel. 32
S205 Besitzer: A. Wohlleber.

Bad Liebenzell.
Hotel - Pension **„Zum Hirsch“**
(neu renoviert) in der Nähe des Waldes und den Burgruinen. 10 Minuten vom Bahnhof. Altbek. erstklassige Küche, gute Weine, schöne Fremdenzimmer, mäßige Preise. Telephon Nr. 4
S205 Bes.: A. Jollaske Ww.

BAD LIEBENZELL
Gasthof u. Pension „Zum Ochsen“ S205
In schöner, freier Lage. Erstklassige Küche. Vorzügliche Weine. Großer Garten. Mäßige Preise. Radio. Tel. 2 Bes.: Gebr. Emendörfer

Bad Liebenzell.
Gasthof u. Pension **„SONNE“**
3 Minuten vom Bahnhof. Gut bürgerl. altrenom. Haus, elektrisches Licht. Autogarage. Mäßige Preise. Telephon Nr. 6 (S205) Bes.: H. Leonhardt.

Loffenau
im Schwarzwald, Bahnstat. Gernsbach
Gasthaus und Pension zur Sonne
Bürgerliches Haus, schöne Fremdenzimmer, mäßige Pensionspreise. Bad im Hause. Auto-Garage. Haltestelle der Autolinie Gernsbach-Herrenalb. Tel. 2. (S222) Bes.: Emil Zieg.

Marxzell
Station der Albtalbahn
Hotel Schönblick
Neuzeitlich eingerichtet. Schöne Fremdenzimmer. Saal. Autogarage. Gute Küche. Reine Weine. Mäßige Preise. Telephon Nr. 3
S205 Besitzer: Ludwig Neuer.

Menzenschwand
bei St. Blasien S221
Gasth. Waldeck
Am Fuße d. Feldbergs gelegen. (900 m) neu erbaut, mit schön geräumigen Zimm., elektr. Licht, la Küche, Spezialweine. Für länger. Aufenthalt sehr geeignet. Eigene Landwirtschaft. Pension Mark 6.— Tel.: Bernau Nr. 12 Ernst Küntschilling.

Moosbronn.
— Höhenluftkurort. — (Post Herrenalb)
Gasthaus zum Hirsch
Inmitten der schönsten Tannenwälder. Saal für Vereine und Touristen. Für Erholungsbedürftige bestens geeignet. Mäßige Preise. Posthilfsstelle.
S205 Besitzer: Josef Kraß.

Nagold
Schwarzw. **Gasth. u. Pension z. Löwen**
Nähe des Waldes. Erholungsbed. finden sehr guter reichl. Verpfl. bei mäß. Preis u. angen. Aufenthalt. Große Autogarage. Bei Anfrag. bitte Retourmarke. Tel. 91 (S208) Bes.: Franz Kautenbauer.

Neustadt i. Schwarzwald
Hotel Neustädter Hof
direkt am Bahnhof, 3 Minuten v. Walde. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Telephon 25 S219
Besitzer: Karl Fehrenbach.

Oberprechtal
Stat. Elzach u. Hornberg, badischer Schwarzwald
Gasthof und Pension „Zum Adler“
gut bürgerl. neu einger. Haus, bill. Pensionspreise. Eig. Forellenfischereien. Auto. Telephon Nr. 1.
S222 Prosp. u. Ausk. durch Bes. Fr. Bleuler.

Oberprechtal
Station Elzach und Hornberg. (Posthaltestelle).
Gasthof zum Schützen
Schöne Fremdenzimmer. Gute Verpflegung. Eig. Auto. Fernsp. 5. S222 Bes.: W. Faller.

Oberprechtal
Station Elzach im Schwarzwald.
Gasthof z. Sonne
Telephonanruf 4 — herrlicher Frühlings-Aufenthalt bei guter, reichlicher Verpflegung. Pension von Mark 4.50 an S222 Bes.: Heinrich Duffner.

Obersasbach
Gasthaus und Pension **Gräßelmühle**
Stat. Achern, Tel. 149
herrl. Lage, gut bürgerl. Haus, eigene Landwirtschaft, mäßige Preise S214 Bes. Hermann Gräßel.

Oberial
600 m üb. d. M. Stat. Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt.
Gasthof und Pension Sonne
altbek. Haus, schöne Fremdenzimmer, gute Küche, reelle Weine — Fuhrwerk im Hause. Elektr. Licht, Bäder. Telephon Nr. 1
S210 Paul Finkbeiner Ww.

---

bische Alb hinüber zu den Bergriesen: den Voralbergen, den 7 Kurfürsten, der Tödigruppe, dem Säntis, der Jungfrau usw. Von drei Seiten ist das Kurhaus von waldumgrenzten Gärten und grünen Wiesen umgeben, und auf der Nordseite beginnt unmittelbar über der Landstraße drüben der hohe, stundenweit sich ausdehnende Tannenwald, mit vielen ebenen Spazierwegen und Ruhebänken: Ein Ort, so recht geeignet, Erholungsbedürftigen als Sommeraufenthalt zu dienen.

Luftkurort Kirschbaumwasen

liegt mitten im schönsten ozonreichsten Tannenhochwald, 450 m ü. d. M., an der schnellströmenden Murg, in staubfreier, gegen rauhe Nord- und Ostwinde vollständig geschützter Lage, hat ausgezeichnetes Quellwasser und ist wegen der auf die Gesundheit wirkenden reinen, belebenden, balsamen, ozonreichen Waldluft ärztlich bestens empfohlen. Alles dies vereinigt sich, um dem Kurgast dasjenige zu bieten, was er in einem ländlichen Aufenthalte sucht, und läßt das Höhenluftkurort Kirschbaumwasen als Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige und Rekonvaleszenten in hohem Grade geeignet erscheinen. — Inmitten der Murgtalstraße Rastatt—Freudenstadt und bedeutender Naturschönheiten und Ausflugsorte gelegen, bietet der Höhenluftkurort Kirschbaumwasen ein überaus günstiges Standquartier für bequeme und bergesfrohe Wanderer. Die prächtigen Tannenwälder sind nach allen Richtungen hin mit bequemen trockenen Spaziergängen versehen und bieten dem Wanderer Gelegenheit zu nahen und fernen Spaziergängen in Hülle und Fülle. So erreicht man in 20 Minuten talaufwärts den Luftkurort Schönmünzach, in 20 Minuten den Raumünzacher Wasserfall, in 1 Stunde seitwärts leicht ansteigend den Schurmsee, in 2 Stunden Herrenwies, in 3 Stunden Sand; talabwärts in 1½ Stunden Forbach und von hier mit Benützung der überaus interessanten Murgtalbahn Gernsbach—Rastatt, oder von Forbach ansteigend über die Höhen Baden-Baden.

Höhenluftkurort St. Märgen

(badischer Schwarzwald, 900 m über dem Meere) liegt im südlichen Schwarzwald, 4,5 Wegstunden von Freiburg entfernt, nördlich des wildromantischen Höllentales zwischen Feldberg und Kandel in waldreicher Gegend. Der Ort selbst ist ein schmuckes Dörfchen (1300 Einwohner), das die Eigenart des Schwarzwaldes und den ländlichen Charakter (keine Fabriken) bewahrt hat. St. Märgen bietet mit seiner freien Lage den weitesten Rundblick: Rheintal mit Kaiserstuhl — Vogesen — Schauinsland — Feldberg — Hochfirst — Kandel — bei klarem Wetter Alpenaussicht. St. Märgen hat Südlage und ist durch den Kandel und Kapfenberg vor rauhen Winden geschützt. Infolge seiner für Deutschland sehr bedeutenden Höhe und seiner dabei geschützten Lage besitzt St. Märgen alle Vorteile des anregenden und dabei doch milden Alpenklimas. Dazu kommt reine, völlig staubfreie, ozonreiche, trockene und erfrischende Luft, an den heißesten Tagen nie drückende Temperatur, im Winter sonnige, warme Tage, angenehmste Tag- und Nachttemperaturen. Der Ort liegt nebelfrei, oberhalb der Zone (bis 600 m), in der besonders im Herbst und Winter Nebel häufig auftreten. Das bedingt eine relativ große Zahl sonniger Tage. Hervorzuheben ist die rasche Abtrocknung nach Regenfällen, bedingt durch die günstige Bodenbeschaffenheit (Gneis- und Porphyrboden). Diese klimatischen Vorzüge machen einen Aufenthalt in St. Märgen während des ganzen Jahres angenehm und empfehlenswert.

Höhenluftkurort Mudau

die Perle des Odenwaldes, ist Endstation der Nebenbahn Mosbach—Mudau und Station der Autolinie Eberbach—Mudau, die demnächst dem Betrieb übergeben wird, liegt 460 m über dem Meere auf dem waldreichen Höhenrücken zwischen Eberbach-Amorbach. Fern vom Getriebe der Großstadt, ohne jede Industrie, eignet sich Mudau vermöge seiner Höhenlage in waldreicher Umgebung ganz besonders zum Erholungsaufenthalt für Nervöse, Rekonvaleszenten und Bleichsüchtleidende. In ozonreicher Höhenluft wirkt die Waldesruhe wohltuend auf die entkräfteten Nerven, so daß jeder Erholungsbedürftige von den Höhen des Odenwaldes mit neuer Kraft und Schaffensfreude in seinen täglichen Beruf zurückkehrt. Der von Jahr zu Jahr sich immer mehr steigernde Fremdenverkehr ist ein Beweis, daß sich Mudau als Sommerfrische eines guten Rufes erfreut.

Neustadt

im Schwarzwald 850—1200 m ü. d. Meere, Station der Höllentalbahn Freiburg—Neustadt—Donaueschingen (Konstanz—München). Die Lage von Neustadt, im Herzen des Hochschwarzwaldes, rings umgeben von herrlichen Tannenwaldungen, mit wohlgepflegten Waldwegen, ist eine durchaus geschützte und äußerst günstige. Neustadt ist deswegen von Fremden des Schwarzwaldes besonders bevorzugt als Stützpunkt für die schönsten Wald- und Höhenwanderungen in nah und fern; wie Hochfirst (1200 m. Alpenaussicht), Friedenweiler, Wutachschlucht, Bad Boll, Saig, Titisee, Schluchsee, St. Blasien, Hinterzarten, Feldberg, Höllental, Ravennaschlucht, Turner u. a., von Erholungsbedürftigen aber hoch geschätzt, infolge seiner durch die Höhenlage bedingten reinen, kräftigen Luft, welche noch gewürzt wird durch die unmittelbare Nähe der prachtvollen Tannenwaldungen. Am Platze befinden sich drei Aerzte, Zahnärzte, Apotheke, eine Badeanstalt mit großem Schwimmbad, Wannenbädern, Kohlensäure- und Solbädern, Quellwasserleitung. Die Stadt hat ein katholisches Münster und eine evangelische Pfarrkirche.

Luftkurort Obertal

Station Baiersbronn b. Freudenstadt. 600 Meter über dem Meere, am Fuße des Kniebis, umrahmt von prachtvollen, üppigen Tannenwäldern, an der forellenreichen Murg gelegen, die ihr hellklares Wasser durch das anmutige Murgtal führt, das auf den beiden Talseiten zahlreiche Höfe und Wohnhäuser trägt, erfreut sich von Jahr zu Jahr einer steigenden Frequenz und ist eines der herrlichsten Täler des württ. Schwarzwaldes, weit und breit als ausgezeichnete Sommerfrische wegen seiner geschützten Lage bekannt.

Oberprechtal

(südl. bad. Schwarzwald). Im oberen Elztale, da wo die Elz bald nach ihrem Ursprunge wegen des hochansteigenden Geschaskopfes genötigt ist, ihren Lauf nach Norden und dann um den genannten Berg nach Südwest zu richten, liegt in einer Ausdehnung von über zwei Stunden die Talgemeinde Prechtal, wohl neben dem Urach- und Langenordnachtale eine der ausgedehntesten des ganzen Schwarzwaldes. Obwohl so recht im Herzen dieses Gebirges gelegen, war dasselbe bis noch vor etwa einem Jahrzehnt wenig das Ziel der Wanderer noch weniger diente es als Sommerruhepunkt der Ferien zubringenden Städter. Heute ist das anders geworden. Seit die Elztalbahn eröffnet ist, ist Prechtal aus dem alten Dornröschenschlaf erwacht und wird nun auch von Fremden, die in Oberprechtal recht angenehme Unterkunft finden, gern besucht. Und in der Tat dürfte der Ort in seiner von rauhen Winden geschützten Höhenlage — 450 m ü. d. M. — besonders Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten als befriedigender Sommeraufenthalt dienen. Wer in die Sommerfrische nicht den Lärm und die aufregenden Vergnügungen der Stadt mitnehmen will, sondern diesen entfliehen möchte, um in ländlicher und frischer Natur die abgehetzten Nerven neu zu stärken; wer hierbei nicht durch allerlei lästige Forderungen des modernen Lebens gestört, sondern einfach, gut und frei leben will, dem kann man nur den Rat geben: Gehe nach Prechtal.

Todtmoos

(Station Wehr, Bahnlinie Basel—Schopfheim—Säckingen im südlichen Schwarzwald). Der Höhen-Waldkurort Todtmoos verdankt seine Entstehung einer Wallfahrtskapelle, die 1255 von Dietrich von Rickenbach am „Schönbühl“, dem schönsten Punkte des südlichen badischen Schwarzwaldes, gegründet wurde. Das großartige Flußtal des südlichen badischen Schwarzwaldes, das malerische Wehratal, verzweigt sich aufwärts im Quellgebiet zu einem ganzen Kranz der herrlichsten Hochtäler. Diese sind von der Natur mit so unvergleichlichen Naturschönheiten und so günstiger klimatischer Lage bedacht worden, wie kaum ein Talgebiet des Schwarzwaldes. Zwölf Waldorte liegen lieblich verstreut in diesem Hoch-

MARCHIVUM

Schwarzwald

Dreisamerhof
Park. Wald. Liegehalle. Pensionspreis von Mark 5.0 an.

St. Märgen bad. Schwarzwald 900 m üb. d. Meere
Hotel u. Kurhaus Goldene Krone
Erstes Haus mit jegl. Komfort. Volle Pension von Mark 6.— an. Postautoverbindung ab Freiburg. Bes. Munsch. Prospekte. Tel. Nr. 2

St. Peter badischer Schwarzwald 722 bis 1200 m ü. M. Post-Autoverbindung ab Freiburg.
Hotel u. Pension zum Hirschen
Altbekanntes gut eingerichtetes Haus in herrlicher Lage, vollständig renoviert. — Telephon Nr. 4. S211 Besitzer Hch. Baudendistel.

Schönwald 1000 m üb. d. M. **Hotel Hirschen**
Vornehmes modern eingerichtetes Familienhotel, inmitten schönster Parkanlagen. Pension von Mark 7.— S218 Karl Mayer.

Luftkurort Tennenbronn (Sommerfrische)
In herrlicher Lage des Schwarzwaldes, am Eingang zum Bernecktal 670 m über dem Meere, umgeben von herrlichen Tannenwaldungen. Bescheidene Preise. S219
Gasthaus Adler .... Telephon 12
Gasthaus Engel .... Telephon 1

Obertal (Station Baiersbronn) Gasthaus „ZUR BLUME“ Ruhige Lage, nahe am Wald, elektrisches Licht, aufmerksame Bedienung, mäßige Preise. S210 Bes. Ernst Gaiser

Oppenau-Lierbachtal Kurhaus z. Taube von der Natur ganz besonders begünstigter Lage. S217 Besitzer: E. Spinner.

Ottenhöfen Endstation der Bahn Achern Ottenhöfen Tel. Amt Kappelrodeck
am Fuße d. Hornisgrinde, einer der schönsten Kurorte
Hotel u. Pension Edelfrauengrab windgeschützte ruhige Lage im Wald
Gasthof zum Engel schöne Zimmer und Säle, mäß. Pensionspreise. Autogarage. Telephon 8*. Prospekte gratis. Bes. Karl Jäig jr.
Gasthof zur Linde schöne Fremdenzimmer, gemütl. Schwarzwaldstübchen. Gute Küche. Speisesaal mit Glashallen. Tel. 8*. Bes. Bernhard Schneider.
Gasthof z. Pflug schöne Zim., mäß. Penspreise. Eig. Auto. Garten. Bäder. Telephon 5*. Bes. Albert Schnurr.
Hotel u. Pens. z. Sternen 42 Fremdenz. Zentralheizg., Bäder, kalt u. warm Wasser, ged. Veranda, schatt. Garten, Autogarage, eig. Personenwag. Post. Fischerei. Tel. 92*. Bes. J. Springmann.
Gasthof Unterwasser schöne Einkehr für Touristen u. Sommergäste. Tel. 26*. Bes. Andr. Spinner.
Gasth. z. Waldhorn Un erwasser idyll. beim Waldgeg. Touristen best. empfohlen. Verkehrs-Gasel ach. Omnibus auf Bestellg. nach all. Richtg. Tel. 7*
Gasthof z. Wagen altbek. bürg. Haus. Tel. 8* Bes. K. Weber.

Luftkurort Reichenbach i. Albtal S209 Bahn-Station Telephon Ettlingen 234.
Gasthof „Krone“ Erst. Haus a. Platze. Pension, schöne Fremdenzimmer, Nebenzimmer, geräum. Säle, Terrassen, Bad. Eigene Schlächterei. Mäßige Preise. Bes. Ferd. Dörching.

Luftkurort Reichenbach im Albtal (Bahnstation)
Gasthof und Metzgerei zur Sonne direkt an der Hauptstraße. S205
Schöne Fremdenzimmer, Nebenzimmer, schöner Saal. Gute Verpflegung, mäßige Preise. Autogarage. Tel. 240 (Ettlingen) Inh. Karl Bertsch

Ringelbach Station Oberkirch
Gasthof u. Pension zum Salmen
schöne ruhige Lage, gut bürgerl. Küche, freundliche Zimmer. S216 Heinrich Vogt, Verw.

Rippoldsau. Gasthof und Pension **„Holzwälder Höhe“**
Schöne, ruhige staubfreie Lage am Kniebis. Sehr gute bürgerl. Haus, eig. Metzgerei, mäß. Pensionspreise. Elektr. Licht. Autoverbind. m. d. Bahnstat. Wolfach. Tel. 10 S211 Bes.: Paul Spreng.

Rippoldsau. Hotel Klösterle-Hof (früher Erbprinzen)
Gut bürgerliches Haus. Für Kurgäste u. Touristen bestens empfohlen. Autohaltestelle. Telephon 15. Prospekte. S211 Inh.: Josef Klein.

Sasbachwalden Sternenwirtshaus Tel. Achern 44 S215 Bg. Graf.

Sasbachwalden Stat. Achern. Tel. 160. **Sonnenwirtshaus**
herrl. Lage, gut bürgerl. Haus, eigene Landwirtschaft, mäßige Preise. S214 Bes. Josef Prestel

Bad Sulzbach
Renchtal (Baden) Telephon Oberkirch 193
Angenehmer Sommeraufenthalt. Radioaktive Glaubersalzthermen gegen Gicht, Rheumatismus usw. Mäßige Preise. Prospekte durch den Besitzer L. Börsig. S218

Todtmoos Hotel Schwarzwaldhaus mit neu erbauter Dependance, Zentralheiz., fließ. Wasser in all. Zim. u. all. Comf. d. Neuzeit. Südbalkone. Tel. 14. Prosp. durch die Besitzer Geschw. Schmidt S220

Todtmoos (südl. bad. Schwarzwald) Eisenbahnstation Wehr. Höhenluft-Jahreskurort
Waldhotel in ruhiger staubfreier Südlage. Telephon 31. Liegebalkone. Prospekte und Auskunft d. d. Eigentümer C. Bello. S220

Todtnauberg 1021 m ü. d. M. Post-Autoverbindung von Freiburg. **Hotel und Pension „Zum Sternen“.** Telephon Todtnau Nr. 10. S220 Bes.: B. Brender.

Villingen i. Schwarzw. 752 m über dem Meere S217
Waldhotel und Kurhaus
Familienhaus I. Ranges. 200 Betten. Geschützte Südlage, direkt am Hochwald. Eigenes Kurorchester. — Sool-, Stahl- und Fichtennadelbäder. Lawn-Tennis. Auto im Hause. Forellenfischerei.
Prospekte durch den Besitzer Ad. Stritmatter.

Walddorf O.-A. Nagold bei Altensteig.
Ich empfehle meine schönen Fremdenzimmer für Kurgäste; in wunderb. Gegend d. württemberg. Schwarzwald. Pension. Nur 5 Minuten vom Hochwald gelegen.
Gasthof und Pension Walz „Zum Adler“

Rippoldsau. Bad Schwarzwald, Station Wolfach. Höchstgelegenes Stahl- u. Moorbad Südwestdeutschl., groß. Hallenschwimmbad. Kurkapelle. — Eröffnung 10. April. — Pension von M. 8.— an. S213 Kurarzt Dr. Doll. Auskunft durch die Direktion

Bad Teinach Mineralbad u. Luftkurort
Württ. Schwarzwald (400 m ü. M.)
Reizendes Waldtal mit herrlicher Umgebung. Natürlich kohlensaure Bäder für Herzkrankheiten. Trinkkuren für Katarrhe, Blutarmut u. Nierenleiden
Hotel zum Hirsch
Altrenommiertes Haus mit 50 Betten. Anerkannt gute Verpflegung mit Zimmer von Mk. 7.50 an. Forellen-Fischerei. Milch eigener Oekonomie.
Prospekte und Referenzen. (S208) A. Audler.

Villa in Neuenbürg, 7 gr. Wohnräume, Zentralheizung, reichl. Nebenräume, gr. Terrasse, Autogar., in 5-6 Woch. beziehbar, weit unt. Preis zu verkaufen. Dringlichkeitsk. nicht erforderl. S2294 Anfrag. unt. L. Y 95 an die Geschäftsstelle.

Schollach (Schwarzwald) **Gasthof Schneckenhof**
Eig. Autoverbindung mit d. Bahnstation Neustadt und Hammereisenbach. Köstl. Wald- u. Höhenluft. Vorzügl. Verpfleg. Pensionspreis v. M. 6.— an. Tel. Hinterschollach (Neustadt). Bes.: A. Winterhalder.

Schönmünzach Murgtalbahn Station Raumünzach
Hotel und Pension Waldhorn S210
Altrenommiertes Haus, direkt am Murgfluß und Wald gelegen. — Neuzeitlich eingerichtet. Tel. 5. Prosp. durch d. Bes. J. & E. Scherer

Schönmünzach Murgtalbahn Stat. Raumünzach
Hotel und Pension Post
Altrenommiertes Haus, neuzeitl. eingerichtet.
Prosp. durch d. Bes. Fr. Hagenmeyer, Tel. 4 S210

Schönmünzach Gasth. u. Pension „Zum Ochsen“ verb. m. Privatpension Bellevue. Gut einfach. Haus, an der Schönmünz geleg. Staubfreie Lage. Tel. Nr. 8. Pens. bis Juni M. 4.50 (S209) Bes. Karl Bartsch

Schönwald
1019 m ü. d. Meer, ½ Stunde oberhalb der Triberger Wasserfälle
Hotel Villa Sommerberg
Bekanntes Familienhotel, erstes am Platze. In erhöhter voller Südlage inmitten von Gartenanlagen. Beste reichliche Verpflegung. Liegeplätze für Nervenleidende. Teleph. 92 Triberg. Telegramm-Adresse: Sommerberg. Prospekte. S218 Besitzer L. Werthle

Schweigmatt Bahnstation Hausen-Raitbach (Wiesentalbahn) 800 m über dem Meere
Pensionshaus Bühler, nahe am Wald, herrliche Aussicht. Gute Verpflegung. S220

Sommerau höchste Station der Schwarzwaldbahn
Gasthaus und Pension Sommerauer Hof neu renoviert. Große Veranda. Gute Küche. Pensionspreis von 5 Mark an. Tel.: St. Georgen Schwarzwald Nr. 44 S217 Bes.: J. Kern.

Steinen i. W. südlich Schwarzwald Metzgerei, Gasthaus und Pension **Zum Hirschen** in wald-, berg- u. wasserreich Geg., angen. Landaufenthalt. Eig. Forellenfischerei. Pens. inkl. Zim. M. 5.— (4 Mahlzeiten). Gute bürgerl. Küche. Tel. 4. Prospekt. Mai, Juni, sowie Sept. Oktb. besondere Vergünstig. S219 E. Gebhardt.

Waldkirch bei Freiburg, Herrlich in Bergen umgeb. Luftkurort.
Hotel Löwen-Post Pensionspreis Mai-Juni 5 M., Juli 5.50 M., Aug. 6 M. bei bester reichlicher Verpflegung. S221

Bad Wildbad. Hotel Kühler Brunnen Gut bürgerl. Haus in ruhiger freier Lage. Großer schatt. Garten. Bei mäßigen Preisen anerkannt vorzügliche Verpflegung. Auto-Einstellhallen. Tel. 14 Bes.: Ernst Giese. S206

Bad Wildbad Gasthaus „z. Hirsch“ Telephon 66
Gutbürgerliches Haus in nächster Nähe der Bäder. S217 Inhaber: W. Balz

Bad Wildbad „Pension Rath“
früher Villa Hanselmann
beste Familien-Pension bei den Bädern
Bes.: Georg Rath S207

Bad Wildbad „Wildbader Hof“ (vormals Hotel Maisch)
Gut bürgerliches Haus, das ganze Jahr eröffnet. Tel. Nr. 30 S207 Bes.: Alb. Strehler.

Luftkurort Zavelstein Stat. Teinach 560 m ü. M.
Gasthof und Pension zum Lamm
Bester ruhig. Aufenthalt für Kurgäste u. Touristen. Mäßige Preise. Eigenes Fuhrwerk. Tel. 14 (Amt Teinach) S.. Prosp. d. Bes.: C. Rothfuß Wwe.

Kurhaus Zuflucht Post- u. Bahnstation Oppenau 8½ Kilometer Freudenstadt 17 Kilometer.
968 Meter über dem Meere. S218
Altrenommiertes Haus. Neuzeitlich eingerichtet. Elektr. Licht — Zentralheizung — 50 Betten. Tel. Posthilfsstelle Zuflucht. Bes. Christ. Schmelzle.

Schwäb. Alb Zwiefalten
Prachtvoller Gebirgsaufenthalt. Herrl. Ausflüge, wildromantische Täler. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Bes. empfohl. Prospekt. Fernruf 9. Volle Pension Mark 4.50 bis 5.50. Autohalle. Sm72
Hotel Pension „Klostergarten“

Höhenluftkurort Zwieselberg Pension Villa Berta
Direkt am Wald — Telephon Nr. 1 — Autogarage. S211 Besitzer G. Armbruster

Höhenluftkurort Zwieselberg bei Freudenstadt 840 m ü. M.
Gasthof-Pension Auerhahn m. Nebenhaus
Bekannt vorzügl. Verpflg., mäß. Preise. Autogarage. Telephon 1 S211 Bes.: Aug. Gebele.

Bad Dürkheim (Pfalz)
Stärkste natürliche Arsen-Sole Deutschlands gegen Blut-, Nerven-, Frauenkrankheiten, Rheumatismus
Neues Kurmittelhaus .... Täglich Kurkonzerte
Zimmer mit Pension 5.50 bis 8.— Mark
Personalausweis mit Lichtbild mitführen
S222 Städtische Kurverwaltung.

Ostseebad Grömitz
Hotel Kaiserhof größtes und führendes Haus am Platze, neu u. modern eingerichtet, großer Restaurationsbetrieb, anerkannt gute Küche, gepfl. Getränke. Prosp. grat. Auto-Gar. Rundf. Tel. Grömitz 87. Bes. Fr. Ehlers

Höhenluftkurort Gaschurn 951 m ü. M. Vorarlberg Oesterreich
Hotel Rössle-Post mit Dependance
Angenehmster Frühjahrsaufenthalt. Regelmäßiger Autoverkehr zum Bahnhof Schruns (Arlbergbahn). Viele Spaziergänge, Touren- u. Hochtouren. Große Fischereiberechtigungen. Vorsaison bedeutend ermäßigte Preise. Prospekte durch den Besitzer: Chr. Kessler

Bad Homburg vor der Höhe.
Sanatorium und Erholungsheim vom Roten Kreuz S220
empfiehlt sich zur Aufnahme v. Kranken m. Darm-, Magen-, Gallenblasen-Leiden. Beste Verpflegung, Diätküche. Schönste Lage am Kurpark in der Nähe der Quellen, Bäder und des Kurhauses. Zentralheizung und Warmwasserversorgung. Bäder im Hause. Sommer u. Winter geöffnet. Mäß. Preise

Wiesbaden
Hotel Reichspost Nicolasstrasse 16 bis 18
5 Minuten vom Bahnhof, 2 Minuten von Hauptpost. Zimmer mit fließendem Wasser. Erstklassige Küche. Pension inklusive Zimmer 8 bis 10 Mark. S218 Emil Zorn, langj. Besitzer.

Luftkurort Kirchheimbolanden
an der Eisenbahnlinie Kaiserslautern-Mainz. Ehemalige Residenz der Fürsten von Nassau-Weilburg; Schloß mit Schloßgarten, Hofkirche mit berühmter Orgel, gut erhaltene Festungsmauern mit Türmen. Prächtige, gesunde Lage in einem Wald von Obstbäumen an den Hängen des 350 m hohen Schillerhains. Gute Hotels und Gasthäuser. **Städt. Kurhaus auf dem Schillerhain.** Wunderbare Fernsicht über den Donnersberggau und die Rheinebene bis zu den Höhen des Taunus, Odenwaldes und Haardtgebirges. Prachtvolles, weitausgedehntes Waldgelände zum Donnersberg mit herrlichen Felspartien und stimmungsvollen Waldtälern.

tälern und bilden zusammen die Bürgermeisterei Todtmoos. Das Klima ist hier ein mildes, gleichmäßiges Höhenklima von anregender Wirkung für die Nerven. Der verminderte Luftdruck (685 mm) und die reine, keimfreie Höhenluft regen die Atmung an, steigern den Stoffwechsel und mit ihm die Blutbildung. Diese unwillkürliche Erhöhung der organischen Funktionen hat weiterhin eine Kräftigung des Herzmuskels, eine erhöhte Ernährung, Abhärtung der Haut und eine lebhafte Ausscheidung von Krankheitsablagerungen zur Folge. Appetit und Schlaf werden ausgiebiger. Todtmoos ist ein trefflicher Aufenthaltsort für Erholungsbedürftige.

Höhenluftkurort Todtnauberg im badischen Schwarzwald, 1021 m ü. d. M. und ist das höchstgelegene Pfarrdorf des badischen Schwarzwaldes im Feldberggebiet mit ca. 600 Einwohnern und wird seit etwa 40 Jahren mit Vorliebe von Erholungsbedürftigen aufgesucht, ist somit einer der ältesten Luftkurorte. Der Ort liegt am südwestlichen Abhang des Feldberges in einem aussichtsreichen und nur nach Süden sich öffnenden Hochtale des Stübenbaches, einem Zuflusse der Wiese, welcher die über 100 Meter hohen Wasserfälle bildet, die kaskadenartig ins Tal stürzen. Die Todtnauberger Wasserfälle bilden eine der bevorzugtesten Sehenswürdigkeiten des badisch. Schwarzwaldes. Durch die umliegenden Berge — Höhen bis zu 1500 m — und prächtige Tannen-Hochwaldungen ist der Ort sehr geschützt. Todtnauberg verdankt seine Entstehung einer Niederlassung von Bergleuten, die im 12. Jahrhundert in den bei Todtnau gelegenen Bergwerken Silber- und Bleierze gruben. Im Jahre 1530 wurde der Betrieb eingestellt und die Ansiedler wandten sich dem Ackerbau, der Viehzucht, der Weberei und Holzschnefferei zu. Die Luft ist in dieser Höhenlage außerordentlich rein, frei von Staub und Fabrikrauch, die Abend- und Nacht-Temperatur kühl. Die ozonisierte, den Stoffwechsel anregende Hochgebirgsluft, die reinen kühlen Gebirgswasser, die Ruhe des vom allem Weltgetriebe abgeschlossenen Tales und eine Fülle bequemer Waldspaziergänge, Aussichtspunkte, Alpenpanorama etc. haben den Ruf von Todtnauberg als Kurort fest begründet. Todtnauberg ist der Stützpunkt für kleinere und größere Ausflüge: Nach den Wasserfällen ¼ Std., Muggenbrunn ¾ Std., Todtnau ¾ St., Todtnauerhütte auf dem Feldberg 1¼ Std., Stübenwasen (1388 m)) 1 Std., Feldbergturm (1500 m) 2 Std., Feldbergerhof 2¼ Std., Notschrei 1 Std., Haldenwirtshaus 1¼ St., Schauinsland (1286 m) 2¼ Std., Behagelhütte (Aussicht auf Feldberg, Kandel und Schauinsland)) 2 Std., Belchen (1415 m) 4 Std., Herzogenhorn (1417 m) 4 Std. und viele andere mehr, bieten dem Kurgast angenehme Abwechslung und Unterhaltung.

Schluchsee (südl. bad. Schwarzwald), dessen vortreffliche Lage und geeignetes Klima zur Errichtung einer Luftkurstation seit langer Zeit von Aerzten und Gelehrten erkannt worden ist, liegt unweit des gleichnamigen Sees auf einer Anhöhe. Der Schluchsee ist vom Orte aus durch schattige und bequeme Waldwege in kurzer Zeit zu erreichen. Der Ort erhebt sich 962 Meter über dem Meeresspiegel und somit etwa 52 m über das mittlere Niveau des Schluchsees. An geeigneten, für Kurgäste eingerichteten Wohnungen ist in Schluchsee kein Mangel. Das Klima von Schluchsee charakterisiert sich durch „gesteigerte Blutzufuhr zu Haut und Lungen, damit aber auch Steigerung der Wärme- und Wasserabgabe aus diesen Organen, Erhöhung der Herzenergie, anfänglich Vermehrung, dann aber Verlangsamung und Vertiefung der Atmung, Kräftigung des Respirationsmuskels infolge des meistens gesteigerten Appetites vermehrte Blutbildung und Ernährung aller Organe, Erhöhung der Energie der Nerven- und Muskel-Tätigkeit (Wärmeproduktion), im ganzen also: energische Anregung der wichtigsten vitalen Funktionen, wobei zu beachten ist, daß hier, also in einer mittleren Höhenlage, alle diese Erscheinungen weniger stürmisch erfolgen als im Hochgebirge“. Die Indikation für Schluchsee als Sommerfrische und klimatischer Kurort stützt sich also auf das Erfordernis tonisierender, anregender aber nicht stürmisch erregender Einflüsse auf den Gesamtorganismus und speziell des Nervensystems. Wie alle hochgelegenen Orte paßt Schluchsee nicht für Personen mit geringer Widerstandsfähigkeit des Körpers, hochgradiger Reizbarkeit der Gesamtkonstitution (Erethismus), noch im Fortschreiten begriffenen Entzündungsprozessen in den Respirationsorganen, sowie ferner erheblichen organischen Leiden des Herzens und der großen Gefäße usw. Solche Personen eignen sich zufolge des Vorhergesagten nur zu einem probeweisen Versuche, der, dank der Nähe und leichten Erreichbarkeit von Kurorten, wie Freiburg i. B., Badenweiler, Baden-Baden etc., jederzeit unterbrochen werden kann. In 2¼ Stunden per Auto und Bahn in Freiburg i. B. Mit dieser Einschränkung wirkt das mittlere Höhenklima von Schluchsee heilkräftigend und übt einen ganz besonders günstigen Einfluß aus auf Personen, die infolge geistiger (durch unser heutiges Kulturleben nur leider zu oft gebotener) Ueberanstrengungen, deprimierender Gemütsaffekte, schwächlicher Konstitution, Blutarmut, Basedowscher Krankheit, chronischer Leiden des gesamten Respirationstraktus, Skrofulose und phthisischen Beanlagung, Verdauungsstörungen, als Folge von träger Unterleibszirkulation, Ueberernährung und mangelhafter Bewegung, Nervenaffektionen (Neurasthenien) und asthmatischer Anfälle, endlich mancher Folgekrankheit von Malaria-Infektion etc. nicht nur eines stärkenden, sondern auch ruhigen, stillen Aufenthaltes bedürfen. Für Rekonvaleszenten mit der in Lösung verzögerten Pneumonien, mit pneumonischen und pleuritischen Exsudatresten und für Nervenschwache ist ein Aufenthalt in Schluchsee von überraschend günstiger Heilwirkung. Außerdem ist Schluchsee noch sehr geeignet zu Vor-, Zwischen- oder Nachkuren entweder vor oder nach einem Aufenthalt im Hochgebirge, an südlichen klimatischen Stationen, Trink- und Badekuren etc. Unter Aufsicht des Arztes durchgeführte hydro- und elektrotherapeutische Prozeduren, Seebäder, Wannen-, Zell-, Schwimmbäder (Badeanstalt am nahen See), Massage etc. unterstützen in geeigneten Fällen die klimatischen Einflüsse.

Wildbad (württemb. Schwarzwald). Die Zahl der Fremden beträgt bis heute nach der amtlichen Kurliste 1548 Personen.

Luftkurort Zavelstein Das kleinste Städtch. Württembergs ist unvergleichlich malerisch auf einem Bergvorsprung, der mit einer alten Burgruine gekrönt ist, 558 m über dem Meer, 160 m über Bad Teinach gelegen. Durch seine landschaftlichen Reize weithin berühmt, ist das alte Bergstädtchen der Zielpunkt von vielen Touristen. Für Luftkurgäste, die der Erholung und Stärkung bedürfen, bieten die nahen Tannenwälder mit ihren gut gepflegten Wegen Gelegenheit, die würzige, ozonreiche Waldesluft in reichstem Maße zu genießen. Lohnenswert sind auch kleinere und größere Ausflüge nach der Umgebung Zavelsteins: Teinach, Calw, Hirsau, Liebenzell, Nagold, Wildbad.

Kur- und Bäder-Literatur.

„Deutscher Hotel-Führer“, Führer durch die dem Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verw. Betriebe angeschlossenen Hotels und Restaurants. (Verlag der „Deutschen Hotel-Nachrichten vereinigt mit Küche und Keller“, Helmr. Elsler, Hamburg 3.) Ein sehr praktisches Büchlein für die Reisezeit, sozusagen das Auskunftsbüro in der Tasche. Der einzige offizielle Führer, der sich auf das authentische Material des Reichsverbandes stützt. Aus diesem Führer kann das reisende Publikum sich in wenigen Sekunden über die Unterkunftsverhältnisse am Reiseziel selbst orientieren, denn knapp und übersichtlich wird alles Wissenswerte gesagt über Hotel- und Pensionspreise und über die vorhandenen Bequemlichkeiten, wie fließendes Wasser, Bad, Telephon, Aufzug, Garage etc. Wer sich vor Enttäuschungen bewahren und vorher genau unterrichten will, dem bietet dieser Führer eine willkommene Handhabe. Preis des 224 Seiten starken Buches im bequemen Taschenformat 1 Reichsmark.

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ◇ Handelsblatt

Berliner Devisen

	G. 14	B. 14	tp.	G. 15	B. 15	tp.
Holland	168,67	169,09	voll	168,69	169,11	voll
Buenos-Aires	1,66	1,70	„	1,66	1,70	„
Brüssel	21,215	21,275	„	21,21	21,27	„
Christiania	70,71	70,89	„	70,46	70,64	„
Danzig	80,77	80,97	„	80,77	80,97	„
Kopenhagen	78,95	79,15	„	78,81	78,99	„
Lissabon	20,375	20,425	„	20,375	20,425	„
Stockholm	112,15	112,43	„	112,18	112,46	„
Helsingfors	10,567	10,607	„	10,567	10,607	„
Italien	17,20	17,24	„	17,175	17,215	„
London	20,358	20,409	„	20,363	20,413	„
New-York	4,195	4,205	„	4,195	4,205	„
Paris	21,90	21,96	„	21,88	21,94	„
Schweiz	81,19	81,39	„	81,19	81,39	„
Spanien	60,87	61,03	„	60,74	60,90	„
Japan	1,768	1,808	„	1,760	1,800	„
Konstantinopel	2,27	2,28	„	2,262	2,272	„
Rio de Janeiro	0,419	0,421	„	0,419	0,421	„
Wien abg.	59,055	59,195	„	59,055	59,195	„
Prag	12,43	12,48	„	12,442	12,482	„
Jugoslawien	6,81	6,83	„	6,80	6,82	„
Budapest	5,887	5,937	„	5,83	5,91	„
Sofia	3,054	3,065	„	3,055	3,085	„
Athen	7,79	7,81	„	7,84	7,86	„

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Pfandbriefe sehr fest, Aktien leicht abgeschwächt.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Auf dem Pfandbriefmarkt entwickelte sich heute ein sehr lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen auf das Kompromiß, das gestern zwischen den verschiedenen politischen Parteien in der Aufwertungsfrage zustande gekommen ist und das für Hypotheken eine Erhöhung der Aufwertung auf 25 Prozent vorsieht. Fest sind namentlich preuß. Zentralboden-Kredit- und Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe. Anleihen sind auf das gleiche Kompromiß aber schwächer, weil auch dies einen Unterschied zwischen altem und neuem Besitz macht. K[riegs]anleihe fielen auf etwa 0,582. — Der Aktienmarkt war infolge der lebhafteren Vorgänge auf dem Pfandbriefmarkt etwas vernachlässigt und daher auch etwas abgeschwächt; die Kursrückgänge sind aber ganz bescheiden und übersteigen selten 1 Proz. Nur Rütgerswerke sind stärker gedrückt (minus 2¼ Proz.). Weiter befestigt sind dagegen die Aktien der Bauunternehmungen. Der Freiverkehr ist leblos. Api 1, Becker Stahl 1,15, Becker Kohle 5½, Benz 4½, Growag 71, Petroleum 13¾ und Ufa 84.

Berliner Wertpapierbörse

:: **Berlin, 15. Mai.** Der zwischen der Regierung und den Parteien vereinbarte Kompromiß in der Aufwertungsfrage, der in seinen Einzelheiten wesentliche Abänderungen in den Entwürfen vorsieht, im großen und ganzen aber die Grundlinien der Regierungsvorlage unangetastet läßt, wurde an der Börse mit gemischten Gefühlen aufgenommen. In heimischen Anleihen erfolgten in Reaktion auf die letztägigen Käufe ziemlich umfangreiche Realisationen, die den Kursstand bis auf 0,582 für Kriegsanleihe und für andere Papiere in entsprechendem Ausmaße herabdrückte. Auch die Kursbildung der Hypothekenpfandbriefe wirkte auf das Kompromiß befestigend. Die Kurssteigerungen betrugen für die meisten Werte bis zu ¾ Proz. Auf den Aktienmärkten überwog zunächst ebenfalls die Realisationsneigung, die besonders in Montanwerten in Rückgängen bis zu 12 Proz. zutage trat. Außer mit dem Ausbleiben der erwarteten weiteren Käuferschichten wurde die Verkaufslust mit Befürchtungen vor einer weiteren Belastung der Wirtschaft infolge der vorgesehenen höheren Aufwertung für die Industrieobligationen begründet. Für Nebenwerte erhielt sich die Kauflust bei Kursbesserungen von teilweise 1—2 Proz. für diese. Einen größeren Umfang nahm das Geschäft nicht an, weil das Publikum sich von einer Beteiligung am Börsengeschäft noch immer zurückhält. Im Verlaufe trat eine weitere Befestigung ein, die besonders auch den Montanwerten zugute kam. Tägliches Geld 7—9 Proz. Privatdiskont unverändert.

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkte

Von der endgültigen Unterzeichnung des Kohlensyndikatsvertrages erwarten unterrichtete Kreise, daß er die angestrebte Beruhigung am Kohlenmarkte erreichen und die scharfe Absatzkrise überwinden werde. Die Nachricht über die Fortschritte in der Verbandsbildung innerhalb der Eisenindustrie wurden nur vorübergehend beachtet. Das bedeutsame Abkommen zwischen der elsässischen und der deutschen Kaliindustrie, das nicht nur für die Industrie selbst von Gewinn, sondern darüber hinaus von großer symptomatischer Bedeutung erscheint, konnte auf die Tendenzgestaltung keinen Einfluß gewinnen. Fragt man nach den wirklichen Gründen der starken Erschlaffung an den Wertpapiermärkten, so bleibt nur die außergewöhnliche Geldknappheit in der Gesamtwirtschaft als greifbares Moment, die so groß ist, daß ausreichende Mittel für den Wertpapiermarkt nicht vorhanden sind. Durch die Krise im Textilgewerbe, am Produkten- und Getreidemarkte scheiden noch weitere Schichten aus dem Kreise der Wertpapierkäufer aus. Das Geschäft beschränkte sich, wie wir den Mitteilungen des Bankhauses Gebrüder Stern, Dortmund entnehmen, gegenwärtig auf geringe Umsätze der berufsmäßigen Unternehmung, die durch Zufallsaufträge aus vereinzelten kapitalistischen Kreisen unterstützt wird. In den letzten Tagen zeigt sich eine leichte Belebung des Marktes, die indes nur eine natürliche Reaktion auf die scharfen Rückgänge der letzten Wochen ist. Am Kohlenkuxenmarkte halten sich die Kurse im allgemeinen auf dem Stande der Vorwoche. Einige Käufe in Constantin der Große und Langenbrahm vollzogen sich zu etwas erhöhten Kursen. Auch Graf Schwerin wurden vorübergehend begehrt und Ewald sind zu letzten Kursen in Nachfrage. Von mittleren Werten hatten Heinrich Diergardt, Glückauf-Segen und Trappe einige Umsätze. Ihre Notierungen sind kaum verändert. Am Braunkohlenmarkt wechselten wiederum größere Beträge in Zukunft Aktien zu letzten Preisen ihre Besitzer. Von mitteldeutschen Unternehmungen waren die Werte des Michelkonzerns zu um 200—300 Mk. höherem Kurse gefragt, ohne daß mangels Angebotes Umsätze zustande kamen. Der Kalimarkt lag trotz der eingangs erwähnten Ereignisse verhältnismäßig ruhig. Zu größeren Umsätzen kam es zunächst in Einigkeit Kuxen, in denen sich die Käufe der Vorwoche fortsetzten und die etwa 300 Mk. gewannen. Gumpelwerte hielten sich bei vereinzelten Umsätzen in Königshall-Hindenburg und Asse leicht auf dem vorwöchentlichen Stande. Dagegen waren Wintershallwerte eher schwächer. Die Mitteilungen in der letzten Gewerkenversammlung über den Abschluß von Gemeinschaftsverträgen der dem Konzern angeschlossenen Werke mit der führenden Gesellschaft verstimmten und führten zu verstärktem Verkäufen in Sachsen-Weimar und Aletzandershall-Kuxen, die gegen die Vorwoche 500 Mk. bezw. 300 Mk. einbüßten. In Kaliaktien war das Geschäft durch die Betätigung der berufsmäßigen Unternehmung etwas lebhafter. Die Kurse, die zunächst um etwa 5—6 Prozent nachgeben mußten, konnten sich gegen Berichtsschluß leicht erholen. Der allgemeine Aktienmarkt liegt still und ohne wesentliche Veränderungen: Am Renten- und Anleihemarkte ist das Geschäft lebhafter.

Gummi-Werke Neckar, A.-G., Heidelberg-Wieblingen

gh. Wie wir hören, hat die Verwaltung von der ihr durch die vorletzte General-Versammlung erteilten Ermächtigung, die Fabrik zu verkaufen, Gebrauch gemacht. Käufer ist die Badische Schrauben- und Nieten-Fabrik A.-G. in Heidelberg durch ihren Aufsichtsratsvorsitzenden Jean Weißenfels in Mannheim. Die Käuferin beabsichtigt, wie bereits gemeldet wurde, ihren Betrieb nach Wieblingen zu verlegen. Ein Teil der Gummi-Fabrik soll als solcher weiterbetrieben werden. Der Kaufpreis soll sich in ansehnlicher Höhe bewegen.

⊙ **Glashütte Heilbronn A.-G. Heilbronn a. N.** Im Gegensatz zu der durch die Blätter gegangenen Mitteilung schreibt die Gesellschaft daß sie seit Oktober v. Js. stets bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit beschäftigt war und heute bereits Aufträge für die kommenden vier Monate vorliegen habe. Der Verdienst sei zwar nicht übermäßig, andererseits könne aber auch von einem Verlust nicht die Rede sein.

⊙ **Maschinenfabrik Mornus A.-G. Frankfurt a. M.** Nach Ueberweisung von RM. 100 000 auf Delcredarekonto schlägt der Aufsichtsrat die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent vor.

⊙ **Frankfurter Maschinenbau A.-G. vorm. Pokorny u. Wittekind, Frankfurt.** Nach 228 262 RM. ergibt sich für das abgelaufene Jahr ein Reingewinn von 311 234 RM. Hieraus erhalten die Stamm- 4 Proz. und die Vorzugsaktien 6 Proz. mit „Nachzahlung für 1923".

⊙ **Felten u. Guilleaume Carlswerk A.-G. Köln-Mülheim.** Nach Blättermeldungen beabsichtigt die Gesellschaft die Ausschüttung einer Dividende von 6 Prozent.

* **Bevorstehende Wiederaufrichtung des Schiffsbaustahl-Kontors.** Im Verfolg der Verhandlungen, für die Walzwerkfabrikate neue Eisenverbände zu begründen, die zunächst in der Gruppe Röhren vollen Erfolg gehabt haben, sind Bestrebungen im Gange, auch das alte Schiffbaustahl-Kontor, das früher die großen deutschen Werften mit Material belieferte, im Jahre 1916 aber aufgelöst worden ist, neu zu errichten. Die bisherigen Verhandlungen haben, wie aus Düsseldorf gedrahtet wird, die Bereitwilligkeit sämtlicher in Betracht kommenden Werke zum Zusammenschluß ergeben. Es darf angenommen werden, daß das Schiffsbaustahl-Kontor auch dann zustande kommen wird, wenn die Erneuerung des Grobblechverbandes nicht gelingt.

Waren und Märkte

16. Pfälzische Häute-Auktion, Ludwigshafen a. Rh.

gh. **Aus Ludwigshafen a. Rh.**, 14. Mai, wird uns geschrieben: Bei der von den pfälzischen Metzger-Innungen von Ludwigshafen a. Rh., Annweiler, Bergzabern, Frankenthal, Edenkoben, Grünstadt-Dürkheim, Germersheim, Haßloch, Kandel, Kaiserslautern, Landau, Landstuhl, Neustadt a. H., Pirmasens, Speyer, Kirchheimbolanden und Zweibrücken veranstalteten und durch die Pfälzische Häute-Verwertung e. G. m. H. Ludwigshafen a. R. ausgeführten Auktion gelangten 4000 Stück Kalbfelle, 230 Hammelfelle, 1000 Kuhhäute, 800 Rinderhäute, 530 Ochsenhäute, 400 Farrenhäute, 200 nordd. Ochsen-, Kuh- und Rinderhäute, 10 Schußhäute und 12 Fresserfelle zur Versteigerung. Erzielt wurden pro Pfund in Pfennigen (die Preise der letzten Auktion sind in Klammer beigesetzt): Kalbfelle und Fresser: Kalbfelle bis 9 Pfd. 155¾—158 (162½); über 9 Pfd. 140 (142¼); norddeutsche 136¼—138¼ (141); Schuß 90½ (90½); Fresser 102 (100¼); Rinderhäute: 20—29 Pfd. 96 (95½); 30—49 Pfd. 92—93 (93); 50—59 Pfd. 89½—93¼ (96¼); 60 bis 79 Pfd. 92¼ bis 93¼ (99½); 80 und mehr 92 (96¼); mit Kopf bis 49 Pfd. 79 (87¾); mit Kopf über 50 Pfd. 83¾—84¼ (—); Ochsenhäute: 30—49 Pfd. 79 (80¼); 50—59 Pfd. 84 (89); 60—79, 89—90 (93¼); 80 und mehr 83—86¾ (89); mit Kopf 75¼—76 (79¼); Farrenhäute: 20—29 Pfd. 92¼ (91) in voriger Gewichtsfolge 80 (76½) 73¾ (71¼); 73¾ (77¼); 72½—73½ (73½); mit Kopf bis 49 Pfd. 73¾ (76½); über 50 Pfd. 65 (—); Kuhhäute: 30—49 Pfd. 73 bis 74 (75¼); in voriger Gewichtsfolge 78¼ (79); 85¾—87 (79); 90 (91¼); mit Kopf bis 49 Pfd. 65¼ (78¼); mit Kopf über 50 Pfd. 73¾—74 (—); norddeutsche Häute: Rinderhäute ohne Kopf 72 (75); mit Kopf 68¾ (71); Ochsenhäute ohne Kopf 68¾ (70); mit Kopf 63¾ (65¼); Farrenhäute ohne Kopf 65 (66); mit Kopf 59 (60¼); Kuhhäute bis 49 Pfd. 64 (63¼); über 50 Pfd. 66 (65¼); mit Kopf 60½ (60); Schußhäute: verschiedene 67 (67); desgl. mit Kopf 57—74 (—); Hammelfelle: Wolle 62 (70); Halbwolle 62 (60); Blößen 56¼ (46); Schuß 32 (32); trocken 75½ (—).

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H. Mannheim E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heyme. — Chefredakteur: Kurt Fischer. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Meißner; für das Feuilleton: Dr. Fritz Hammes; für Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder; für Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, Aus dem Lande, Nachbargebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Kircher; für Anzeigen: A. Bernhardt.

Kurszettel

Aktien und Auslandsanleihen in Prozenten.

(Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Goldmarkkurse.)

Frankfurter Dividenden-Werte.

Bank-Aktien.

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Allg. D. Creditbk *	84,—	18,-	D. Hypothekenbk.	6,15	6,50	Rhein. Creditbank	90,—	88,50
Badische Bank	32,75	33,—	„ Ueberf.-Bank	92,50	92,50	Rhein. Hyp.-Bank	7,05	7,05
Bank f. Br. Ind. *	85,—	8,50	„ Vereinsbank *	70,—	70,	Südd. B.-Cred.-B.	—,—	—,
Barm. B.-Cred.-B.	—,—	—,	Discont.-Gesellsch. *	114,7	114,7	Südd. Disconto-G.	100,0	100,0
Bayr. Hyp. u. Wb. *	87,50	90,50	Dresdner Bank *	105,0	105,2	Wiener Bankver.	5,72	5,70
Barmer Bankver.	1,30	1,30	Frankf. Hyp.-Bank	7,35	8,	Württbg. Bankanst.	—,	—
Berliner Handsg. *	137,0	137,0	Metallb. u. M.-G. *	103,0	102,7	„ Notenbank	70,50	—,-
Com. u. Privatbk. *	102,5	102,2	Mitteld. Credit-B. *	90,75	90,75	„ Vereinsbank	—,—	—,-
Darmst. u. Nat.-B. *	126,0	126,0	Nürnberg. B.-Bk.	6,25	6,25	Mannh. Vers.-Ges.	70,—	—,-
Deutsche Bank *	125,0	125,4	Oester. Cred.-Anst.	7,85	7,45	Frankf. Allg. Vers.	88,50	86,50
D.-Asiatische Bank	—,—	—,	Pfälzer Hyp.-Bk.	6,75	7,—	Oberrh. Vers.-Ges.	122,0	120,0
D. Effekt. u. Wechs.	98,25	98,25	Reichsbank	136,0	135,8	Frankf. R. u. Mitv.	66,—	67,75

Bergwerk-Aktien.

Bochumer Bb. u. G.	—,	70,-	Harpen. Bergbau	130,2	130,2	Oberschles. Eb.-Bd.	8,—	8,25
Buderus Eisen	71,25	71,25	Kaliwerk Aschersl.	16,40	16,80	do. Eisenind. *	74,50	76,
D.-Luxemb. Bgw. *	97,—	98,25	Kaliwerk Salzdetf.	—,—	—,	Phönix Bergbau *	115,0	115,0
Eschweil. Bergwk.	137,0	138,0	Kaliwerke Westeregeln	27,25	20,50	Rhein. Braunkohle	142,5	142,7
Friedrichsh. Bgw.	—,—	—,	Lothr. H. u. B.-G. *	88,	89,25	Salzw. Heilbronn *	—,	97,
Gelsenk. Bergwk. *	77,75	78,75	Mannesmannröh.	62,—	62,40	Tellus Bergbau	3,20	3,30
Gelsenk. Gußstahl	26,50	26,50				V. K. u. Laurahütte *	68,—	68,75

Transport-Aktien.

Schantungbahn	3,10	3,70	Norddeutsch. Lloyd	72,50	72,—	Baltimore & Ohio	60,—	59,-
Hbg.-Amer. Paketf.	70,25	72,40	Oester.-U. St.-B.	—,—	—,—			

Industrie-Aktien.

Acc.-Mannheim	55,—	55,—	Bad. Anil. u. Sod. *	138,2	138,5	Cement Karlstadt *	87,—	88,—
A. Lampt.-Sternb.	59,50	59,	Bad. Elektr.-Ges.	0,39	0,37	„ Lothr. Metz	—,—	—,-
Ascher Stamm. *	138,0	—,—	Bad. Masch. Durl.	100,0	100,0	Chamottefabr.	—,—	73,-
Berl.-Brauerei	—,—	75,-	Bad. Uhrenfabrik	19,75	19,75	Chm. Werk Albert *	120,5	120,5
Schöfferh. Bindg.	131,7	132,0	Bayrisch. Spiegel *	71,—	72,—	„ Goldenberg *	—,—	235,0
Schwartz-Storch	—,—	85,-	Bayer. Celluloid *	95,—	92,	„ Griesheim *	127,7	128,4
Werger	—,—	25,	Bet & Henkel	53,—	58,—	„ Weiler t. M. *	—,—	125,0
Chr. Ged. Wächt. *	48,—	50,-	Bergmann Elektr.	58,—	—,-	Cont. Nürnb. Agg.	—,—	—,
Efler Oppenheim	—,—	—,	Bing Metallw. *	73,—	73,60	Daimler Motor	5,20	5,-
Ettlingerwerke Ring	3,17	3,22	Bl.- u. S. Braubach	—,—	—,	Dt. Eisenh. Berlin	64,	64,-
E. & G. Stamm *	108,0	108,5	Brem.-Besigh. Oel	25,—	73,50	D. Gold u. S. Ant. *	121,0	121,2
Engelhard Guan.	—,		Brauer Stamm	—,—	—,	Deutsche Verlag *	180,0	180,0
Frischauf Pumpw. *	116,7	115,0	Brockhues R.-W.	69,50	—,	Dyckerh. & Widm. *	61,75	61,75
Bayr. Hellbad *	91,25	93,75	Bronzef. Schlenk *	114,0	114,5	Dingler Zweibr. *	40,—	40,—
Deutscheb Darmst. *	85,—	85,-	Bürstenf. Erlang.	66,—	66,	Dürrkoppwerk. Bi.	87,—	85,—
Biden Weinheim	0,80	0,80	Cem. Heidelberg *	78,—	75,50	Düsseld. Rat. Dürr	62,50	62,50
Ettlinger Baumw. *	41,—	41,	Heil Sect Frankfur.	44,50	44,	Hirsch Kupf. u. Mes.	101,0	101,0
Faber Farb. v. B.	128,5	128,5	Fulda	90,50	90,52	Hoch- und Tiefbau	1,50	1,90
Elektr. Licht u. Kr.	6,50	6,45	Frankfurter Hof *	102,0	100,0	Höchster Farbw. *	124,5	120,—
Elsäß. Bad. Wolle	—,—	95,	Frankf. Pok. & Wil.	57,25	58,	Holzmann, Phil.	75,50	75,75
Email. Frankfurt.	0,21	0,21	Fuchswag. Stamm	0,97	1,05	Holzverkohl.-Ind.	7,20	7,15
Ettlinger Spinn. *	—,—	60,	Ganz Ludw. Mainz	0,121	0,123	Junghans Stam.	—,—	—,
Eßlinger Masch.	8,75	8,75	Geiling & Co.	—,—	1,60	Kamm. Kaiserslaut. *	85,—	85,-
Faber & Schleicher	—,—	23,	Goldschmidt Th.	103,1	102,7	Karlsr. Maschin.	82,75	84,25
Ettlinger Maschin. *	65,10	67,30	Gritzner M. Durl.	35,50	35,75	Kemp. Stettin	0,38	0,41
Ettlinger Spinn.	74,—	76,-	Gebr. Wittinger	20,10	19,—	Klein, Sch. & Becker	4,50	4,95
Fab. f. Isolstb. *	—,—	82,50	Haid & Neu Nähm.	70,60	70,—	Knorr, Heilbronn	2,90	2,75
Faber & Schleich *	72,—	78,	Hammer Osnabr.	25,15	20,15	Konserven Braun	1,15	1,10
Fahrwerk Wöhlh.	83,—	—,-	Hanfwerk. Füssen	64,70	64,50	Krauß & Co. Lok. *	58,—	54,25
Frankf. Gas Pforzh. *	57,10	60,—	Hebbernh. Kupfer	9,20	9,25	Krumm, Otto	0,675	0,625
Frst. Guill. Carls	—,—	—,	Hergogp. Münch. *	58,—	—,-	Lahmeyer & Co. *	—,—	75,50
Gasmotor. Deutz *	104,2	100,0	Hilpert Armatur. *	50,—	46,50	Lech Augsburg *	81,75	82,—
Gebr. Meer Rolfe	—,—	—,	Beier & Union Frkf.	2,30	2,45	Schnellpr. Frank.	74,—	79,-
Verb. Gesch. Dr.-G. *	60,50	60,—	Pf. Nähm. Kayser *	56,—	62,50	Schramm Lack *	78,—	77,
Ludwigsh. Walzm.	39,50	39,-	Pf. Pulv. St. Ingb.	—,—	—,	Schriftg. St. Frft. *	97,25	97,
Hag Maschinen *	77,—	—,	Philipp & A.-G. Ref.	74,—	75,	Schuckert, Nürnb. *	82,75	81,50
Deutsche Industrie	5,10	5,30	Porzellan Wessel *	61,—	61,—	Sch. B. Wessel St. *	61,—	60,—
Holzverkohlwerke *	91,—	91,25	Rhein. Gebr. & S.	3,25	3,25	Schuhfabrik Herz	3,—	3,10
Hofbräu Münch.	—,—	0,30	Rh. elek. W. Stamm	70,75	70,50	Schuhfb. Brander	0,180	0,185
Hotell Dorenhofer	—,—	—,	Rh. Masch. Genb.	3,55	3,55	Seilindustr. Wolf *	61,—	59,—
Hilpert Wöhlh.	1,70	1,675	Rhenania Aachen	4,75	4,50	Südd. Immob. Mainz *	63,50	63,50
Inag Stamm. *	75,—	76,50	Riebeck Montan	—,—	95,-	Siem. & Halske Berl.	70,25	69,50
Kamerer Deutsch.	—,—	—,	Roddberg Darmst.	3,30	3,25	Sinalco Detmold	2,80	2,70
Knorr Heilbr.	64,—	62,-	Rütgers-Werke *	90,25	89,—	Südd. Drahtindustr.	—,—	—,-
Kolbert Gebrg. *	88,—	—,-	Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,	S. Zeb. St. Ingbert	—,—	—,—
Koeln Weissb. *	—,—	76,—	Schnellp. & Hanau	7,40	7,30	Strohst. W. Dreb.	181,0	180,2

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Telefonw. Berlin	71,—	—,	Ver. Ultramarin *	88,50	89,	Zschocke, Kaisl'n	—,—	—,—
Thüring. Stoff Gotha	78,—	78,75	Ver. Zellst. Berlin	68,50	68,	Zucker f. B. Wagh.	3,10	3,—
Uhrenfab. Furtw. *	72,—	72,—	Vogtl. Masch. St.	3,10	3,10	„ Frankenthal	4,20	4,15
Ver. deutsch Oele *	—,—	—,	Voigt & Häff. St.	87,—	88,-	„ Heilbronn *	69,50	70,—
V. f. ch. Ind. Mainz	78,	78,75	Wolthom Seil. K. *	53,	56,	„ Offstein	3,—	2,975
Ver. Fabr. Cassel	70,60	70,60	Wayß & Freytag *	89,85	94,75	„ Rheingau	—,—	2,00
V. Pinsel Nürnb. *	—,—	—,-	Zellst. Waldhof St.	11,80	11,75	„ Stuttgart	3,—	3,-

Freiverkehrs-Kurse.

Benz	4,75	4,75	Kreichgauer	—,—	—,	Rastatter Waggon	—,—	—,
Elberfeld Farben	0,60	0,59	Mansfelder	74,—	74,65	Ufa	82,	84,—
Entreprises	—,	—,—	Ma. Söhne	—,—	64,-	Rhm. Kohlenanl.	10,—	10,

Berliner Dividenden-Werte.

Transport-Aktien.

Schantungbahn	3,30	3,40	D.-Austral. D'sch. *	—,—	—,	Norddtsch. Lloyd	73,40	72,75
Allg. Lok. u. Str.	103,2	106,5	Hb.-Amk. Paketf.	71,15	70,25	Roland-Linie *	90,	90,25
Südd. Eisenbahn *	—,—	—,	H.-Südam. D'sch.	95,25	97,25	Vereinig. Elbeschiff	2,30	2,50
Baltimore	59,	58,—	Hansa D'schiff	91,—	98,25			

Bank-Aktien.

Bank f. el. Werte	4,15	4,25	Dtsch. Asiat. Bank	—,—	35,75	Oest. Cred.-Anst.	7,85	7,85
Barmer Bankver.	1,30	1,375	Deutsche Bank *	135,2	135,5	Reichsbank *	138,5	135,0
Berl. Hd. Ges. *	139,5	138,8	Dt. Ueberfee Bk. *	92,5	92,90	Rhei. Creditbank	89,	89,-
Com. u. Privatbk.	102,2	102,5	Disc. Commandit *	115,1	115,0	Süddeutsch. Disc. *	100,0	100,0
Darmst. u. Nt.-Bk.	126,4	126,4	Dresdner Bank *	105,1	105,1	Westbank	0,20	—,—
			Mitteldt. Kredtb.	100,0	100,0			

Industrie-Aktien.

Accumulat. Fabr.	128,5	125,1	Badische Anilin *	138,1	138,6	Bremer Vulkan	74,—	75,—
Adler & Oppenh.	—,—	41,50	Balcke Maschin.	—,—	2,50	Buderus Eisenw. *	72,25	71,90
Adlerwerke	3,40	3,30	Bayr. Spiegelglas *	72,10	70,50	Chem. Griesheim *	127,1	128,4
A.-G. f. Anilinfabr. *	128,0	128,8	J. P. Bemberg *	159,7	159,7	Chem. Heyden *	69,10	70,50
A.-G. f. Verkehrsw.	105,0	140,0	Bergmann Elektr.	87,75	87,60	Chem. Weiler *	120,0	120,0
Alexanderwerk *	95,	95,-	Berlin-Anh. Msch.	—,—	3,75	Chem. Gelsenk.	79,—	80,-
Alfeld Delligsen	2,15	2,20	Ber.-Gub. Hutfbr. *	145,0	—,	Chem. Albert	117,0	119,1
Allg. Elektr.-Ges. *	104,2	104,8	Berlin Karlsr. Ind.	106,0	108,5	Concord. Spinner.	94,—	94,75
Alf. Portl. Zement	132,7	130,5	Berliner Maschb.	89,—	88,25	Daimler Motoren	5,25	4,90
Amme Giesl. & Co.	4,50	4,70	Berzelius Bergw.	5,20	5,90	Dessauer Gas	39,35	39,75
Ammend. Papier	123,0	130,0	Bing Nürnberg *	74,—	—,	Dtsch. Atl. Telegr.	13,—	13,75
Anglo-Ct. Guano	129,0	—,—	Bismarckhütte	—,—	—,-	Deutsch-Luxemb. *	97,75	98,65
Anhalt. Kohlenw.	39,50	39,-	Bochumer Gußst.	75,90	76,—	D. Eisenb.-Signal.	6,75	6,15
Annener Gußstahl *	9,10	9,15	Gebr. Böhler & Co.	30,—	30,—	Deutsche Erdöl	120,2	120,5
Aschaffbg. Zellst.	98,25	95,	Braunk. u. Brikets	106,9	109,7	Deutsch. Gußstahl *	137,5	139,5
Augsb.-Nb. Masch.	27,50	27,65	Br.-Besigh. Oel. *	75,50	77,	Deutsche Kabelw.	78,1	79,
Deutsche Kaliw.	29,25	29,40	Eisbach & Co. *	132,0	132,0	Genschow & Co. *	81,—	80,
Deutsche Masch. *	68,25	69,30	Emaille Ulrich *	58,50	59,50	Germ. Portl.-Z. *	90,—	91,
Deutsche Steinzg.	14,50	13,50	Enzinger Filter	9,—	9,	Gerresheim Glas *	66,—	68,25
Deutsche Wolle	68,—	67,-	Eschw. Bergwerk *	139,5	139,0	Ges. f. elektr. Unter. *	119,0	120,4
Deutsch. Eisenh.	65,—	68,	Faber Bleistift *	85,—	86,—	Gebr. Goebhardt	56,25	66,—
Donnersmarck	119,0	117,0	Fahl. List & Co. *	69,50	70,	Goldschmidt, Th.	103,1	104,7
Dürener Metall	106,0	105,0	Feldmühle Papier	81,50	82,—	Goerz C. P.	6,50	6,65
Dürkoppwerke *	85,25	85,75	Felten & Guill. *	157,5	156,0	Gothaer Waggon	49,—	51,
Düsseld. Eisenb.	67,—	67,	Flend. Brückenb.	55,—	55,	Greppiner Werke	130,5	130,0
Dynamit Nobel *	102,7	104,6	R. Frister	5,10	5,10	Gritzner Maschin.	37,50	37,50
Eckard Maschin. *	78,	77,75	Fuchs Waggon	1,—	1,	Gritzn. Nähm.	—,—	—,
Eisenw. L. Meyer *	59,	58,	Gaggenau Eisen	6,20	6,50	Gebr. Grohmann	5,15	5,25
Elberfelder Farb.	126,4	129,0	Ganz Ludwig	0,12	0,10	Grün & Bilfinger	20,30	20,25
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—	Gebhard Textil	108,5	107,5	Gruschwitz Textil	81,—	82,-
Elektr. Lieferung	90,50	90,50	Gelsenk. Bergw.	78,50	78,20	Hackethal Draht	72,—	72,50
Elektr. Licht u. Kr.	6,40	6,40	Gelsenk. Gußstahl	25,50	25,10	Hallesche Masch.	10,65	10,75
Hammers. Spinn.	25,50	25,65	Hohenlohe-Werk.	17,50	18,85	Köln Rottweiler	114,6	114,3
Hannov. M. Egest.	117,0	114,0	Philipp Holzmann	75,75	76,15	Gebr. Körting	81,75	81,60
Hann. Waggonfab.	—,—	5,25	Horchwerke	14,50	14,35	Kostheimer Cell. *	—,—	94,50
Hansa Lloyd	82,60	81,50	Humboldt Masch.	62,50	63,10	Köllner Kunstled. *	72,—	71,63
Hbg.-Wien Gumm.	2,30	2,30	Hils & R. Kugler	34,75	34,75	Krauß Lie. Lok.	60,	60,25
Harkort Bergwerk	23,—	24,-	Ilse Bergbau *	122,5	124,0	Kyffhäuser Hütte *	59,—	58,
Harpen. Bergbau *	128,2	130,8	M. Jüdel & Co. *	81,50	82,-	Lahmeyer & Co. *	74,50	75,75
Hartmann Masch.	5,85	5,85	Gebr. Junghans *	81,60	81,80	Laurahütte *	67,85	68,
Hedmann C.	75,—	75,—	Kahla Porzellan *	84,—	82,50	Linde's Eismasch. *	125,0	124,5
Hedwigshütte	68,50	69,	Kaliw. Aschersl.	15,40	15,80	Lindenberg *	77,—	—,—
Hilpert Masch. *	49,75	48,-	Karlsr. Maschin. *	63,—	64,25	Carl Lindström *	112,0	114,5
Hinde. & Aufzm. *	69,—	71,10	Kattowitz. Bergb.	25,50	25,50	Lingel Schuhfabr.	69,10	68,-
Hirsch Kupfer *	101,0	102,7	C. M. Kemp	0,45	0,425	Linke & Hofmann	9,35	9,35
Hirschberg Leder *	100,0	100,0	Klöcknerwerke *	93,25	93,75	Ludw. Loewe & C. *	131,7	132,2
Höchster Farbw. *	128,3	128,3	C. H. Knorr	2,80	2,91	C. Lorenz	102,0	103,2
Hoesch Eis. u. St.	79,	78,75	Kollm. & Jourdan	110,1	110,1	Lothr. Portl.-Cem.	—,—	4,—
Lufau & Steffen	40,90	39,25	Mech. Web. Lind. *	131,5	132,0	Neckarl. Fahrzg.	8,90	9,-
Lüdenscheid Me.	3,25	3,30	Weberei Zittau	78,—	80,	Niederlaus. Kohlen	68,	68,-
Magirus C.-G. *	72,	74,50	Fr. Meguin & Co.	6,85	7,50	Nordd. Wollkämm.	115,0	114,
Mannesmannröh. *	103,2	103,4	Merkur Wollwar. *	120,0	120,0	Oberschl. Eisb. B.	8,25	8,25
Mansfeld. Aktien *	73,75	75,0	Mix & Genest	84,—	82,62	„ Eisenind. *	77,—	75,
Markt- u. Kühlhall. *	102,7	100,4	Motoren Deutz *	67,50	67,—	„ Kokswerk *	99,85	99,5
Maximilianshütte *	118,5	119,5	Motoren Mannh. *	101,3	101,7	Orenstein & Koppel	94,—	94,—
			Mülheim Berg. *	113,0	114,0			

	14.	15.		14.	15.		14.	15.
Phönix Bergbau *	115,0	115,7	Rombach. Hütten	27,50	27,5	Schuckert & Co. *	83,85	83,50
Hermann Pöge	1,20	1,12	Rositzer Braunk.	18,—	18,50	Segall Strumpf	1,15	1,13
Rathgeber Wagg. *	58,75	—,-	Rositzer Zucker	34,—	34,	Siemens Elektr.	53,30	55,—
Reisholz Papier	18,50	16,—	Rückforth Nachf.	0,550	0,550	Siemens & Halske	70,50	72,95
Rhein. Braunkohl. *	142,5	144,—	Rütgerswerke	14,90	88,75	Sinner A.-G.	8,80	8,80
Rhein. Chamotte *	—,—	—,	Sachsenwerk	2,70	2,80	Stettiner Vulkan	61,25	61,85
Rhein. Elektrizität	70,—	70,-	Sächs. Gußstahl	11,65	12,—	Stoehr Kammgarn	30,15	30,10
Rhein. Masch. Led.	3,50	3,70	Salzdetfurth	29,70	29,20	Stoewer Nähm.	100,0	100,5
Rhein. Met. Warz.	53,15	54,20	Sarotti *	134,0	134,4	Stollb. Zinkhütten	128,0	127,4
Rhein. Möbelstoff	109,5	110,0	Scheidemandel *	17,65	17,30	Südd. Immobil. *	55,—	—,—
Rheinstahl *	98,75	99,-	Hugo Schneider *	64,—	67,95	Terl. Schiffsw.	18,—	18,—
Rhenania Chem.	4,65	4,57	Schubert & Salz. *	138,0	139,0	Tri... gr. Ober *	42,	44,—
Teleph. Berliner	73,75	74,25	V. Glanzstoff Elbf. *	320,2	320,0	Westf. Eisen Lgbr.	72,25	72,50
Thale Eisenhütte	—,—		Ver. Harzer Kalk *	53,50	53,	Wicking-Cement.	98,—	97,50
Thoerl Oelfabrik	67,—	67,10	V. Schl. Ben. & W. *	61,50	61,25	Wiesloch Tonwar. *	74,—	75,—
Thüring. Salinen	4,90	4,70	V. Stahlw. v. d. Zyp.	147,5	148,2	Wilhelmsh. Gulau	50,50	50,50
Unionwerke Mhm.	8,40	8,50	Ver. Ultramarin *	89,75	89,50	Wissener Stahl	99,—	101,2
Union-Gießerei	54,—	54,65	Vogel Telegr.-Dr.	78,45	78,50	Wittener Gußstahl	—,—	107,0
Varziner Papier	72,50	77,	Vogtländ. Masch.	3,80	3,90	Wolf, Buckau	58,50	60,—
Ver. B. Frft. Gum.	52,25	54,-	Wanderer-Werke	141,2	142,0	Zellstoff Verein	67,—	67,25
Ver. Chem. Charl.	8,40	8,40	Weser Akt.-Ges. *	—,—	—,-	Zellstoff Waldhof	11,65	11,75
V. Dtsch. Nickelw.	104,5	111,0	Westeregeln Alkali	20,80	20,50			

Berliner Freiverkehrs-Kurse.

Adler Kali *	105,5	105,0	Heldburg	47,—	48,50	Ramona	—,—	—,—
Api. Allg. Petr. Ind.	0,95	0,93	Hochfrequenz *	73,—	78,-	Runnenburg	—,—	—,—
Becker-Kohle	5,59	5,50	Int. Petr. Un. Ipu	—,—	—,	Ruffenbank	5,—	4,60
Becker-Stahl	1,15	1,10	Krügershall *	112,5	113,0	Sichel & Co.	51,—	58,—
Benz-Motor	4,53	4,50	Meyer Textil	0,11	0,11	Sloman Salpeter	4,50	4,50
Deutsche Petr.	14,10	14,	Mulbenh. Papier	—,—	—,—	Südsee Phosphat	41,—	40,—
Diamond	20,40	20,25	Petersb. Int. Hand.	2,55	2,65	Ufa *	83,50	84,50

Berliner Festverzinsliche Werte.

a) Reichs- und Staatspapiere.

Dollarschätze	92,40	92,40	3½% D. Reichsanl.	0,595	0,595	5% B. Kohlenanl.	8,80	8,90
Goldanleihe	94,75	94,75	3% „	0,750	0,740	5% Preuß. Kalianl.	4,05	4,15
Reichsschatz IV-V	0,510	0,540	4% Prß. Konsols	0,680	0,645	„ Roggenwert.	6,30	6,10
„ VI-IX	0,542	0,590	3½% „	0,547	0,650	5% Roggenrentb.	4,90	5,20
„ 1924er	0,540	0,530	3% „	0,542	0,650	5% Schl. Braunk.	2,20	2,75
5% D. Reichsanl.	0,595	0,590	4% Badische Anl.	—,—	—,—	„ Landsch. Rogg.	—,—	8,—
4% „	—,—	—,-	3½% Bayer. Anl.	0,840	0,825			

b) Ausländische Rentenwerte.

4% Mexikaner	—,—	—,—	4% Türk. unif. Anl.	14,50	—,-	4% „ Salpeter	6,30	5,5
4½% Oest. Schatz	7,60	7,40	4% „ Zollob. 1911	9,30	—,-	2,6% Südö. E.-a. B.	—,—	—,—
4% „ Goldrente	10,40	10,97	„ 400-Fr.-Los	—,—	—,-	2,6% „ neue Pr.	—,—	—,—
4% „ einh. Rte.	—,—	0,8	4½% Ung. St.-R. 1913	—,—	8,35	5% „ Obligat.	—,—	—,—
4% „ Silberrte.	—,—	1,30	4½% „ 1914	—,—	8,50	4½% Anat. Ser. I	9,40	9,60
4% „ Papierrt.	—,—	—,—	4% „ Goldrte.	8,90	8,87	4½% „ II	8,40	—,-
4% Türk. Bb.-Anl.	8,60	—,—	4% „ Kronr.	1,30	1,30	4½% „ III	7,90	7,40
4% „ Bagd.-Eis. I	—,—	—,—	3% Oe.-U. Stb. alte	10,—	10,30	5% Tehuantepec	—,—	—,—
4% „ „ II	8,80	8,65	3% Oe.-U. IX. Em. (74)	—,—	—,-			

Frankfurter Festverzinsliche Werte.

a) Inländische.

Dollarschätze	—,—	—,—	4% D. Schutzg. 08	5,15	5,900	4% Bayr. Eis.-Anl.	0,650	0,6?0
Goldanleihe	—,—	—,—	4% do. do. 1914	5,15	5,9	3½% do.	0,625	0,616
4½% Mhm. 1914	—,—	—,—	Sparprämi. 1919	0,340	0,340	3% do.	—,—	1,550
4% „ 1901	—,—	—,—	5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,-	4% Bay. Bl. Eis. B	3,	3,—
3½% „ 1904/5	—,—	—,—	4% do. do.	—,—	—,-	3½% do.	1,90	1,90
5% Dt. Reichsanl.	0,596	0,587	4% Preuß. Konf.	0,630	0,665	4% Heß. v. 99 u. 06	0,750	0,750
4% do. unk. b. 1925	—,—	—,—	3½% „	0,633	0,625	3½% „ abgest.	0,725	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,600	0,570	3% „	0,633	—,-	3%	0,700	0,700
3% do.	0,740	0,7-	3%	—,—	—,-	4% Säch. St.-A. 19	—,—	—,—
5% I. R.-Schatzan.	—,—	—,—	4% Bad. Anl. v. 1919	1,—	—,-	3% do. Rente	—,—	—,—
4½% IV. u. V. do.	—,—	—,—	3½% Bad. Anl. abg.	0,755	0,750	4% Württ. v. 1915	0,770	0,780
4½% VI.—IX. do.	—,—	—,—	3% „ do. von 1896	—,—	—,-			

b) Ausländische (in Billionen %).

4½% Gr. Mex. 1887	—,—	—,—	5% Rumän. 1903	—,—	—,-	4% do. St. R. v. 1910	—,—	7,05
4½% Oest. S. R. 1913	1,40	1,40	4½% do. Bach. am.	3,30	3,30	3½% do. v. 1897	—,—	—,-
4½% do. Schatz	7,60	7,50	4% do. amort. R.-B.	—,—	—,-	5% Lissab. am. Inn.	—,—	—,—
4¼% do. Silber	1,25	1,25	4% Türk. Bagd. E. I	—,—	—,-	4% „ Gold	—,—	37,—
4% do. Goldrente	—,—	—,—	4% „ „ E. II	8,40	8,50	4½% „ Berg. Anl.	—,—	—,—
4% do. einh. Rente	—,—	—,—	4% Ungar. Goldr.	8,80	8,65	5% Tehuantepec	—,—	—,—

Das wandernde Licht

Copyright 1924 by Greiner und Comp., Berlin W 30

Von Auguste Groner

10) (Nachdruck verboten.)

„Das ist nicht sehr wahrscheinlich," warf Horn ein. „Solch eine Kletterpartie erfordert eine Leiter oder dergleichen, hätte auch — es ist ja kein Fenster erbrochen worden — nur bei Tag zum offenen Fenster hinein erfolgen können. Drüben aber, jenseits der Straße, ist die Villa bewohnt, und Passanten gibt es doch hier auch. Da ist das Einsteigen durch den Bodenraum wahrscheinlicher."

„Die blechgefütterte Bodentür ist fest verschlossen," warf Franz Wehrmann ein.

„Dann ist die Sache einfach rätselhaft."

„Rätselhaft ist ja auch, warum der oder die Besucher des Hauses hierher gekommen sind, da alles in bester Ordnung ist und auch kein Schrank erbrochen wurde, also kein Diebstahl vorzuliegen scheint."

Horn überblickte das Gemach.

„Was für ein Verschlag ist da hinten?" erkundigte er sich. Man erklärte ihm, daß hinter diesem Abschluß des Zimmers, der aus einer Wand von Holz und Glas bestand, eine Tür nach dem Gartentrakt und eine Wendeltreppe in das Erdgeschoß führten.

Die Glastür des Verschlages war nicht verschlossen. Als Horn sie öffnete, stellte sich ihm einiger Widerstand entgegen.

„Der ganze Verschlag wurde im letzten Sommer neu gestrichen und lackiert, der Lack klebt jetzt noch," bemerkte Hans Leitner.

„Sind Sie schon einmal diese Treppe hinuntergegangen?" fragte Horn.

„Wir sind alle vor einigen Tagen von hier aus in das Erdgeschoß gegangen. Baronesse Welz hatte uns damals durch das ganze Haus geführt, um uns dessen gemütliche Bauart zu zeigen."

„Nun, gemütlich finde ich diese Stiege gerade nicht," meinte Horn, in die jetzt dunkle Tiefe schauend.

„Bequem aber ist sie für die Damen des Hauses gewesen, die stets in diesem Zimmer wohnten, und von dieser Treppe rasch in die Arbeitsräume der Dienerschaft gelangen konnten," fügte Dr. Wehrmann hinzu.

„Aha! Der Mörder ist vielleicht doch von da unten heraufgekommen."

Der Kommissar wandte sich an die Frauen.

„Erholen Sie sich jetzt in Ihrer Wohnung von dem Schrecken," sagte er freundlich. „Herr Doktor Wehrmann wird Sie begleiten. Uns wird Herr Leitner durch das Haus führen. Ah, da bringt ja das Fräulein den Schlüsselbund," unterbrach er sich.

„Neun müssen es sein," murmelte Frau Wehrmann. Und es waren ihrer neun. Die beiden größten unter ihnen waren jene, welche die Doppeltür des straßenwärts gelegenen Hauseinganges schlossen — diese beiden Türen, deren äußere aus einem festen Eisengitter bestand und welch beide während der Zeit, da die Herrschaft nicht in dem Landhaus weilte, des schlimmen Wetters und der größeren Sicherheit wegen noch mit einer dicken Holzwand versichert waren.

Als die drei Frauen nach ihrer Wohnung zurückkehrten, mußten sie an einem Wachmann vorüber, den Horn an der Haustür postiert hatte.

Der Kommissar ging dann, von Hans Leitner geführt, durch sämtliche oberen Räume des Hauses, jede Tür und jedes Fenster auf ihre Oeffnungsmöglichkeit prüfend, überall nach Spuren forschend, die auf Einbruch und Diebstahl hätten hinweisen können.

Es gab auf keine der Fragen, welche die Herren sich stellten, eine Antwort. Auch ein Gang um das Haus sagte ihnen nichts.

So blieb die Situation auch, als Baron Welz angekommen war und seine Aussagen machte.

Er kannte den Toten nicht.

Er konnte es sich auch nicht erklären, auf welchem Wege derselbe in das Haus gekommen war, und welcher Zweck ihn dahin geführt, denn auch Welz konnte trotz genauester Nachschau nicht entdecken, daß irgend etwas abhanden gekommen sei.

Es überraschte ihn nicht, als er erfuhr, daß Frau Wehrmann einen Lichtschein gesehen hatte, und er berichtete nun auch, daß sein letzter Hausmeister nur deshalb nicht zurückzuhalten gewesen sei, weil er Mitte Oktober solch einen Lichtschein in zwei aufeinanderfolgenden Nächten gesehen hätte.

Weil das Landhaus so viele Wertgegenstände umschloß, war Frau Wehrmann so bringend gebeten worden, es zu beziehen.

Als der hochmütige Mann dies zur Sprache bringen mußte, war er recht verlegen und fragte die alte Frau, ob sie nun auch eilig wegziehen werde.

Frau Wehrmann schaute ihre Kinder an.

Auf Tonis blassem Gesicht blieb ihr trüber Blick am längsten haften.

Da lächelte das arme, junge Ding wehmütig und sagte:

„Nicht ausziehen, Mutterl, nicht wieder in die dumpfe Stadtluft hinein. Der Frühling, vielleicht auch noch der Sommer werden mir wohltun, und bis zum Herbst findet der Herr Baron schon jemand, dann zieht ihr wieder in die Stadt zurück."

„Wie gut sie weiß, daß es nicht mehr lange dauern kann", dachte Doktor Wehrmann, und sein gesundes Herz tat ihm bitter weh, denn er hatte seine kleine zarte Kusine innig lieb — so, wie man etwas ganz Gutes, Schönes, Reines lieb hat, von dem man weiß, daß es unaufhaltsam dahinschwindet, wie der Tau im Morgenwind, wie die Blume im Laufe von Tagen oder Stunden. So lieb hatte Franz Wehrmann die arme Toni, die es gar so eilig hatte, aus dem Leben hinauszukommen.

Und wie ihm, taten ihre Worte auch den anderen bitter weh.

Aber auch Anna redete. Ganz zaghaft meinte sie: „Allein sollen wir hier bleiben? Allein in diesem Hause, in welches ein Verbrechen kommen und aus dem er gehen kann, wann es ihm beliebt? Tonerle, du hast mehr Mut wie ich."

„Nein, allein sollen Sie nicht hier wohnen," fiel Welz hastig ein. „Das kann ich nach dem Vorgefallenen nicht mehr verlangen. Den Lichterscheinungen, die Meyer gesehen zu haben behauptete, legte ich kein Gewicht bei. Der Mann trinkt gern. Etwas anderes ist es, daß nun auch Sie, Frau Wehrmann, von derselben Erscheinung reden. Nur hätten Sie sofort davon Bericht erstatten sollen — dann —aber lassen wir das. Geschehen ist geschehen."

„Herr Baron machen mir einen Vorwurf, den ich verdiene," gab die alte Frau zu. Da reichte er ihr in einer freundlichen Wallung die Hand und sagte seufzend: „Diesen Vorwurf mache ich mir ja auch, liebe Frau. Sie werden nicht ohne männlichen Schutz hier wohnen, falls Sie mir den großen Dienst erweisen, im Hause zu bleiben. Noch heute sende ich Ihnen meinen Johann mit seinen Sachen heraus. Er ist klug und verläßlich, und überdies werde ich den Herrn Kommissar bitten, mir einen tüchtigen Detektiv zu verschaffen."

Der Polizeiarzt und Horn wechselten einen Blick miteinander.

„Glauben Sie, daß er zu haben sein wird?" fragte der Arzt.

„Wenn er wohl genug ist, und sich in Wien befindet, oder eine Nachricht ihn erreichen kann, dann ja," antwortete Horn und wandte sich an den Baron.

„Hoffentlich kann ich den Mann, den ich meine, für diesen Fall gewinnen," sagte er lebhaft, und setzte schmunzelnd hinzu: „Auf solche Bissen hat unser alter Müller noch Appetit. Ich werde Ihnen morgen früh Nachricht geben, Herr Baron."

„Und ich werde heute noch den Toten abholen lassen," setzte der Doktor hinzu. Doch Horn schüttelte den Kopf.

„Das tun Sie nicht, Doktor. Ich möchte, daß Müller, falls er sich diesem Fall widmen sollte, alles so findet, wie wir es gefunden haben. Ich werde oben einen Mann postieren, von außen her wird das Haus ebenfalls gut bewacht sein. Und jetzt sind wir für heute fertig."

Eine Viertelstunde später lag das alte Landhaus wieder still und finster da.

Doktor Wehrmann und Hans Leitner waren dageblieben, um in dieser Nacht in der Nähe der Frauen zu sein. Schlaf gab es diesmal nicht viel. Jeder der hier Weilenden grübelte über die verschiedenen Rätsel nach, die ihnen der heutige Abend aufgegeben; die Rätsel, wer war der Tote? Wie und warum war er ins Haus gekommen? Wer hatte ihn getötet, und weshalb war die grausige Tat geschehen?

(Fortsetzung folgt.)

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Unerreicht in seiner vielseitigen Wirkung ist dies ausgezeichnete Mittel.
Es ist die beste Arbeitshilfe der Hausfrau in Küche und Wirtschaft.

Ata putzt und scheuert alles!

Freiw. Feuerwehr Mannheim

Zur Mitwirkung bei dem

Abend-Fest
am Friedrichsplatz

am Sonntag, den 17. Mai

werden die Kameraden des Stadtbataillons, der Vororkompagnien und allen befreundeten Wehren hiermit eingeladen. 20

Sammlung abends ½7 Uhr, im Dienstanzug, am Portal des Rosengarten

Das Kommando:
Schlimm Rohrer.

Ludwigshafener Walzmühle, Ludwigshafen a. Rh.

Bilanz per 31. Dezember 1924

Aktiva	M	M	Passiva	M	M
Immobilien	2 800 000 —		Aktien-Kapital		
ab Abschreibung	56 000 —	2 744 000 —	a) Stammaktien		4 000 000 —
Maschinen	1 400 000.—		b) Vorzugsaktien		600 000.—
ab Abschreibung	140 000.—	1 260 000 —	Ordentliche Reserve		227 909.45
Bestand an Wertpapieren		288 300 —	Kreditoren		1 909 254 5
Kasse-Vorrat		17 604.52	Akzepte		4 917 382.22
Wechselbestand		51 998.40	Bruttogewinn	583 690.64	
Waren-Vorrat		6 782 372 41	ab Abschreibungen: auf Immobilien M 56 000 — auf Maschinen M 140 000.—	196 000.—	
Debitoren		1 397 361.17	Reingewinn		387 690 64
		12 041 636.56			12 041 636.56

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1924

	M		M
Handlungsunkosten, Steuern, Zinsen, Provisionen usw.	1 238 006 86	Waren-Konto	2 649 577 60
Kohlen und techn. Bedarfsartikel	257 015 78		
Löhne	341 923 75		
Alters-, Unfall- u. Krankenversicherung	40 948.01		
Reparaturen	154 508 60		
Feuerversicherungsprämien	33 483 66		
Abschreibungen auf Immobilien . M 56 000.— auf Maschinen . . M 140 000 —	196 000.—		
Reingewinn	387 690 64		
	2 649 577 60		2 649 577 60

Der Aufsichtsrat:
Ludowici.

Der Vorstand:
Dr. h. c. Artmann. Hagenauer. Sammerer.

Der Dividendenschein Nr. 3 der Vorzugsaktien,
der Dividendenschein Nr. 30 der Stammaktien A, B, C u. D, sowie
der Dividendenschein Nr. 3 der Stammaktien E

wird von heute ab **mit Mk. 30.—** 5362

bei dem Bankhause **Kahn & Co. in Frankfurt am Main,**
der **Süddeutschen Discontogesellschaft A.-G. in Mannheim,**
der **Süddeutschen Bank, Abteilung der Rheinischen Creditbank in Mannheim,**
der **Filiale der Dresdner Bank in Mannheim,** oder
an **unserer Gesellschaftskasse in Ludwigshafen am Rhein**

eingelöst.

Ludwigshafen am Rhein, den 12. Mai 1925

Der Vorstand.

Gelegenheitskäufe.

Küchen, nat. lasiert, Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle . **Mk. 165.—**
Speisezimmer, Büfett, Kredenz, 2 kant. Ausziehtisch, 6 echte Lederstühle . . **Mk. 336.—**
Schreibtische, nach Wunsch gebeizt, **Mk. 82.—**
Schreibtischsessel . . . . . **Mk. 19.—**
Kleiderschränke . . . . . . **Mk. 27.—**
Bettstellen . . . . **Mk. 23.—**
Nachttische . . . . **Mk. 12.—**
Küchentische m. grünem Linoleum **Mk. 15.—**

Josef Gäbelein 5345
S 4, 20 Möbelhaus S 4, 20

Wirtschafts-Eröffnung mit Schlachtfest

Freunden und Bekannten sowie meiner verehrten Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich die Wirtschaft

„Zur treuen Pfalz"

neu eröffnet habe. *3551

Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

Karl Hertenstein
K 4, 11

Groß Werkstatt eingerichtet, Drehbank, Bohrmaschine, Schweißapparat, Feldschmiede u. sonstig. Werkzeug, billig zu verkaufen und sofort beziehbar. Angeb. unt. V. A. 12 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3462

Sehr gut erhaltenes **Konzertpiano** sof. geg. bar zu verkauf. **Metzger, Ludwigshafen, Wredestraße 20.** *3481

Wolfshündin 2jähr., gut. W.- u. K.-Hund, in gute Hände billig zu verk. *3418 Fröhlichstr. 6, 2. St. r., bei der Jungbuschbr.

Größ. Terrain **in bester Lage von Mannheim** (nicht Vorort) für **Industrie u. Wohnzwecke geeignet, zu verkaufen.** Allgem. Finanz- u. Handelsgesellschaft, O 2, 7a.

Die Telefon- und Radiokrankheit

ist eine Erscheinung, die die Aerzte schon lange beschäftigt. Zur Verhütung wird von ärztlicher Seite das Ueberziehen des Hörers mit einem Stoffbeutelchen oder das Unterlegen einer Papierscheibe empfohlen. Versuche haben einwandfrei ergeben, daß so ausgerüstete Hörer den zuverlässigsten Schutz gegen diese unangenehme Krankheit bieten. Sie können dieses Verfahren weniger umständlich, sicherer und idealer anwenden, wenn Sie den hygienischen

Sanas-Block

benützen. R 10185
... die einfachste Weise, durch Abreißen eines ... vor dem Gespräch, bietet der Sanas-Block jedem eine unbedingt saubere, hygienisch einwandfreie Hörfläche. Auch die Verständigung wird besser, denn Sie können mit „Sanas" den Hörer ungeniert fest ans Ohr legen; Außengeräusche werden durch die abdichtende Wirkung des Blocks ferngehalten. Der Sanas-Block kann an jedem Apparat in wenigen Sekunden angebracht werden, er kostet .. Pfg., die Halterfeder (einmalige Anschaffung) 40 Pfg.
Bürobedarf F. C. Menger, Mannheim, N 3, 1 Fernruf 569.

Meine Kamera

Modell 3505, 9x12, vorzüglich ausgestattet, ist das **Ereignis des Tages.** Sie ermöglicht jedermann ohne Mühe u. Vorkenntnisse die Anfertigung vorzügl. Bilder, ist ausgestattet mit Extra-Rapid-Aplan. F: 7,7, Präz. Verschluß 1/25—1/100 Sek., für Platt. u. Filmpacks, echt. Lederbezug u. wird **5 Tage zur Probe** mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen geliefert bei angem. Anz. gegen bequeme Wochenrat. von nur G. M. **2.—** Verlangen Sie sofort illustrierte Preisliste auch über andere Cameras und Ferngläser gratis und frei. **Walter H. Gartz, Berlin S 42** Postfach 410 O

Wasche mit Luhns

Fahrräder u. Nähmaschinen
kaufen Sie am besten bei *3504
Specht, N 6, 5/6, 1 Tr.

Neues **Herrenrad** zu verk. Anzus. zw. 12 bis 2 u. abends nach 6 M 7, 22, 2. St. rechts. *3057

Achtung!

Gärtner u. Gartenbesitzer

1 großen Posten neue 5640

Reservoire

Größe 1150 × 660 × 500 mm
zum Preise von R.-M. **25.—** per Stück
hat abzugeben
Wilhelm Kahn, Eisen u. Metalle
Mannheim, Q 5, 16 = Telefon 1386 u. 8792

Marta Adam, Damenputz
Beethovenstr. 12, part.
Reiche Auswahl eleganter Hüte
Modernisieren in kurzer Zeit.
Em76

Verkäufe

Haus

Schwetzingervorstadt, mit Toreinfahrt, Autogarage, Stallung, für Mk. 15 000 mit M. 10 000 Anzahlung sofort zu verkaufen.

Garage und Stallung sofort beziehbar. Geeignet für Schlosser, Tüncher, Schreiner, Flaschenbierhandlung und Fuhrwerksbesitzer.

Immobilien-Büro Th. Schmitt, M 5, 2.
Telephon 4888. B2815

Nähmaschine Schwingschiff, fabrikneu umständehalb sehr bill. abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. *3491

1 Sofa u. neues Herrenfahrrad zu verkaufen. *3482 Dammstr. 36, part. r.

Schwimmender Dampfkran

mit Greifer, 3 Tonnen Tragfähigkeit, flott arbeitend, z. Zt. Frankfurt a. M. liegend, auf kurze oder lange Zeit **zu vermieten.** *3557

Gefl. Anfragen unter No 313 Advertentie Centrale, Wijnhaven 83 Rotterdam (Holland).

Geschäftsverkauf

Bazar — gute Lage — gute Kundschaft mit 1 Zimmer und Küche, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Angeb. unt. W. O. 50 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3529

Besondere Gelegenheit!

1 eleg. blau gstr. Sakko-Anzug, 1 eleg. Cutaway mit gestr. Hose, 1 eleg. brauner Sakko-Anzug, 1 eleg. weiße gestr. Hose für Tennis usw. billig. Theod. Brönnig, N 3, 18 Tel. 9935. *3480

MARCHIVUM

Nachtschluss? — Dann bitte schnell noch eine Tasse Kaffee Hag

5102

Offene Stellen

Bei der städtischen Straßenbahn Mannheim ist die Stelle eines **Bautechnikers** auf Privatvertrag alsbald zu besetzen. Verlangt wird abgeschlossene technische Mittelschulbildung und Erfahrung im Bau und Unterhaltung von Straßenbahngleisen u. den damit zusammenhängenden Arbeiten sowie Fertigkeit in der Handhabung des Theodolits und des Nivellierinstruments und in der Aufstellung der Gleisberechnungen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit ausführlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie mit Gehaltsansprüchen bis spätestens 25. Mai 1925 an das **Städtische Straßenbahnamt Mannheim** einreichen.

Teilhaber(in)

still oder tätig mit **10000 Mk. Einlage** gesucht, zwecks Ausbeutung von Erfindungen bei sehr hohem Gewinnanteil. — Gefl. Angebote unter V. J. 20 an die Geschäftsstelle. *3473

Reisende

redegewandte Herren zum Besuch von Privaten gesucht. Ea202
Mk. 80—100 wöchentlich.
Zu melden Sonntag früh 10—12 Uhr bei Dir. A. Steuber, in der Domschenke P 2.

Gesucht Ea202

tücht. Schlosser- u. Maschinen-Meister

mit langjährigen Erfahrungen, von größerer Ziel. Fabrik. Bewerber muß speziell in der Beaufsichtigung der Kraftanlagen (Dampfkessel, Dampfmaschinen, elek. Anlagen) durchaus erfahren und in seinen Kenntnissen unbedingt sicher sein.
Ausführl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. M. M. H. 1300 an Ala. Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Fleissiger junger Mann oder Fräulein

für umfangreiche Registratur sofort gesucht. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die bereits einer Registratur vorgestanden haben. 5680
Angebote mit Zeugnisabschriften unter E. P. 115 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen tüchtigen Maschinen-Einsteller

für halb- und ganz autom. Maschinen zu sofortigem Eintritt gesucht. 5684
Luxische Apparatebaugesellschaft Ludwigshafen am Rhein.

Gesucht perfekte flotte

Stenotypistin

möglichst mit technischen Kenntnissen. Korrektes und sauberes Arbeiten Bedingung. Anfängerinnen ausgeschlossen
Persönliche Vorstellung zwischen 10—12 Uhr vormittags. 5632
Liebetrau & Hessel Elektrizitäts-Gesellschaft
Industriehafen Friesenheimerstr. 11.

Hiesige Holzgroßhandlung mit Hobelwerk **sucht** 5622
tüchtige

Stenotypistin

Eintritt möglichst sofort. — Ausführliche Angebote unter E N. 113 an die Geschäftsstelle.

Eine sehr gute Existenz

können sich nachweislich redegewandte Herren und Damen schaffen durch die Vertretung einer bekannten Haushaltsmaschine.
Sie benötigen kein Geld aber große Arbeitslust.
Geeignete Bewerbung unter E. R. 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5642

Vertreter gesucht

nachweisbar mit gutem Erfolg in Ladengeschäften sowie Behörden eingeführt, ca 6 Herren mit guter Garderobe, sowie guten Referenzen, für Mannheim und Umgebung, Pfalz, Hessen-Nassau und südlich Baden gesucht für 5578

Hausmeisterstolz

Fa. G. Benz & Co. Handelsgesellschaft Stuttgart, **Filiale Mannheim, Kepplerstr 42 Tel. 5977**
Der Chef selbst anwesend, vorzustellen Samstag nachmittag 2½—5 Uhr.

Tüchtige

Verkäuferin

nur aus der **Schuhbranche** für sofort **gesucht** 5650
Conrad Tack & Cie., G.m.b.H., S 1, 7.

Jüngeres Bürofräulein

zum baldigen Eintritt gesucht. Perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, sowie sonst Büroarbeiten. *3566
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter X L. 72 an die Geschäftsst. d. Bl.

Solide Existenz

Führende Fabrik der chemisch. Großindustrie sucht zum Verkauf ihrer konkurrenzlos. Produkte (umwälzende Erfindung) an die Bau- und holzverarbeitende Industrie, Maler etc. tüchtigen

Bezirks Vertreter

(evtl. Handwerker aus obiger Industrie). Angebote an Ea202
Generalvertrieb, Postfach 512, Stuttgart.

Herren

m. viel Geld verd. woll., redegew. u. energ., gesucht. Adressenang. unt. V. M. 28 an die Geschst. *3479

Gesucht gebildetes, nicht zu junges *3515

Fräulein

aus guter Familie, zu 3/4 J. alt. gesund. Kinde f. nachm. v. 3—7 Uhr. Angebote unt. W. J. 45 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges

Alleinmädchen

sucht Stelle zu kleiner Familie auf 1. Juni. Gute Zeugnisse vorhand. Näher. in d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3478

Gepr. Säuglingspflegerin

für Ende Juni gesucht. Dr. Simon, D 6. 3. *3477

Braves, ehrliches

Mädchen

für Geschäftshaus bei gutem Lohn gesucht. *3524 Metzgerei G 5. 12.

Perfekte

Damenschneiderin

auf einige Tage ins Haus gesucht. Angebote unter U. O. 100 an die Geschäftsstelle. *3448

Anständ., solides

Servierfräulein

gesucht. *3467
Konditorei und Café Köhler, P 3, 12.

Alleinmädchen

das schon gedient hat, auf 1. Juni in kleinen Haush. gesucht. *3541 Akademiestr. 10, part.

Ordentliches

Hausmädchen

zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. unt. X. C. 64 an die Geschäftsstelle. *3555

Tüchtige

Köchin

die Hausarb. mit übernimmt, z. 1. Juli nach Amsterdam gesucht. Anfangslohn 35 fl. Näher. **Friedrichsplatz 11,** *3341 1 Treppe.

Tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen, das auch kochen kann, in gute Dauerstellung gesucht. Angeb. unt. X. H. 69 an die Geschäftsstelle. *3560

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

das etwas kochen kann, in kleinen Haushalt sofort gesucht. 1381
M 7. 9a, 3 Trepp.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger selbständiger *3532

Autoschlosser

(Führerschein vorh.) sucht sich per 1. Juni zu verändern, Stellung als Chauffeur bevorzugt. Gefl. Angeb. unter W. P. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Diplom-Kaufmann

24 Jahre alt, mehrere Jahre im Importhandel selbständig tätig, erfahren im Verkehr mit Kunden, in Rechts- u. Bilanzfragen, **sucht Vertrauensstellung** im Handel oder in Industrie. *3535
Angebote unter W. R. 53 an die Geschäftsstelle.

Beamter

mit langjähr. Tätigkeit und prima Zeugnissen sucht Vertrauensposten als Lagerist od. dergl. Angebote unt. V. S. 29 a. d. Geschäftsst. B2306

Alleinsteh. unabhäng.

jüngere Frau

sucht Beschäft. i. Haushalt, ist auch schreibgew. Angebote unt. W. A. 37 a. d. Geschäftsst. B2308

Saubere Frau

sucht Monatsstelle. Angebote unt. V. Y. 35 an die Geschäftsst. *3494

Büro- oder Reisetätigkeit

sucht 20jähr. ehemal. Bankbeamter. Könnte bei sof. Eintritt einige Monate volontieren.
Angeb. unt. V. H. 19 a. d. Geschäftsst. *3472

Kauf-Gesuche.

Emaillierofen

zu kaufen gesucht. Angebote unt. T. P. 76 an die Geschäftsst. *3402

Miet-Gesuche.

Zwei Büroräume

per bald zu **mieten gesucht** Ea202
Julius Wolff i. Bensheim a. d. B.
Fernsprecher 149

Geboten: Einfamilienhaus mit 5 Zimmern, Küche, Bad, elektr. Licht und groß. Garten in Feudenheim. Mäßige Miete.
Gesucht: 4—5 Zimmer-Wohnung in Mannheim. B2817
Angebote unt. W. W. 58 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht baldmöglichst *3474

2-3 Zimmerwohnung

mit Küche, möglichst Ost- oder Innenstadt gegen Unkosten-Vergütung bezw. Bauzuschuß. Dringlichkeitskarte vorhanden.
Angebote unt. V. K. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

für solid. Herrn, mögl. in der Neckarstadt, per sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. U. Z. 11 a. d. Geschäftsst. *3461

Kaufmann, viel verreist, sucht sofort

möbl. Zimmer

in gutem Hause. Angeb. unter V. R. 28 an die Geschäftsstelle. *3486

Fräulein sucht

möbliertes Zimmer

evtl. mit Küchenbenütz., jed. nicht Beding., Nähe Tattersall od. Bahnhof. Angebote unt. V. B. 13 a. d. Geschäftsst. *3463

Akademiker

sucht

gut möbl. Zimmer

in der Oststadt. Angeb. unter V. N. 24 an die Geschäftsstelle. B2305

Besserer Herr sucht

möbl Zimmer

eventl. mit Schreibtisch. Angebote m. Preisang. unter W. D. 40 an die Geschäftsstelle. *3501

Möbl. Zimmer

f. 1 od. 2 Reisende ges. Angeb. unter D. N. 674 a. d. Geschäftsst. Ea202

Möbl. Zimmer

in ruh. Lage von Hochschulst. gesucht. Angeb. unter W. L. 47 an die Geschäftsstelle. *3519

Gesucht:
4—5 Zimmer-Wohnung.
Geboten:
Sonnige 3 Zimmer-Wohnung.
Angebote unt. V. G. 18 a. d. Geschäftsst. *3471

1 bis 2 Zimmer

mit Küchenbenützg. von Beamt. sof. od. 1. Juni gesucht. Angebote unter W. E. 41 an die Geschäftsstelle. *3302

H 7, 38 | H 7, 38

Metzgerei L. Mannheimer

empfiehlt billiges
*3508

Kalbfleisch

Kalbfleisch Mannh Schlacht. Brust, Kotel u. z Einm. Pfd 80 Pf.
Kalbfleisch Schleg. Bug u. Nierenbraten Pfd 88 Pf.
Frisches Fleisch Pfd 50 Pf.
Hammelfleisch Pfd. 70 u. 80 Pf.
Ochsenbacken geh. Pfd 50 Pf.
sowie alle andere **Fleisch- und Wurstwaren** zu bekannt billigen Preisen

Wohnungstausch.

Geboten: 5 Zimmerwohnung m. Bad etc., 3 Zimmer-Wohnung, Nähe Paradepl., bill. Miete. *3489
Gesucht: 5 Zimmer-Wohnung, Ring, Oststadt etc.
Gefl. Angebote unt. V. V. 33 a. d. Geschäftsst.

Jung. Ehepaar sucht einfach möbliertes

Zimmer.

Hausarbeit kann evtl. übernommen werden.
Angeb. unt. V. D. 15 a. d. Geschäftsst. *3465

Wohnungs-Tausch

Schöne 2 Zimmer mit Wohnküche, kl. Gärtchen in neuem Haus Neckarstadt-Ost, geg. 2 schöne große od. 3 kleine Zim.-Wohnung, Dammstr. od. S-Gegend bevorzugt, zu tauschen ges. Angebote unter V. U. 31 an die Geschäftsstelle. *3488

Vermietungen

Für Vermieter kostenlos
Sofort u. später freiw.

Zimmer

sucht **Wohnungsbüro R 1. 12, Teleph. 9452.** *3569

Schöne

5 Zimmer-Wohnung

2. Stock, gutes Haus, Oberstadt, per 15. Juni zu vermieten. Angebote unter V. L. 22 an die Geschäftsstelle. *3475

Im Auftrage habe ich gegen Baukostenzuschuß zu vermieten *3563

2-, 3- u. 4-Zimmerwohnungen

m. Bad, Mädchenkammer, Loggia u. reichl. Zubehör und Garten. Sehr schöne Lage im Villenviertel beim Waldpark
Beziehbar Herbst 1925.
W. Leonhardt, Architekt L 13, 12a. Tel. 2306

2 Mansarden
mit Zubehör geg. evtl. Möbelübernahme z. vermieten. Daselbst ein gut erhalten. H.-Fahrrad zu verkauf. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *3490

Schön möbl. Zimmer

sof. an besser. Servierfräulein zu vermieten.
*3521 F 2. 9, 2 Tr.

Vorn. möbl. Zimmer

per 1. Juni zu vermieten. B2319
P 1. 4, 3. Stock.

Heirat.

Akademiker in gehob. Stellung, ehemal. Res.-Offiz., Mitte 40, musikalisch, kunst- u. naturliebend, mit größ. vornehmen eigenem Heim, wünscht sich zu B2309

verheiraten

Damen aus sehr guter, christl. Familie, mögl. nicht unter 28 J., gute Figur, mit geistigen u. künstler. Interessen u. Sinn für gedieg. Häuslichkeit, od. der. Eltern können mit mir unter W. B. 38 durch die Geschäftsstelle in Verbind. treten. Vermögen kann durch geistige u. körperl. Vorzüge u. Herkunft ersetzt werden. Strenge Diskretion wird zugesichert u. erwartet.

Kaufmann, 25 Jahre, in sich. Stellung, evgl., sucht Bekanntschaft mit einem netten Fräulein aus guter Familie, im Alter von 20—22 Jahre, zwecks späterer *3456

Heirat.

Zuschriften mit Bild, welch. zurückerstatt. w., unter V. E. 16 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Heirat.

Kaufmann, 44 Jahre, Witwer mit 9jährigem Töchterchen, eigen. Geschäft, sucht sich mit geschäftstücht. Dame, die auch Sinn für Häuslichkeit besitzt, baldigst zu verheiraten. Eingericht. 4 Zimmer-Wohng. vorhanden. Damen, auch Witwen ohne Anhang, bis 36 Jahre alt, von voller sauber. Figur u. mit Vermögen wollen ausführl. Zuschrift, mit Bild einreichen unter W. S. 100 hauptpostlag. Stuttgart. *3469

Witwer, 60 Jahre alt, kath., Handwerker, mit eigenem Heim, wünscht Fräulein oder Witwe best. Alters kennen zu lernen zwecks B2307

Heirat.

Nur ernstgem. Interess. wollen sich melden unt. V. T. 30 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes.

Wer übersetzt

evtl. in den Abendstund. deutsche technische Korrespondenz in 1377

Englisch bezw. Französisch

Angebote unt E Q. 116 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Primaner

der Oberrealschule zur Nachhilfe in Obersekundapensum gesucht. Angebote unt. X. A. 62 a. d. Geschäftsst. *3552

Zum

Waschen und Bügeln

wird angenommen
*3513 J 7. 3, 3. St.

Ia. Oberhemden

in modernen Streifen
Percal von Mk. 4.85 an
Zefir von Mk. 6.30 an
Kragen mod. Form v. Mk. 0.40 an

Wäscherei u. Wäschefabrik

Schorpp

Vorteilhafte Preise, da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation.
Verkaufsstellen: Mannheim: N 3, 17, U 1, 9, G 5, 10, Schwetzingerstraße 68, Mittelstraße 54, Ludwigshafen: Mundenheimerstraße 230 (Nähe Rheinschule), Prinzregentenstraße 17.

Moderne eingel.

Büfetts

Eiche u. Nußb. pol. liefert sehr billig.
M. Lauber Mannheim, F 3, 7.
B2118

Kauf-Gesuche.

Handwagen

4räder., ca. 10 Ztr. Tragkraft, m. Kasten z. kauf. ges. Ang. u. W. H. 44 a. d. Geschäftsst. *3512

Die Hausfrau:
Papa trägt Tack-Schuh,
Mama nicht minder,
Was man so erspart,
Gibt Schuh' für die Kinder!

Ausschneiden! Aufbewahren!
Dies ist Inserat Nr. 5 von einer Serie von sechs Inseraten, die in dieser Zeitung vierzehntägig erscheinen. Sammeln Sie diese Inserate, denn Inserat Nr. 6 wird ein Preisausschreiben enthalten, an dem sich jeder beteiligen kann, der uns dann mindestens drei Inserate dieser Serie einschickt. Wenn Sie sich schon jetzt über das Preisausschreiben informieren wollen, verlangen Sie in den Tack-Filialen die Conrad Tack-Blätter (gratis und ohne Kaufzwang). Inserat Nr. 6 erscheint in dieser Zeitung am 28. Mai

Nicht lange fragen . . . Tack-Schuhe fragen!

Damen-Spangenschuhe in vielen Ausführungen, z. B. braun echt Chevreau 10.50, in schwarz Chromleder **6.90**

Braune Damen-Halbschuhe, echt Chevreau oder Boxkalf, *Original-Good.-Welt* 17.50, 16.50, 15.50, braun Rosschevreau **8.90**

Braune Mädchen Spangenschuhe, echt Chevreau, gern gekaufter Halbschuh, von Gr. 27/30, Gr. 31/33 8.50, Gr. 29/30 7.90, Gr. 27/28 . . . . . **7.50**

Herren-Halbschuhe, in schwarz und braun, moderne Passformen, schwarz Rindbox, *Original-Goodyear-Welt* **12.50**

Braune Herren-Schnürstiefel, Ia Rindbox mit Zwischensohle, *Original-Goodyear-Welt*, sehr empfehlenswerter Sportstiefel . **20.50**

Schulstiefel für Mädchen und Knaben, strapazierfeste Verarbeitung mit Ösen oder Agraffen, Gr. 31/33 6.40, Gr. 29/30 5.90, Gr. 27/28 . . . . **5.40**

Schuhfabrik Conrad **Tack** & Cie A.G. Burg b.M.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Mannheim, S 1, 7, Breitestr., Tel. 2524.**

A

Amtliche Bekanntmachungen

Frühjahrsimpfung.

Die unentgeltliche Impfung für die in der Stadt Mannheim (ohne Vororte) wohnenden impfpflichtigen Kinder wird vorgenommen im Erdgeschoß der alten Dragonerkaserne M 3a Eingang Hofseite jeweils nachmittags ½5 Uhr von Montag den 18. Mai ab. 21

Impftage sind Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag (gesetzliche Feiertage ausgenommen).

Die Nachschau der geimpften Kinder und Aushändigung der Impfscheine erfolgt am gleichen Wochentage eine Woche später.

Bezüglich jeden Impflings ergeht besondere Benachrichtigung, wann er zur Impfung vorzustellen ist.

Am Freitag den 12. und Montag, den 15. Juni 1925 können diejenigen Impflinge zur Impfung gebracht werden, welche eine Benachrichtigung bis dahin noch nicht erhalten haben.

Geimpft müssen werden:

1. Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach dem vorzulegenden ärztlichen Zeugnis die natürlichen Pocken überstanden hat.
2. Ältere impfpflichtige Kinder und Zöglinge, welche noch nicht, oder schon ein- und zweimal, jedoch ohne Erfolg geimpft wurden.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene dem Gesetz zuwider der Impfung entzogen bleiben, werden an Geld bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft. Für Kinder, welche von der Impfung wegen überstandener Pocken oder früherer Impfung befreit sein sollen, oder zur Zeit ohne Gefahr für Leben oder Gesundheit nicht geimpft werden können, sind die ärztlichen Zeugnisse dem Impfarzte vorzulegen. Die geimpften Kinder müssen bei Strafvermeiden zu der von dem Impfarzte bei der Impfung bestimmten Zeit zur Nachschau gebracht werden.

Aus einem Haus, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Diphterie, Flecktieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern, natürliche Pocken (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Termin nicht gebracht werden.

Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinlichen Kleidern erscheinen. 21

Mannheim, den 12. Mai 1925.

Badisches Bezirksamt Abt. VI.

Beseitigung der Kleintierhaltung in Mannheim betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 14. Februar 1925 obigen Betreffs weisen wir nochmals darauf hin, daß vom 1. Juni dieses Jahres ab das Halten von Schweinen untersagt ist. Für das Verbot kommt das plangelegte Gebiet der Altstadt, einschließlich des Mühlaubafens und des Jungbusch, der Oststadt, der Schwetzingerstadt, von Neuostheim, des Lindenhofs und der Neckarstadt, in letzterem soweit das plangelegte Gebiet umgrenzt wird von der rheinisch-hessischen Bahn, der Hansa-, Herzogenried-, Hochuser-, Landwehr- und Kronprinzenstraße, sowie von der Riedbahn und dem Neckar.

Gegen Zuwiderhandelnde werden wir, sofern nicht durch besondere Verfügung Fristverlängerung gewährt wurde, unnachsichtlich vorgehen.

Zur Beseitigung der Hühner geben wir nochmals Frist bis zum 1. Oktober d. Js.

Mannheim, den 12. Mai 1925. 41

Badisches Bezirksamt. — Pol.-Dir. Abt. D.

Aufgebot.

Der Maurermstr. Josef Klemm in Edingen und die Eheleute Friedrich Kiesel in Edingen haben das Aufgebot des Hypothekenbriefes über eine Briefhypothek eingetragen zu ihren Gunsten im Grundbuch von Edingen Band 82, Heft 4 u. Band 17 Heft 27 auf Lad. Nr. 256 und 256c, Eigentum der Eheleute Josef Klemm und Friedrich Kiesel, zum Betrage von 4000 Mk. beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf: **Donnerstag, den 3. September 1925, vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer 112 anberaumten Aufgebotstermin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Mannheim, den 11. Mai 1925. 146

Bad. Amtsgericht B. G. 9.

Nach Abhaltung des Schlußtermins und vollzogener Schlußverteilung wird das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Gustav Veith, Feinkost- und Kolonialwarenhandlung in Mannheim, P 5, 8, aufgehoben. 146

Mannheim, den 6. Mai 1925.

Bad. Amtsgericht B. G. 9.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Heinrich Weidner in Neckarau, Rathausstr. 8 wird heute, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter ist ernannt Rechtsanwalt Dr. Schindler, hier. Konkursforderungen sind bis zum 9. Juni 1925 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Freitag, den 12. Juni 1925, vormittags 9½ Uhr,** Zimmer 151a, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Freitag, den 12. Juni 1925, vormittags 12½ Uhr,** Zimmer 151a vor dem Amtsgerichte Abt. B.G. 1, 3. St. Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Juni 1925 Anzeige zu machen. 146

Badisches Amtsgericht B. G. 1.

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 117/118

Am 18. April 1925:

1. Firma „Victor Schönstein" in Mannheim mit einer Zweigniederlassung in Heidelberg. Franz Anton Hirt, Architekt in Heidelberg ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 23. März 1925 begonnen. Die Firma ist geändert in: Schönstein & Hirt.

Am 8. Mai 1925:

2. Firma „M. Melland, Chemische Fabrik, Aktien-Gesellschaft" in Mannheim. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 17. April 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Kaufmann Arthur Lamm, Mannheim ist Liquidator.

3. Firma „K. B. B. Kordel, Bindfaden und Verpackungsmaterialien Großhandlung Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Auf Grund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. April 1925 ist das Stammkapital von 2 000 000 M. auf 500 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 und 5 (Stammkapital, Geschäftsanteile und Stimmrecht), entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden.

4. Firma „Süddeutsches Eisen- & Metallwerk Aktiengesellschaft" in Mannheim. Dem Rudolf Weihrauch, Ingenieur, Ludwigshafen a. Rh. und Eduard Orth, Mannheim ist Gesamtprokura erteilt.

5. Firma „Heinr. Grünewalt, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Luise Fischer ist als Geschäftsführerin ausgeschieden.

6. Firma „Hermann Bakner Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlungen vom 24. März u. 4. Mai 1925 ist das Stammkapital von 40 000 M. auf 500 RM. umgestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist durch die Gesellschafterbeschlüsse vom 24. März, 21. April und 4. Mai 1925 entsprechend der eingereichten Niederschriften, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 8 (Vertretungsordnung) abgeändert worden.

7. Firma „Hansa" Elektrizitäts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 27. April 1925 ist das Stammkapital von 20 000 M. auf 5000 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch der § 5 geändert worden.

8. Firma „Robert Schmieg Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 28. April 1925 ist das Stammkapital von 600 000 M. auf 750 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital) entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, geändert worden. Willi Ohnesorg ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

9. Firma „Helmut Schmuck Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. April 1925 ist der Gesellschaftsvertrag in § 6 abgeändert: Jeder Geschäftsführer hat das Recht, die Gesellschaft allein zu vertreten. Eduard Dinger, Fabrikant, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt. Kaufmann Heinrich Dückert, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt.

10. Firma „Carl Mayer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt Nürnberg, Filiale Mannheim" in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „Carl Mayer & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt Nürnberg" in Nürnberg. Die Prokura der Gisela Einko ist erloschen. Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma hier erloschen.

11. Firma „Bidea"-Kartei Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 21. April 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb der sichtbaren deutschen Kartei „Bidea". Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, solche zu erwerben und zu vertreten. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ludwig Friedrich, Kaufmann, Mannheim ist Geschäftsführer. Milda Friedrich geb. Brüstel, Mannheim, Wilhelm Kuh, Kaufmann, Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen derart bestellt, daß jeder Prokurist in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder zusammen mit einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Ferner wird bekannt gemacht: Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden nur im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Das Geschäftslokal befindet sich Uhlandstraße 6.

12. Firma „Rombach" Kohlenhandelsgesellschaft Mannheim mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 6. März und 1. April 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Anschaffung und Veräußerung von Bergwerkserzeugnissen, der Transport, die Lagerung und Verarbeitung dieser Erzeugnisse und der Betrieb aller hiermit im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Die Gesellschaft ist befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben und sich an solchen Unternehmen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 20 000 RM. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft entweder durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Hans Graf, Düsseldorf ist Geschäftsführer, August Kreitz, Kaufmann, Köln a. Rh. ist stellvertretender Geschäftsführer. Heinrich Wagner, Ludwigshafen a. Rh. ist Prokura derart erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen die Firma zu zeichnen befugt ist. Ferner wird bekannt gemacht: Alle Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger u. Preußischen Staatsanzeiger.

Amtsgericht Mannheim.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 118/119

1. Firma „Hermann Bauer" in Mannheim. Albert Lehn, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.

2. Firma „Franz Kühner & Co." in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Firma „Mannheimer Metallwarenfabrik & Galvanisierungsanstalt Pfeiffer & A. Walther" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Firma Aktiven und Passiven auf den bisherigen persönlich haftenden Gesellschafter Albert Walther übergegangen, der es unter der seitherigen Firma als alleiniger Inhaber weiterführt.

4. Firma „von Mellenthin & Wittenberg" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven auf den Gesellschafter Joachim von Mellenthin übergegangen, der es unter der Firma „von Mellenthin & Co." zusammen mit Rittergutsbesitzer Konrad v. Mellenthin Ehefrau, Margaretha geb. Wolff in Finkenwalde in offener Handelsgesellschaft weiterführt. Die offene Handelsgesellschaft hat am 21. Januar 1925 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Joachim von Mellenthin berechtigt.

5. Firma „Be-Weiß-Kartonnagenfabrik Müller & Weiß" in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Wilhelm Haas, Friedrichsfeld als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

6. Firma „Alois Späth, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Aufgrund Beschlusses der Gesellschafterversammlung vom 6. Mai 1925 ist das Stammkapital von 1 500 000 M. auf 500 RM. umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingereichten Niederschrift, auf die Bezug genommen wird, insbesondere auch in § 8 geändert worden.

7. Firma „Süddeutsche Kabelwerke Abteilung der Heddernheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim als Zweigniederlassung der Heddernheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Frankfurt a. M. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 27. März und 8. April 1915 errichtet und am 8. April 1915, 10. September 1917, 18. Februar 1920, 4. November 1921, 11. Juni 1924 u. 28. Januar 1925 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der früher der Aktiengesellschaft in Firma Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke Aktiengesellschaft zu Frankfurt a. M. und jetzt der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft Aktiengesellschaft zu Frankfurt am Main gehörenden Werke, sowie anderer der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft Aktiengesellschaft gehörenden, der Metallverarbeitung dienenden Betriebe und zwar für Rechnung und auf Weisung der Eigentümerin. Das Grundkapital beträgt 1 200 000 RM. Die Gesellschaft besteht mindestens zwei Geschäftsführer. Sie wird durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Generaldirektor Heinrich Landsberg, die Direktoren: Otto Mittemeyer, Hermann von Forster, Dr. Alfred Merton, Georg Schwarz in Frankfurt a. M., Generaldirektor Kommerzienrat Bernhard Spielmeyer in Mannheim, Generaldirektor Dr. h. c. Eduard Zintgraff in Cronberg, Rechtsanwalt Dr. Isidor Rosenfeld in Mannheim, Direktor Bernhard Unholz in Köln sind Geschäftsführer. Ferner wird bekannt gemacht: Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

8. Firma „Franz Kühner & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 7. April und 2. Mai 1925 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit sämtlichen inländischen und ausländischen Brennmaterialien, sowie sämtlichen Hütten- und Zechenerzeugnissen, außerdem die Beteiligung an gleichartigen Unternehmungen. Das Stammkapital beträgt 5000 RM. Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Dieselben sind nur gemeinschaftlich oder je ein Geschäftsführer zusammen mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Karl Friedrich Frickinger, Kaufmann, Franz Kühner, Kaufmann, beide in Mannheim, sind Geschäftsführer. Dem Wilh. Frickinger, Kaufmann, Mannheim ist Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag wird zunächst auf die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen. Wird derselbe nicht spätestens sechs Monate vor Ablauf von einem Gesellschafter den anderen Gesellschaftern gegenüber schriftlich gekündigt, so läuft derselbe jeweils fünf Jahre weiter. Wenn sich aus einer auf Schluß des Geschäftsjahres oder im Laufe desselben aufgestellten Bilanz ergibt, daß 50 Prozent des Geschäftsvermögens verloren sind, so sind die Gesellschafter, welche allein oder zusammen mindestens ein Drittel des Stammkapitals besitzen, berechtigt, die Auflösung der Gesellschaft auszusprechen. Ferner wird bekannt gemacht: Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich in C 4, 6.

Mannheim, den 9. Mai 1925.

Amtsgericht.

In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 119

1. Firma „Olex" Petroleum-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim als Zweigniederlassung der Firma „Olex" Petroleum-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Berlin. Der Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 31. März 1909 errichtet, in der Folgezeit wiederholt geändert und am 16. Juni 1923 neugefaßt. Gegenstand des Unternehmens a) Der Vertrieb, Lagerung und Beförderung von Oel und Brennstoffen aller Art, insbesondere von Rohöl, Kohle und allen ihren Derivaten, sowie sonstigen chemischen Produkten für eigene und fremde Rechnung, b) Betrieb von Unternehmungen, die auf die unter a) bezeichneten Zwecke gerichtet sind, c) Vornahme sämtlicher Handlungen, die den unter a) und b) genannten Zwecken unmittelbar oder mittelbar dienlich sind, insbesondere auch Beteiligung bei Unternehmungen, welche den unter a) und b) genannten Zwecken dienen. Das Stammkapital beträgt 100 000 000 M. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Kurt May, Kaufmann, Berlin-Lichtenberg ist Geschäftsführer, Hermann Fleischhauer, Kaufmann Berlin, Georg Gubisch, Kaufmann, Berlin-Friedenau, Dr. Wilhelm Krauß, Rechtsanwalt, Berlin-Steglitz, Hans Ornstein, Kaufmann, Schöneberg sind stellvertretende Geschäftsführer. Gesamtprokuristen derart, daß jeder gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen die Firma zeichnen kann, sind: Willy Gaffrey, Berlin-Wilmersdorf, Paul Kehler, Berlin-Schmargendorf, Saul Goldberg, Berlin, Willi Hamann, Berlin, Leo Weiß, Berlin-Wilmersdorf, Arndt von Steuben, Charlottenburg, Friedrich Müller, Berlin-Schöneberg, Paul Hoffmann, Berlin-Wilmersdorf, Alwin Kramer, Berlin, Ernst Janis, Berlin, Rudolf Hochstimm, Berlin-Wilmersdorf, Werner Kunze, Berlin, Johannes Preußner, Berlin-Wilmersdorf, Curt Röthing, Berlin, Karl Weber, Berlin, Dr. Trebert Freiherr von u. zu der Tann Rathlombausen, Berlin, Willy Freud Berlin, Julius Richner, Mannheim. Die Prokura des Letztgenannten ist auf den Geschäftsbetrieb der Zweigniederlassung Mannheim beschränkt. Ferner wird bekannt gemacht: Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen lediglich im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftslokal befindet sich in P 7, 19.

2. Firma „Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft" in Mannheim. Dem Paul Schweickert, Kaufmann, Mannheim ist Gesamtprokura erteilt. Die Prokura des Hans Rädinger ist erloschen. 119

3. Firma „G. Mayer & Söhne Aktiengesellschaft" in Mannheim. Karl Reiß ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.

Mannheim, den 11. Mai 1925.

Amtsgericht.

Flechten in 3 Tagen

geheilt durch Persia-Salbe. 1 Dose Mk. 3.— Bei Nichtgefallen Geld zurück. „Brema" G. m. b. H. Stuttgart 191, Weimarstr. 42 5628

Miet-Gesuche

Schöne beschlagnahmefreie

4-Zimmerwohnung

für September-Oktober oder auch später beziehbar, wird gesucht. Evtl. Baukostenzuschuß wird gegeben. Lagen der Oststadt, Lindenhof oder Neuostheim bevorzugt. Angebote unter W. Q. 52 a. d. Geschäftsstelle. *3531

Verkäufe

15/40 Hansa Lloyd

Offenes Phaeton mit Klubsesselpolsterung, vollständig überholt, in tadellosem Zustande, ist zu verkaufen oder gegen einen kleineren neueren Wagen umzutauschen. Eventl. wird auch ein neuer Wagen, erstklassiges Fabrikat gekauft, bei Inzahlnahme obigen Wagens. Angebote unt. E. O. 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5096

Möbel

aller Art, sowie Polsterwaren aus eigner Werkstätte Betten, Chaiselongue, schöne Matratzen kaufen Sie gut und billig im *3496

Möbelhaus Dietrich, E 3, 11.

1 Exzenter Stanzmaschine

in gutem Zustande 5658

zu verkaufen.

Näheres **Mittelstr. 31**

3 Drehbänke 1500 Drehlänge 270 Spitzenhöhe

1 Hobelmaschine

2500 Tischlänge 850 Durchgang

1 Sandschleifstein

1 Stoßmaschine 300 Hub

alles gebraucht, billig **zu verkaufen.** 5640

Angebote unter E. S. 118 an die Geschäftsstelle

Modern ausgestattetes

Einfamilien-Haus

mit 6—7 Zimmern, Bad und gr. Garten, neuerbaut, nächst Waldpark, schönste Lage. *3562

zu verkaufen

Anfragen unter X 1 20 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Schönes

Wohnhaus

(neue Neckarstadt) günst. bill. Gelegenh. weit unt. Steuerwert i. Vollmacht zu verkaufen durch

Immobilien Heilmann, Seckenheimerstr. 36, B2310 Tel. 4573.

Haus

Nähe Breitestr. mit freiw. Laden, für 16000 M. sofort zu verkaufen. Anzahl 5—8000 Mk. *3561

Immobilien-Büro Th. Schmitt, R 5, 2, Tel. 4833

Erstklassiges

elektr. Piano

zugl. Ia. Handspielpiano bill. zu verkauf. *3460 Schmid, U 5, 9.

Leicht-Motorrad

„Flottweg", Ia. 4-Takt, **1 Opel-Fahrrad**

beide fast neu, zu verk. Fröhlichstr. 23, Schuhmacherei. *3517

Fahrrad

zu verkaufen. Prima Markenrad, extra stark, wenig gefahren u. wie neu. Da niedr. Rahmenbau, auch für Knaben geeignet. Sehr preisw. *3526 G 3, 10 Buchhandlung.

Fast neues

Herren-Markenrad

billig zu verk. Anzusehen Freitag von 5—7 Uhr. Rheinhäuserstr. 14, *3534 3. St. rechts.

Mehrere B2314

Herrenzimmer u. Speisezimmer

in verschieden Größen, Farben und Preislagen aus günstig abzugeben.

Binzenhöfer, Augartenstr. 38.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Prachtvolle

Kücheneinrichtungen

Ia., stets preiswert abzugeben. B2313

Binzenhöfer Schreinerei u. Möbellag. Augartenstr. 38.

1 neuer

Bücherschrank

u. Schreibtisch weg. Platzmangel billig abzugeben. *3514 Seckenheimerstr. 35, 4. Stock rechts.

Sehr gut erhalt. eichen.

Eßzimmer

Büfett, Ausziehtisch, Spiegelschränkchen, vier Stühle u. dazu passend, Schreibtisch mit Stuhl, zu verkaufen. Preis M 400.—. Anzusehen Möbelfabrik Hauser, *3499 H 2, 4.

Ein neuer kompletter

Frackanzug

(Maßarb.) prw. z. verk. Näheres U 5, 6, part. *3506

Ein 15 Wochen alter

Wolfshund

billig zu verkaufen. Kleine Wallstadtstr. 15, *3380 1. Stock.

Deutscher Schäferhund

(1 J. alt) schw., schön., reell. Tier, Ia. Stammbaum, zu verkaufen. Anfrag. unt. W. N. 49 a. d. Geschäftsst. *3527

Kauf-Gesuche.

Gebr. Schreibmaschine

gut erh., sucht *3522 Probst, Uhlandstr. 2.

Haus

zu kaufen gesucht gegen Barzahl. Angebote mit Preis unter W. G. 43 a. d. Geschäftsst. *3510

Preisabschlag!

Madaform

Haarwäsche in Flaschen statt 1.40 jetzt nur 95 u. 75 Pf.

Gustav Rennert

Hauptgesch. G 5, 14 Filialen: S 1, 9, und Mittelstr 59

S308

E 2, 1-3 Assenheims billige Tage E 2, 1-3

◆ Mäntel ◆ Kleider ◆ Kostüme ◆ Kasacks ◆ Röcke ◆

Covercoat	ab 11.00	Waschkleider	ab 3.95	Donegal	ab 13.50	Waschstoff	ab 1.95	Fantasie	ab 2.95
Tuchware	ab 19.50	Voll-Voile	ab 8.50	Cheviot	ab 19.50	Musseline	ab 2.95	Cheviot	ab 6.50
Ripsware	ab 39.00	Musseline	ab 4.95	Gabardine	ab 39.00	Bunt-Voile	ab 3.95	Gabardine	ab 11.50
Muliné	ab 48.00	Gabardine	ab 14.50	Rips	ab 45.00	Voll-Voile	ab 5.95	Streifenröcke	ab 4.95

MARCHIVUM